



# **Integriertes Entwicklungskonzept für das Soziale Stadt-Gebiet „Heidenau Nordost“**



## **Auftraggeber**

### **Stadt Heidenau**

Dresdner Straße 47  
01809 Heidenau

### **Ansprechpartner**

Herr Olaf Holthaus  
Sachgebietsleiter Stadtentwicklung  
T +49 3529 571-460  
olaf.holthaus@heidenau.de  
www.heidenau.de

## **Auftragnehmer**

### **KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH**

Am Waldschlösschen 4  
01099 Dresden

T +49 351 2105-0  
F +49 351 2105-111  
dresden@ke-mitteldeutschland.de  
www.ke-mitteldeutschland.de

### **Bearbeiter**

Herr Jens Haudel (Projektleiter)  
Herr Joris Schofenberg  
Frau Sabine Uhlig  
Frau Nadine Schneider

## **Entwurfsstand**

12.02.2016

# Inhaltsverzeichnis

Seite

<b>1.</b>	<b>Vorwort</b> .....	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>Aufgabenstellung und Programmansatz</b> .....	<b>3</b>
<b>3.</b>	<b>Gebietsauswahl und Bestandsanalyse</b> .....	<b>5</b>
3.1	Lage des Gebietes.....	5
3.2	Demografie .....	6
3.2.1	Bevölkerungsentwicklung .....	6
3.2.2	Altersstruktur .....	10
3.2.3	Soziale Struktur .....	12
3.2.4	Bevölkerungsprognosen .....	13
3.3	Städtebau und Wohnen .....	17
3.3.1	Städtebauliche Struktur .....	17
3.3.2	Wohnungssituation .....	18
3.3.3	Sanierungsgrad .....	19
3.3.4	Eigentumsstruktur.....	19
3.3.5	Städtebauliche Missstände .....	20
3.4	Wirtschaft, Einzelhandel und Gewerbe .....	21
3.5	Soziale Infrastruktur .....	22
3.5.1	Gemeinbedarfseinrichtungen.....	22
3.5.2	Soziale Situation .....	27
3.6	Technische Infrastruktur.....	29
3.6.1	Fernwärme .....	29
3.6.2	Abwasser.....	30
3.6.3	Trinkwasser .....	30
3.6.4	Breitband .....	30
3.6.5	Strom.....	31
3.6.6	Erdgas .....	31
3.6.7	Abfall .....	31
3.7	Grün- und Freiflächen .....	31
3.8	Verkehr .....	32
<b>4.</b>	<b>Handlungskonzepte</b> .....	<b>35</b>
4.1	Handlungskonzept Städtebau und Wohnen (HK 1) .....	35
4.1.1	Potenziale und Hemmnisse .....	35
4.1.2	Ziele .....	36
4.1.3	Maßnahmen Städtebau und Wohnen .....	36
4.1.4	Erfolgsindikatoren.....	37
4.2	Handlungskonzept Wirtschaft und Soziales (HK 2) .....	37
4.2.1	Potenziale und Hemmnisse .....	37
4.2.2	Ziele .....	38
4.2.3	Maßnahmen Wirtschaft und Soziales .....	39
4.2.4	Erfolgsindikatoren.....	39
4.3	Handlungskonzept Infrastruktur (HK 3) .....	40
4.3.1	Potenziale und Hemmnisse .....	40
4.3.2	Ziele .....	40
4.3.3	Maßnahmen Infrastruktur .....	41
4.3.4	Erfolgsindikatoren.....	41
4.4	Handlungskonzept Bürgermitwirkung und Stadtteilimage (HK 4) .....	41

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
4.4.1	Potenziale und Hemmnisse ..... 41
4.4.2	Ziele ..... 41
4.4.3	Maßnahmen Bürgermitwirkung und Stadtteilimage..... 42
4.4.4	Erfolgsindikatoren..... 43
<b>5.</b>	<b>Gesamtkonzept ..... 44</b>
5.1	Maßnahmenübersicht ..... 44
<b>6.</b>	<b>Kosten- und Finanzierungsübersicht ..... 46</b>
<b>7.</b>	<b>Organisations- und Arbeitsstrukturen ..... 47</b>
7.1	Verfahrensträgerschaft und Stadtteilmanagement ..... 47
7.2	Gremien..... 47
7.3	Akteure ..... 48
7.4	Bürgerbeteiligung..... 49
<b>8.</b>	<b>Umsetzung ..... 50</b>
8.1	Ablauf ..... 50
8.2	Finanzierung ..... 50
8.3	Monitoring ..... 51
<b>Anhang 52</b>	
	Maßnahmebeschreibungen ..... 53
	Planwerk..... 83



## 1. Vorwort

Die Stadt Heidenau grenzt unmittelbar an die Landeshauptstadt Dresden und ist sehr gut an das regionale und überregionale Verkehrsnetz angeschlossen. Dadurch konnte sich Heidenau zu einem der bedeutendsten gewerblichen Standorte an der oberen Elbe entwickeln. Seit der Wiedervereinigung Deutschlands muss sich die Stadt jedoch mit nachhaltigen Umstrukturierungsprozessen auseinandersetzen. Die Bevölkerungszahl ist seit 1990 kontinuierlich von 19.980 bis auf 16.431 Einwohner im Jahr 2010 zurückgegangen, was einem Rückgang von fast 18 % entspricht. Seitdem hat sich die Einwohnerzahl auf diese Größenordnung eingepegelt.

Heute stellt Heidenau eine eher dezentral gegliederte Kleinstadt mit einer divergierenden Nutzungsmischung und -dichte dar. Viele der zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstandenen Industrieanlagen sind heute von Leerstand betroffen. Mit der Stilllegung der Betriebe verschwanden auch zahlreiche Arbeitsplätze vor Ort. Trotzdem konnten sich in der Stadt auch viele kleinere und mittlere Gewerbebetriebe etablieren. Insgesamt ist das Arbeitsplatzangebot daher relativ günstig. Dennoch bestehen deutliche Pendlerbewegungen nach Dresden und auch brachliegende Gewerbeflächen sind noch in unterschiedlicher Größenordnung vorhanden.

Zudem hat Heidenau noch Schwierigkeiten, sich als moderne Stadt mit urbaner Prägung zu behaupten. Diese Imageprobleme ergeben sich aufgrund der industriellen Vergangenheit und geringen Siedlungszentralität Heidenaus. Außerdem steht die Stadt vor der Herausforderung, sich zwischen dem international bekannten Kultur- und Wirtschaftszentrum Dresden und dem bauhistorisch wertvollen und wirtschaftlich wieder erstarkten Pirna zu positionieren.

In Bezug auf die Stadtentwicklung ist die Stadt Heidenau bereits seit Anfang der 1990er Jahre aktiv. Anfangs gab es eine grundsätzlich angelegte Stadtentwicklungsplanung für bestimmte Themenbereiche, in denen die grobe Richtung für zukünftige Entscheidungen vorgegeben wurde. Dabei wurden neben der Siedlungsentwicklung und dem Verkehrsgeschehen auch Punkte wie z. B. die Infrastruktur mit einbezogen. Zudem wurden die Vorbereitende und die Verbindliche Bauleitplanung vorangetrieben.

Für das Sanierungsgebiet „Stadtzentrum“ wurde 1993 die Städtebauliche Rahmenplanung erarbeitet. Aufgrund der vielfältigen Veränderungen und Entwicklungen im Sanierungsgebiet gab die Stadt die Fortschreibung der Städtebaulichen Rahmenplanung in Auftrag, die 2003 fertiggestellt wurde. Im Jahr 1996 entstand ein Rahmenplan zur Wohnumfeldverbesserung des an das Stadtzentrum angrenzenden Wohngebietes Mügeln im Rahmen des Förderprogramms zur Städtebaulichen Weiterentwicklung großer Neubaugebiete (StWENG).

Trotz der zahlreichen Maßnahmen im Zuge der Stadtentwicklung sieht sich die Stadt mit diversen Problemen konfrontiert. Hauptaspekte sind dabei die räumlichen Konzentrationen sozialer Probleme und die mittlerweile eingetretene Überalterung der Bevölkerung. Durch das Wegbrechen zahlreicher Arbeitsplätze nach 1990 wurde diese Entwicklung noch verstärkt. Die Folge war eine Zunahme des Wohnungsleerstandes von 7,0 % im Jahr 1995 auf 18,2 % im Jahr 2000. Seit dem Beginn des Stadtumbau Ost und damit des Rückbaus von Wohnraum im Jahre 2002 in Heidenau wurden bisher etwa 400 Wohneinheiten (WE) zurückgebaut. Dadurch und aufgrund der konjunkturellen Entwicklung des Wohnungsmarktes konnte der Leerstand zwischenzeitlich deutlich gesenkt werden. Die strukturellen demografischen Probleme sind damit aber noch nicht geklärt.

Eine Konzentration der Sozialprobleme und damit verbundener Folgeerscheinungen ist insbesondere in den großen Wohnungsbaustandorten ablesbar. Wohnungsleerstand, ein hoher Anteil an Aussiedlern, Ausländern, Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern sind nur einige Merkmale. Das Untersuchungsgebiet „Heidenau Nordost“, im Wesentlichen eine Plattenbausiedlung aus den 1980er-Jahren in der Ortslage Mügeln, bildet dabei weiterhin, wie auch im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) für die Gesamtstadt von 2005 bereits analysiert, den baulichen und sozialen Brennpunkt der Stadt.

Im November 1999 beschloss der Stadtrat, ein Leitbild für die Stadt zu erarbeiten. Dieses entstand in den folgenden drei Jahren unter Einbeziehung wichtiger Vertreter aus Wirtschaft und Bürgerschaft. Dabei einigte man sich auf drei übergeordnete Leitbildbausteine: „Heidenau – Stadt zum Leben, Stadt zum Investieren und Stadt zum Besuchen“. Unter Berücksichtigung dieses Leitbildes stellte die Stadt dann im Rahmen des Bundeswettbewerbs Stadtumbau Ost ein INSEK auf, in dem neben der gesamtstädtischen Entwicklungskonzeption u. a. auch auf Rückbau- und Aufwertungsmaßnahmen im Schwerpunktgebiet „Neu-Mügeln“ eingegangen wurde. Auf Grundlage des INSEK wurden schließlich vier Gebiete in das Bund-Länder-Programm zum Stadtumbau Ost aufgenommen („Neu-Mügeln“: Rückbaugebiet).

Da der Umfang der notwendigen Maßnahmen zur baulichen und sozialen Stabilisierung des Wohngebietes Mügeln nicht durch den bewilligten Förderrahmen und die einschlägigen Förderatbestände innerhalb des Stadtumbau-Programms gedeckt werden konnte und das StWENG-Programm im Jahr 2004 ausgelaufen war, stellte die Stadt Heidenau im Jahr 2008 einen Aufnahmeantrag in das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt“ (SSP) und wurde aufgenommen. Daraufhin konnten im Wohngebiet verschiedene investive Maßnahmen zur Stärkung der sozialen Infrastruktur durchgeführt werden. Mittels der Förderung ist die Stadt auch in der Lage, für das Gebiet ein Stadtteilmanagement zu finanzieren, das den Stadtteilentwicklungsprozess begleitet, die im Sozialraum bereits vorhandenen Strukturen verstetigt und stärkt sowie die Vernetzung der Akteure auf lokaler und regionaler Ebene steuert. Das Stadtteilmanagement fungiert erfolgreich als Schnittstelle zwischen der Verwaltung, den Bürgern und Akteuren. Zahlreich durchgeführte Projekte mit und für die Bewohner aller Altersgruppen im Gebiet sowie ehrenamtliches Engagement lassen zwar bereits eine positive Entwicklung erkennen, jedoch weisen die statistischen Daten und entsprechenden Indikatoren das Gebiet „Heidenau Nordost“, welches das Plattenbaugebiet in Mügeln einschließt, nach wie vor als sozial benachteiligtes Gebiet im Vergleich zur Gesamtstadt aus.

Das bisherige SSP-Gebiet „Wohngebiet Mügeln“ läuft 2019 aus. Eine Fortführung der gesteuerten Entwicklung und Betreuung des Gebietes über das Jahr 2019 hinaus ist aber zur weiteren Beseitigung der Defizite aus Sicht der Stadt zwingend erforderlich. Infolge der Neuausrichtung des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt ab dem Jahr 2016 ist eine Evaluierung der Entwicklung des vorhandenen Gebietes und die Abgrenzung einer neuen Gebietskulisse notwendig.

Voraussetzung dafür ist die Neuentwicklung eines Integrierten Entwicklungskonzepts unter Beachtung der aktuellen Herausforderungen, das sich aus dem INSEK ableitet.

## 2. Aufgabenstellung und Programmansatz

Der Freistaat Sachsen hat infolge der sich verändernden Aufgaben in den bestehenden Sozialräumen die Neuausrichtung des Förderprogramms Soziale Stadt unter Beachtung der Schwerpunktsetzungen durch den Bund ab dem Jahr 2016 beschlossen.

Die Städte und Gemeinden werden aufgefordert, ihre urbanen Quartiere unter den Aspekten Demografie, Wohnungsleerstand, Klimawandel, Energiewende sowie Flüchtlings- und Zuwandererentwicklung zu betrachten sowie neue Fördergebiete für das Programm Soziale Stadt zu entwickeln. Die Überlagerung mit derzeit aktiven Städtebaufördergebieten ist möglich. Besonderheiten aus städtischer und sozialer Sicht sind im Freistaat Sachsen unter anderem niedriges Einkommen der Bewohner, insbesondere von Familien mit Kindern, hohe Anzahl von Arbeitslosen verbunden mit Kinderarmut, unzureichende Bildungschancen und Betreuung der Kinder, vermehrte Abwanderung in bessere Quartiere, steigende Anzahl Älterer im Quartier mit besonderen Ansprüchen an Wohnraum, Wohnumgebung und Nahversorgung und Mobilität, erhöhter Spätaussiedleranteil sowie wachsende Zahl ausländischer Zuwanderer und städtebauliche Missstände in Wohnumfeld und Infrastruktur.

Im Jahr 2016 ist die Neuaufnahme dieser „kritischen“ Gebiete in das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt mit einer Laufzeit von mindestens 10 Jahren möglich. Auf Basis der weiter bestehenden sozialen Benachteiligung im vorhandenen SSP-Gebiet „Wohngebiet Mügeln“ hat die Stadt Heidenau beschlossen, ein etwas größer abgegrenztes Gebiet „Heidenau Nordost“ zur Neuaufnahme in das Soziale-Stadt-Programm zu beantragen.

Das Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) bildet dabei ein wesentliches Instrument bzw. den 'Schlüssel' für die nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse im potenziellen Fördergebiet „Heidenau Nordost“. Im Vordergrund steht hierbei, die begonnene Entwicklung voranzutreiben bzw. zu verstetigen, neue Lebensperspektiven und Lebenschancen aufzuzeigen sowie zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und zur aktiven Mitwirkung zu motivieren. Die Stadt Heidenau zielt auf die Erarbeitung (und spätere Fortschreibung) eines IEK ab, das den Problemlagen in ganzheitlicher Hinsicht gerecht wird. Auf dieser Basis sollen

- die Handlungsfelder mit dem Ziel der Bündelung koordiniert und vernetzt,
- die Bewohner und relevanten Akteure in den Aufwertungsprozess eingebunden und
- der Stadtteil zu einem selbstständigen lebensfähigen Aktionsraum weiterentwickelt werden.

Das IEK soll einerseits umfassend definierte Ziele als Leitlinie des Handelns aufzeigen, andererseits handlungsorientiert und flexibel bleiben. Die unterschiedlichen Vorhaben des IEK sollen im Sinne größtmöglicher Synergieeffekte eng miteinander verknüpft werden.

Somit verfolgt das IEK insgesamt die fortschreibungsfähige Formulierung von Zielen, Handlungs- und Maßnahmeschwerpunkten als Orientierungs- und Steuerungshilfen im Erneuerungsprozess des Stadtteils. Es berücksichtigt insbesondere folgende Zielsetzungen:

### **Handlungskonzept 1: Städtebau und Wohnen**

Städtebauliche Stabilisierung des Stadtteils, Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Aufwertung der Wohn- und Lebensbedingungen im Gebiet.

**Handlungskonzept 2: Wirtschaft und Soziales**

Stärkung der lokalen Wirtschaft, Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie Beschäftigungsmöglichkeiten auf lokaler Ebene, Verbesserung der Arbeitsmarktchancen der Bewohner, Ausbau der Angebote im sozialen und kulturellen Bereich sowie der Gesundheitsfürsorge.

**Handlungskonzept 3: Infrastruktur**

Sicherung der Ver- und Entsorgungssituation im Gebiet hinsichtlich Wärme, Strom, Wasser, Abwasser, Abfall und Telekommunikation; Verbesserung der Verkehrssituation im Gebiet hinsichtlich Gestaltung der Verkehrsführung sowie der Parksituation.

**Handlungskonzept 4: Bürgermitwirkung und Stadtteilimage**

Aktivierung der Bewohner und ihrer Potenziale, Förderung der Mitwirkung der Bewohner, Verbesserung des Stadtteilimages in der Region.

Diese sektoralen Handlungskonzepte sollen schließlich in ein insgesamt schlüssiges **Gesamtkonzept** einfließen.

Voraussetzung einer effektiven Umsetzung des IEK ist u. a. eine hohe Akzeptanz bei den beteiligten Akteuren und Maßnahmeträgern. Vor diesem Hintergrund wurde bereits zur Bearbeitung der Bausteine des Integrierten Entwicklungskonzeptes ein partizipatives Verfahren gewählt, das die im Gebiet involvierten öffentlichen und privaten Akteure aktiv beteiligt.

Die Grundlage für die Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes für das Untersuchungsgebiet „Heidenau Nordost“ bilden ein SSP-Grobkonzept aus dem Jahr 2006, ein SSP-Feinkonzept aus dem Jahr 2010, aktuelle Bestandsanalysen sowie die schriftliche und persönliche Befragung von lokalen Experten und Projektträgern.

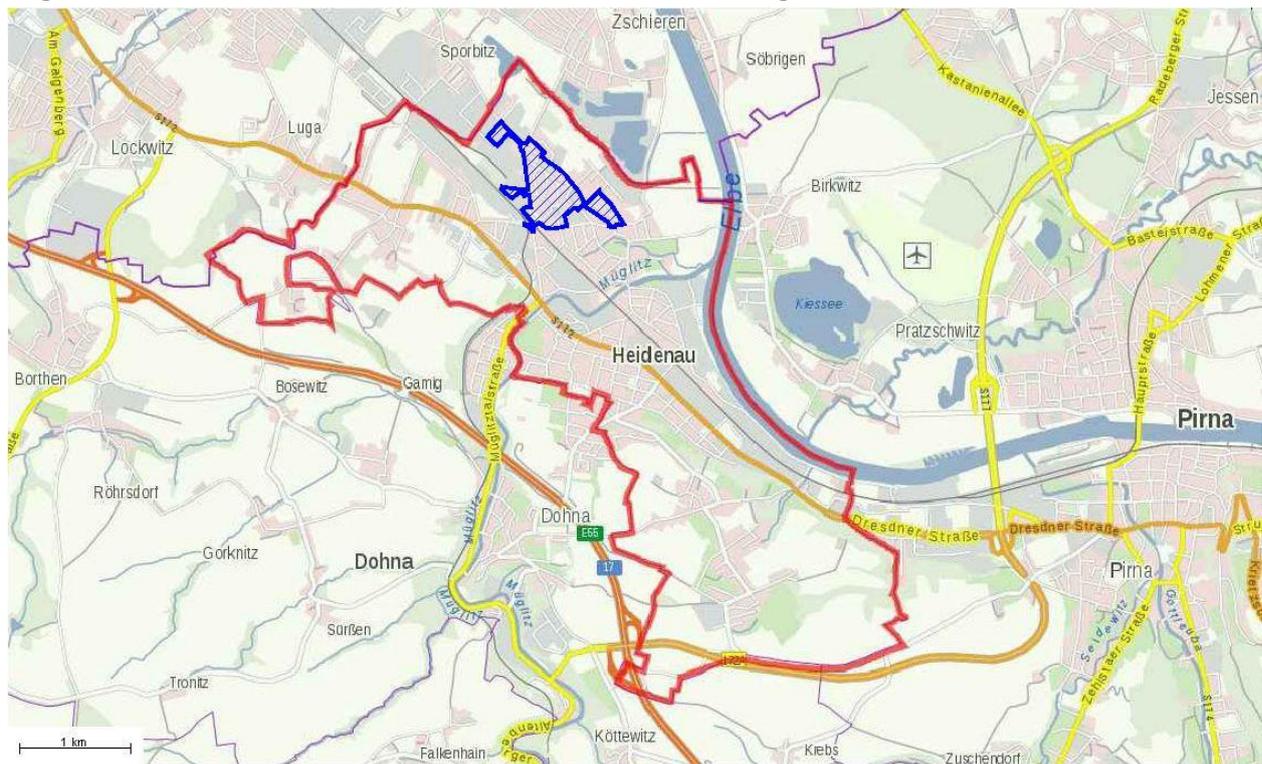
Zur künftigen Bündelung aller verfügbarer Ressourcen und Programme wird in Weiterentwicklung der Organisationsstruktur des laufenden Stadtteilentwicklungsprozesses ferner aufgezeigt, wie Verantwortlichkeiten noch effektiver ineinander greifen können.

### 3. Gebietsauswahl und Bestandsanalyse

#### 3.1 Lage des Gebietes

Das Fördergebiet der Sozialen Stadt „Heidenau Nordost“ weist insgesamt eine Fläche von ca. 32,3 ha auf. Es befindet sich benachbart zur Bahnstrecke Dresden – Pirna im Nordosten des Stadtgebietes von Heidenau.

#### Lage des Gebietes „Heidenau Nordost“ im Heidenauer Stadtgebiet



Das Gebiet „Heidenau Nord“ ist dunkelblau markiert und das Stadtgebiet von Heidenau ist rot umrandet.  
Quelle: Geoportal Sachsenatlas (bearbeitet)

Im Wesentlichen wird das Fördergebiet begrenzt durch folgende, teils außerhalb des Gebietes liegende Straßenzüge: Dresdner Straße, Siegfried-Rädel-Straße, Bahnhofstraße, Ringstraße, Rathausstraße und Kantstraße (zwischen Rathaus- und Dresdner Straße).

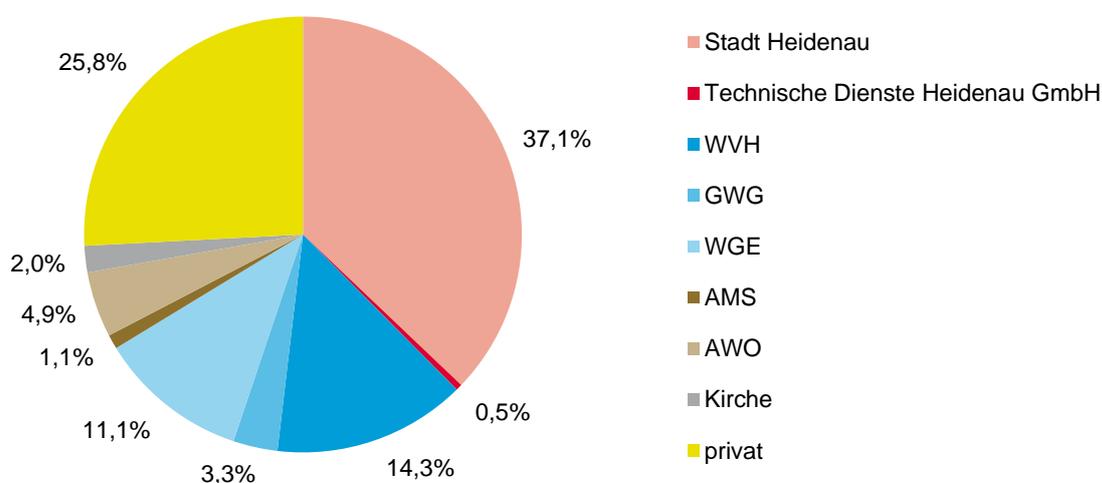
Bestandteil des Gebietes sind zudem das Gelände um den Bahnhof und Busbahnhof, der Bereich um das Kinder- und Jugendhaus sowie die Wohnscheibe an der Dresdner/Zschieerer Straße. Im Vergleich zum vorherigen Fördergebiet der Sozialen Stadt „Wohngebiet Mügeln“ wurde das brachliegende Gebiet, angrenzend zum Gelände der AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH an der Siegfried-Rädel-Straße, die AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe an der Dresdner Straße und der südöstliche Teilbereich zwischen Dresdner, Kant-, Rathaus- und Bahnhofstraße, ergänzt. Alle im Gebiet befindlichen Flurstücke gehören zur Gemarkung Mügeln.

Der „Abgrenzungsplan“ zeigt die Lage und Ausdehnung des Fördergebietes „Heidenau Nordost“.

Die insgesamt ca. 32,3 ha des Fördergebietes gehören folgenden Eigentümern:

Eigentümer	Fläche in m <sup>2</sup>
Stadt Heidenau	119.870
private Eigentümer	83.360
WVH Wohnungsbau- und Wohnungsverwaltungsgesellschaft Heidenau mbH	46.040
WGE Wohnungsgenossenschaft Elbtal Heidenau e.G.	35.930
AWO Sachsen Soziale Dienste gemeinnützige GmbH	15.720
GWG Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Heidenau e.G.	10.580
AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH	3.420
Kirche	6.360
Technische Dienste Heidenau GmbH	1.500

### Eigentümerverteilung im Gebiet



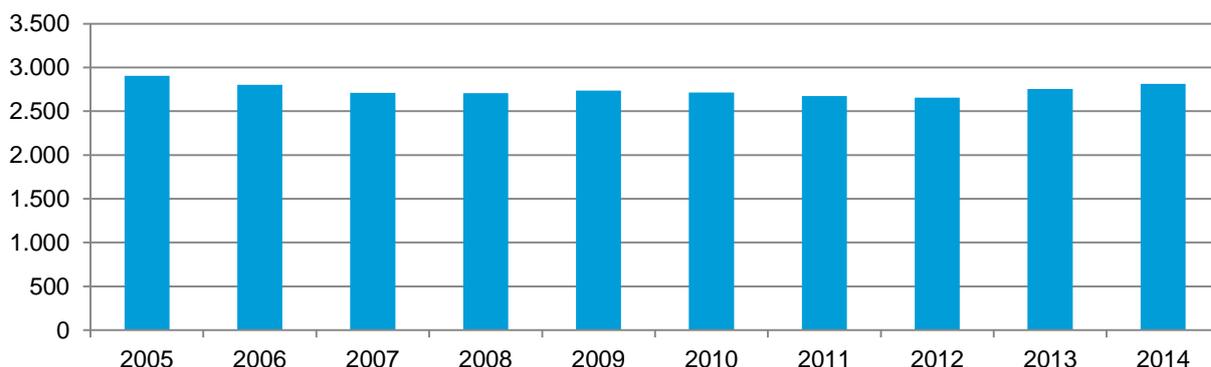
Quelle: Stadt Heidenau 2015

## 3.2 Demografie

### 3.2.1 Bevölkerungsentwicklung

Aktuell leben im Fördergebiet „Heidenau Nordost“ 2.812 Einwohner (Stand: 31.12.2014). Die Gesamtbevölkerung des Gebietes hat seit 2005 geringfügig um 92 Einwohner (-3,2 %) abgenommen. Seit 2010 war jedoch ein leichter Zuwachs um 99 Einwohner (+3,6 %) zu verzeichnen.

### Entwicklung der Einwohnerzahl im Gebiet "Heidenau Nordost"



Quelle: Stadt Heidenau 2015

Im Vergleich zur Gesamtstadt Heidenau (-2,9 %) ist der Einwohnerverlust im Gebiet „Heidenau Nordost“ seit 2005 geringfügig stärker ausgefallen, liegt jedoch deutlich unter den Rückgängen im Freistaat Sachsen und im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Der seit 1990 anhaltende starke Bevölkerungsrückgang, der in der Gesamtstadt Heidenau zwischen 1990 und 2005 ca. -16,2 % betrug, hat sich somit in den letzten 10 Jahren deutlich abgeschwächt.

### Entwicklung der Einwohnerzahlen im Vergleich

Gebiet	2005	2010	2014	Veränderung 2005–2014
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	262.082	252.308	245.954	-6,2 %
Freistaat Sachsen	4.273.754	4.149.477	4.055.274	-5,1 %
Gebiet „Heidenau Nordost“	2.904	2.713	2.812	-3,2 %
Stadt Heidenau	16.735	16.431	16.257	-2,9 %

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Stadt Heidenau 2015, Eigene Berechnungen

Durchschnittlich hatte das Gebiet in den letzten 10 Jahren einen Einwohner pro Jahr durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung verloren. Im Gebiet waren in den Jahren 2005 bis 2012 lediglich geringfügig mehr Sterbefälle als Geburten zu verzeichnen. Seit 2009 ist ein geringer Anstieg der Geburtenzahlen erkennbar. Insbesondere in den letzten beiden Jahren 2013 und 2014 war auch aufgrund eines leichten Rückgangs an Sterbefällen ein positiver Saldo erkennbar.

### Natürliche Bevölkerungsentwicklung im Gebiet „Heidenau Nordost“

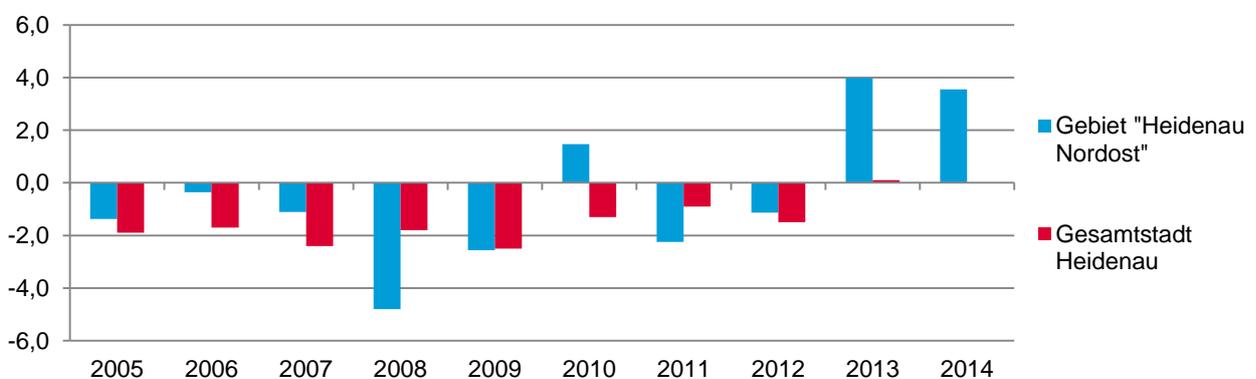
Jahr	Einwohnerzahl	Geburten	Geburtenrate (Geburten/1.000 EW)	Sterbefälle	Sterberate (Sterbefälle/1.000 EW)	Saldo	Saldo je 1.000 EW
2005	2.904	26	9,0	30	10,3	-4	-1,4
2006	2.800	26	9,3	27	9,6	-1	-0,4
2007	2.710	25	9,2	28	10,3	-3	-1,1
2008	2.708	17	6,3	30	11,1	-13	-4,8

Jahr	Einwohnerzahl	Geburten	Geburtenrate (Geburten/ 1.000 EW)	Sterbefälle	Sterberate (Sterbefälle/ 1.000 EW)	Saldo	Saldo je 1.000 EW
2009	2.736	21	7,7	28	10,2	-7	-2,6
2010	2.713	30	11,1	26	9,6	4	+1,5
2011	2.674	27	10,1	33	12,3	-6	-2,2
2012	2.654	28	10,6	31	11,7	-3	-1,1
2013	2.755	28	10,2	17	6,2	11	+4,0
2014	2.812	33	11,7	23	8,2	10	+3,6
<b>Summe</b>		<b>261</b>	<b>-</b>	<b>273</b>	<b>-</b>	<b>-12</b>	<b>-</b>

Quelle: Stadt Heidenau 2015, Eigene Berechnungen

Im Vergleich zur Gesamtstadt Heidenau fällt die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsentwicklung zwischen 2005 und 2014 im Gebiet „Heidenau Nordost“ mit Ausnahme einzelner Jahre ähnlich bzw. teils sogar positiver aus. Das ist vor allem durch die etwas höheren Geburtenraten mit 9–11 Geburten je 1.000 Einwohner im Fördergebiet bedingt (Gesamtstadt: ca. 8–10 Geburten je 1.000 Einwohner), die lediglich in den Jahren 2008 und 2009 unterschritten werden. Sowohl im Gebiet als auch in Heidenau insgesamt ist ab 2013 ein positiver Saldo erkennbar.

#### Saldi der natürlichen Einwohnerentwicklung je 1.000 Einwohner \*



\* Es erfolgte für jede Gebietseinheit eine Berechnung des Saldos der Geburten und Sterbefälle des jeweiligen Jahres. Um eine bessere Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wurde der Saldo auf 1.000 Einwohner bezogen. Für das Jahr 2014 standen für die Gesamtstadt Heidenau noch keine Daten zur Verfügung.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Stadt Heidenau 2015, Eigene Berechnungen

Zwischen 2005 und 2014 hatte das Gebiet „Heidenau Nordost“ insgesamt einen Verlust von 184 Einwohnern durch Abwanderung zu verzeichnen. Dies entspricht einem durchschnittlichen Rückgang von jährlich 18 Einwohnern.

Es sind jedoch starke Schwankungen erkennbar. Während die Saldi in den Jahren 2005 bis 2007 durchweg sehr negativ ausfielen, sind seit 2008 aufgrund der rückläufigen Wegzüge weniger negative bzw. leicht positive Saldi erkennbar. 2013 und 2014 konnten bedingt durch eine steigende Zahl an Zuzügen deutlich positive Saldi verzeichnet werden. Die Anzahl der Umzüge

innerhalb des Gebietes ist seit 2005, abgesehen von einzelnen jährlichen Schwankungen, etwa gleich geblieben.

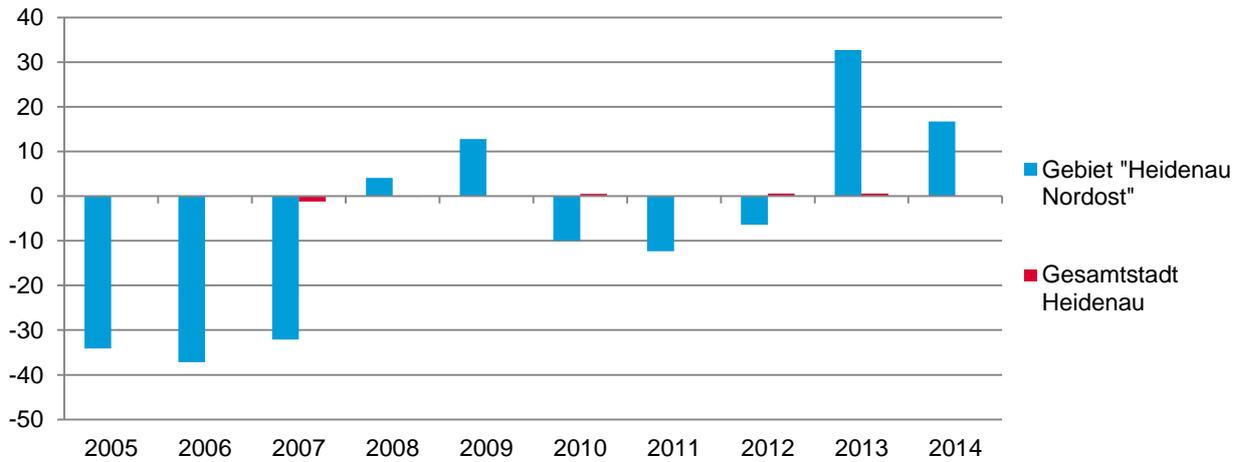
#### Wanderungsbilanz des Gebietes „Heidenau Nordost“

Jahr	Einwohnerzahl	Zuzüge	Umzüge	Wegzüge	Saldo (Zuzüge – Wegzüge)	Saldo je 1.000 EW
2005	2.904	278	110	377	-99	-34,1
2006	2.800	226	137	330	-104	-37,1
2007	2.710	221	103	308	-87	-32,1
2008	2.708	261	102	250	+11	+4,1
2009	2.736	293	104	258	+35	+12,8
2010	2.713	267	96	294	-27	-10,0
2011	2.674	243	79	276	-33	-12,3
2012	2.654	230	99	247	-17	-6,4
2013	2.755	368	102	278	+90	+32,7
2014	2.812	298	79	251	+47	+16,7
<b>Summe</b>	-	<b>2.685</b>	<b>1.011</b>	<b>2.869</b>	<b>-184</b>	-

Quelle: Stadt Heidenau 2015

Ein Vergleich mit den Wanderungssaldi der Gesamtstadt zeigt, dass Heidenau in den Jahren 2005 bis 2013 im Gegensatz zum Fördergebiet insgesamt einen leichten Anstieg um 57 Einwohner durch Zuzug verzeichnen konnte. Während die Entwicklung im Gebiet „Heidenau Nordost“ großen Schwankungen unterlag, verliefen die Wanderungsbewegungen in der Gesamtstadt relativ gleichmäßig. In den letzten 10 Jahren konnten in Heidenau insgesamt jährlich ca. 45–60 Zuzüge je 1.000 Einwohner und ca. 45–55 Wegzüge je 1.000 Einwohner verzeichnet werden. Im Fördergebiet stehen ca. 80–110 Zuzüge je 1.000 Einwohner pro Jahr etwa 90–110 Wegzügen je 1.000 Einwohnern gegenüber.

### Saldi der Wanderungsbewegungen je 1.000 Einwohner \*

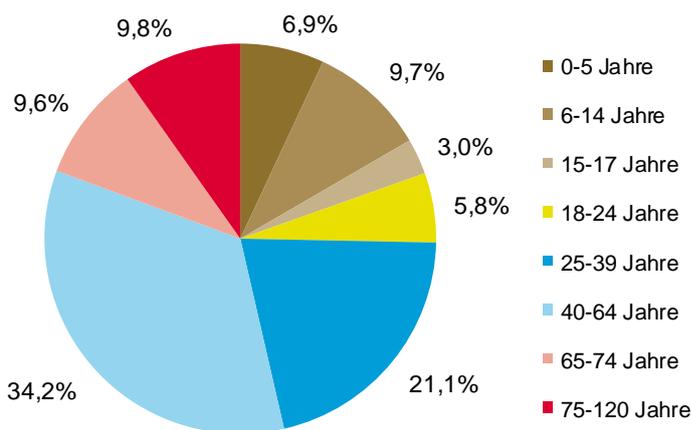


\* Es erfolgte für jede Gebietseinheit eine Berechnung des Saldos der Zuzüge und Wegzüge aus dem Gebiet im jeweiligen Jahr. Um eine bessere Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wurde der Saldo auf 1.000 Einwohner bezogen. Für das Jahr 2014 standen für die Gesamtstadt Heidenau noch keine Daten zur Verfügung.  
 Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Stadt Heidenau 2015, Eigene Berechnungen

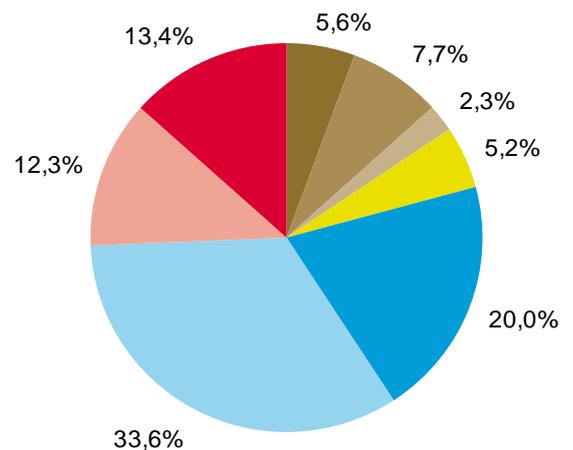
### 3.2.2 Altersstruktur

Aktuell beträgt der Anteil der Kinder bis 14 Jahre ca. 17 % im Fördergebiet „Heidenau Nordost“. Ca. 64 % der Einwohner sind im erwerbstätigen Alter (15–64 Jahre) und ca. 19 % ist über 65 Jahre (Stand: 31.12.2014). Auffällig im Vergleich zur Gesamtstadt sind der etwas höhere Anteil an Kindern und Jugendlichen sowie der geringere Anteil an über 65-Jährigen im Gebiet.

**Gebiet "Heidenau Nordost"**



**Gesamtstadt Heidenau**



### Verteilung der Altersgruppen im Vergleich (Stand: 31.12.2014)

Quelle: Stadt Heidenau 2015

### Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung, Stand: 31.12.2014

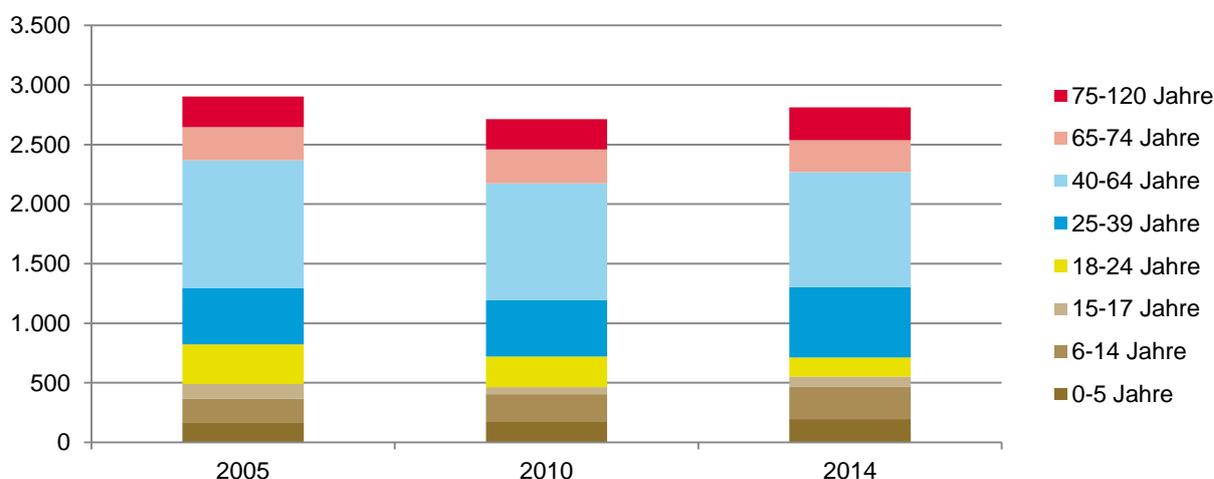
Altersgruppe	Gebiet „Heidenau Nordost“	Gesamtstadt Heidenau
0 bis < 15 Jahre	467	2.194
15 bis < 25 Jahre	245	1.228
25 bis < 40 Jahre	593	3.288
40 bis < 65 Jahre	963	5.519
65 Jahre und älter	544	4.221
Gesamtbevölkerung	2.812	16.450

Quelle: Stadt Heidenau 2015

Die verschiedenen Altersgruppen haben sich zwischen 2005 und 2014 im Gebiet sehr unterschiedlich entwickelt. Während die Anzahl der Kinder bis 14 zugenommen hat (+27,6 %), nahm die Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (15–25 Jahre) deutlich ab (-46,4 %). In der Altersgruppe der über 65-Jährigen sind lediglich geringfügig Änderungen (+1,3 %) erkennbar, während sich bei den Personen im mittleren Alter (25–64) unterschiedliche Entwicklungen zeigen. Die Anzahl der älteren Personen im erwerbsfähigen Alter (40–64 Jahre) war rückläufig (-10,3 %), wohingegen die Zahl der Personen im Alter von 25 bis 39 Jahren deutlich zunahm (+26,9 %).

In der Gesamtstadt Heidenau sind zwischen 2005 und 2014 in den Altersgruppen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ähnliche Entwicklungen wie im Fördergebiet erkennbar. Die Zunahme des Anteils der Personen im mittleren, erwerbstätigen Alter (25 bis 39 Jahre) fiel dagegen mit +12,1 % in Heidenau insgesamt nicht einmal halb so groß wie in „Heidenau Nordost“ aus; der Anteil der 40- bis 64-Jährigen nahm mit -2,6 % deutlich weniger ab. Die Zunahme des Anteils der 65-Jährigen und älter fällt dagegen mit +6,9 % deutlich höher aus in der Gesamtstadt.

### Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen im Gebiet



Quelle: Stadt Heidenau 2015

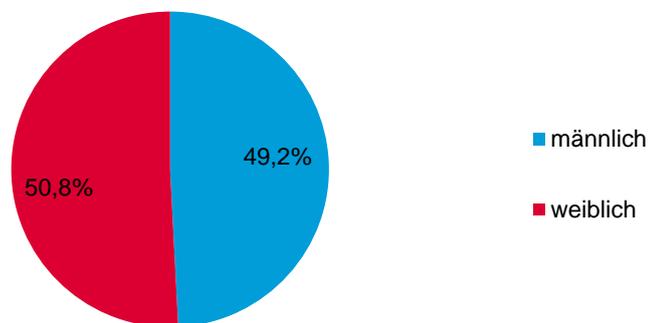
**Veränderung der Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung zwischen 2005 und 2014**

Altersgruppe	Gebiet „Heidenau Nordost“	Gesamtstadt Heidenau
0 bis < 15 Jahre	+27,6 %	+26,6 %
15 bis < 25 Jahre	-46,4 %	-43,0 %
25 bis < 40 Jahre	+26,2 %	+12,1 %
40 bis < 65 Jahre	-10,3 %	-2,6 %
65 Jahre und älter	+1,3 %	+6,9 %

Quelle: Stadt Heidenau 2015, Eigene Berechnung

**3.2.3 Soziale Struktur**Verteilung der Geschlechter

Der Anteil der männlichen Einwohner an der Gesamtbevölkerung ist aktuell etwas geringer als der Anteil der weiblichen Bevölkerung. Insgesamt leben 1.383 Männer und 1.429 Frauen im Fördergebiet „Heidenau Nordost“. Das Verhältnis ist ähnlich wie in der Gesamtstadt Heidenau und dem Freistaat Sachsen insgesamt.

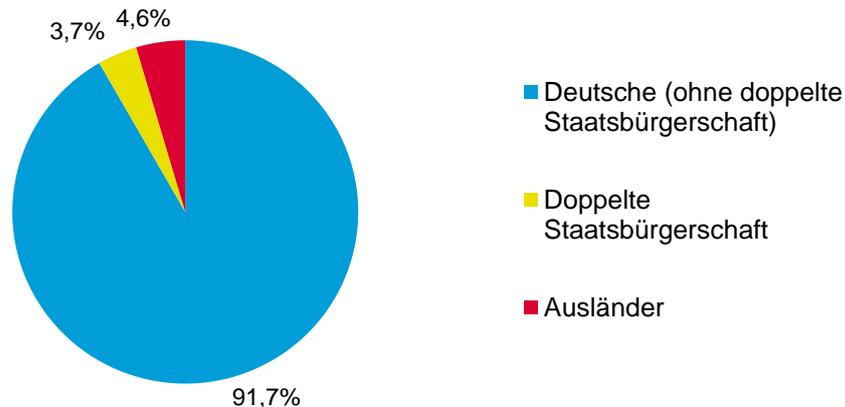
**Bevölkerung im Gebiet nach Geschlecht (Stand: 31.12.2014)**

Quelle: Stadt Heidenau 2015

Migranten

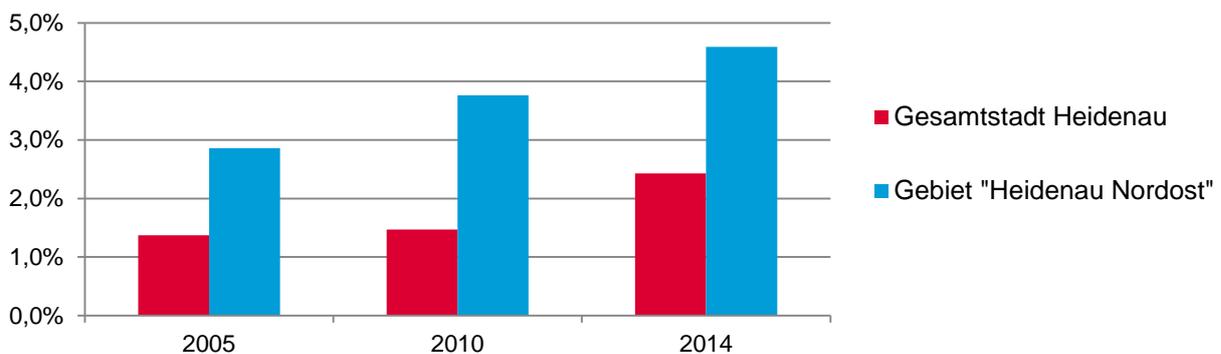
Im Gebiet „Heidenau Nordost“ leben momentan 129 Ausländer und 104 Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft. Dies entspricht einem Anteil von 4,6 % bzw. 3,7 % an der Gesamtbevölkerung des Gebietes (Stand: 31.12.2014). Verglichen mit dem Anteil der Menschen ausländischer Herkunft in der Gesamtstadt (Stand 31.12.2014: 2,4 %) ist der Anteil in „Heidenau Nordost“ fast doppelt so hoch. Seit 2005 hat sich der Anteil der Menschen mit ausländischer Herkunft im Fördergebiet, ähnlich wie in Heidenau insgesamt, fast verdoppelt.

### Bevölkerung im Gebiet nach Nationalität (Stand: 31.12.2014)



Quelle: Stadt Heidenau 2015

### Entwicklung des Anteils der Menschen mit ausländischer Herkunft an der Gesamtbevölkerung



Quelle: Stadt Heidenau 2015

#### 3.2.4 Bevölkerungsprognosen

Da für das Gebiet „Heidenau Nordost“ keine separaten Bevölkerungsprognosen vorliegen, wurden auf die jeweils für die Gesamtstadt Heidenau erstellte 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen sowie die Bevölkerungsprognosen der Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Kommune) und des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR) zurückgegriffen. Die Prognosen beruhen auf Annahmen zur Geburten- und Sterbehäufigkeit, zur Lebenserwartung und zur Entwicklung des Wanderungsverhaltens, die auf den Analysen der demografischen Trends in den letzten Jahren basieren.

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Fördergebiet verlief in den letzten 10 Jahren überwiegend ähnlich bzw. sogar etwas positiver als in der Gesamtstadt. Es kann davon ausgegangen werden, dass die gesamtstädtische Lebenserwartung nicht auffällig von der im Fördergebiet abweicht. Bei den Wanderungsbewegungen waren in der Vergangenheit jedoch deutliche Unterschiede erkennbar. Während in Heidenau insgesamt seit 2005 ein leichter Einwohnergewinn durch mehr Zuzüge als Wegzüge erkennbar ist, hatte „Heidenau Nordost“ Einwohnerverluste zu verzeichnen, die insbesondere auf die negative Entwicklung in den Jahren 2005 bis 2007 zurückgeführt werden können. Seit 2008 ist eine Abschwächung dieser Entwicklung erkennbar und in den letzten beiden Jahren hatte das Gebiet einen deutlich positiven Wande-

rungssaldo zu verzeichnen. Ausgehend davon, dass sich dieser Trend zukünftig zumindest abgeschwächt fortsetzt, können die für die Gesamtstadt Heidenau erstellten Bevölkerungsprognosen auch für das Gebiet „Heidenau Nordost“ verwendet werden.

### 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes

Für die 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen wurden zwei Szenarien (Variante 1 und Variante 2) entwickelt, die sich bezüglich der Lebenserwartung und des Wanderungsaustausches mit dem Bundesgebiet unterscheiden. Die Szenarien markieren die Grenzen eines Korridors, in dem sich bei Fortsetzung der aktuellen demografischen Entwicklung die Veränderungen vollziehen werden. Die Prognose ist eine reine Status-quo-Prognose.

Für das Jahr 2025 wird je nach Variantenberechnung des Statistischen Landesamtes für die Stadt Heidenau nur noch eine Einwohnerzahl zwischen ca. 14.050 und 14.600 prognostiziert. Ausgehend von 16.257 Einwohnern im Jahr 2014 bedeutet dies bis 2025 einen weiteren **Bevölkerungsrückgang von 10,1 % bis 13,6 %**. Bezogen auf das Gebiet „Heidenau Nordost“ bedeutet dies einen Rückgang von 2.812 Einwohnern (2014) auf ca. **2.430 bis 2.530 Einwohner im Jahr 2025**.

#### 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für die Stadt Heidenau – Variante 1

	2011		2015		2020		2025	
unter 6 Jahre	892	5,4 %	787	5,1 %	697	4,6 %	600	4,1 %
6 bis < 15 Jahre	1.125	6,9 %	1.247	8,0 %	1.240	8,2 %	1.145	7,8 %
15 bis < 25 Jahre	1.461	8,9 %	998	6,4 %	1.163	7,7 %	1.258	8,6 %
25 bis < 40 Jahre	2.982	18,2 %	2.792	17,9 %	2.375	15,7 %	2.013	13,8 %
40 bis < 65 Jahre	5.733	34,9 %	5.461	35,0 %	5.287	34,9 %	5.129	35,1 %
65 Jahre und älter	4.230	25,8 %	4.297	27,6 %	4.372	28,9 %	4.464	30,6 %
	<b>16.423</b>		<b>15.582</b>		<b>15.134</b>		<b>14.609</b>	

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2025

#### 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für die Stadt Heidenau – Variante 2

	2011		2015		2020		2025	
unter 6 Jahre	892	5,4 %	785	5,1 %	659	4,5 %	548	3,9 %
6 bis < 15 Jahre	1.125	6,9 %	1.244	8,1 %	1.236	8,4 %	1.100	7,8 %
15 bis < 25 Jahre	1.461	8,9 %	981	6,4 %	1.119	7,6 %	1.196	8,5 %
25 bis < 40 Jahre	2.982	18,2 %	2.606	17,0 %	2.156	14,6 %	1.823	13,0 %
40 bis < 65 Jahre	5.733	34,9 %	5.437	35,4 %	5.182	35,1 %	4.905	34,9 %
65 Jahre und älter	4.230	25,8 %	4.311	28,1 %	4.392	29,8 %	4.478	31,9 %
	<b>16.423</b>		<b>15.364</b>		<b>14.744</b>		<b>14.050</b>	

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2025

Dabei ist insbesondere mit einem deutlichen Rückgang des Anteils bzw. der Anzahl der 25- bis unter 40-Jährigen zu rechnen, während der Anteil der 65-Jährigen und älter steigen wird. Mit einem Rückgang wird auch in der Altersgruppe der unter 6-Jährigen gerechnet, wohingegen der Anteil der 6- bis unter 15-Jährigen voraussichtlich leicht ansteigen wird. Die Anteile der ganz jungen sowie älteren Erwerbstätigen (15 bis < 25 Jahre bzw. 40 bis < 65 Jahre) stagnieren dagegen, wobei auch dies einen Rückgang bei der Anzahl der Personen in diesen Altersgruppen bedeutet.

### Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Kommune)

Die Bertelsmann Stiftung hat für alle Kommunen mit mehr als 5.000 Einwohnern eine nach Altersgruppen differenzierte Bevölkerungsprognose mit einem Betrachtungszeitraum bis 2030 erstellt. Bei dieser Prognose werden bereits neue Trends wie zunehmende Wanderungsgewinne aus dem Ausland sowie kreisbezogene Sterbefallfaktoren einbezogen.

Im Folgenden wird die im Wegweiser Kommune erwartete Bevölkerungsentwicklung bis 2025 dargestellt, um eine Vergleichbarkeit mit der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen zu ermöglichen. In der Prognose der Bertelsmann Stiftung gibt es abweichend zur 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose keine Altersklassen 25 bis < 40 Jahre und 40 bis < 65 Jahre. Daher wird auf eine zusammengefasste Altersklasse 25 bis < 65 Jahre zurückgegriffen.

### **Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Kommune)**

	2011		2015		2020		2025	
unter 6 Jahre	880	5,5 %	960	5,9 %	960	5,9 %	880	5,5 %
6 bis < 15 Jahre	1.240	7,7 %	1330	8,2 %	1.450	9,0 %	1.520	9,5 %
15 bis < 25 Jahre	1.220	7,6 %	1.030	6,4 %	1.180	7,3 %	1.260	7,9 %
25 bis < 65 Jahre	8.600	53,6 %	8.730	54,2 %	8.480	52,5 %	8.210	51,2 %
65 Jahre und älter	4.100	25,6 %	4.080	25,3 %	4.080	25,3 %	4.160	26,0 %
	<b>16.040</b>		<b>16.130</b>		<b>16.150</b>		<b>16.030</b>	

Quelle: Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Kommune) für die Stadt Heidenau bis 2025

Für das Jahr 2025 wird in der Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung eine Einwohnerzahl von ca. 16.030 prognostiziert. Ausgehend von 16.257 Einwohnern im Jahr 2014 bedeutet dies bis 2025 einen **Bevölkerungsrückgang von 1,4 %** und damit einen deutlich geringeren Verlust als in der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose. Für das Gebiet „Heidenau Nordost“ bedeutet dies 2025 eine Einwohnerzahl von ca. **2.770 Einwohnern**.

### Bevölkerungsprognose des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR)

Für die Städte und Gemeinden der ErlebnisREGION DRESDEN hat das IÖR eine eigene Prognosemethode entwickelt. Die Spezifik dieses Ansatzes liegt darin, dass die Bevölkerungsprognosen so kleinräumig wie möglich konzipiert werden, um die Auswirkungen wachsender und schrumpfender Gemeinden bzw. Stadtgebiete, die heute oft in unmittelbarer räumlicher Nähe liegen können, nicht zu verwischen. Der Prognose liegen somit spezifische, auf die Kommune und deren kommunale Struktur abgestimmte Annahmen zugrunde. Im Szenario „Status-Quo-Entwicklung“ erfolgt die Fortschreibung der Entwicklung der vergangenen Jahre. Daneben wur-

de auch eine Modellrechnung erstellt, bei der die Wanderungsgewinne bzw. -verluste nicht berücksichtigt werden, sondern lediglich die Geburten und Sterbefälle.

Ausgangspunkt der Bevölkerungsprognose ist der Bevölkerungsstand zum 31.12.2012. Die Prognose erfolgt geschlechterspezifisch und nach 18 Altersklassen zu jeweils fünf Lebensjahren. Um eine Vergleichbarkeit mit den anderen Prognosen zu gewährleisten, werden nachfolgend die prognostizierte Entwicklung für dieselben Jahre und ähnliche Altersgruppen wie in der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose aufgezeigt.

#### Bevölkerungsprognose des IÖR – Szenario „Status-Quo-Entwicklung“

	2012		2015		2020		2025	
unter 5 Jahre	726	4,5 %	742	4,6 %	759	4,7 %	786	4,8 %
5 bis < 15 Jahre	1.334	8,3 %	1.387	8,6 %	1.429	8,8 %	1.456	8,9 %
15 bis < 25 Jahre	1.338	8,3 %	1.297	8,0 %	1.456	8,9 %	1.634	9,9 %
25 bis < 45 Jahre	3.981	24,8 %	4.028	24,9 %	4.018	24,6 %	3.971	24,2 %
45 bis < 65 Jahre	4.533	28,2 %	4.490	27,8 %	4.373	26,8 %	4.250	25,9 %
65 Jahre und älter	4.139	25,8 %	4.208	26,1 %	4.271	26,2 %	4.340	26,4 %
	<b>16.051</b>		<b>16.152</b>		<b>16.306</b>		<b>16.437</b>	

Quelle: Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)

#### Bevölkerungsprognose des IÖR – Modellrechnung „ohne Wanderung“

	2012		2015		2020		2025	
unter 5 Jahre	726	4,5 %	722	4,5 %	687	4,4 %	654	4,3 %
5 bis < 15 Jahre	1.334	8,3 %	1.392	8,7 %	1.438	9,2 %	1.407	9,2 %
15 bis < 25 Jahre	1.338	8,3 %	1.197	7,5 %	1.241	7,9 %	1.390	9,1 %
25 bis < 45 Jahre	3.981	24,8 %	3.889	24,4 %	3.584	22,8 %	3.193	20,9 %
45 bis < 65 Jahre	4.533	28,2 %	4.430	27,8 %	4.229	26,9 %	4.011	26,2 %
65 Jahre und älter	4.139	25,8 %	4.330	27,1 %	4.529	28,8 %	4.660	30,4 %
	<b>16.051</b>		<b>15.960</b>		<b>15.708</b>		<b>15.315</b>	

Quelle: Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)

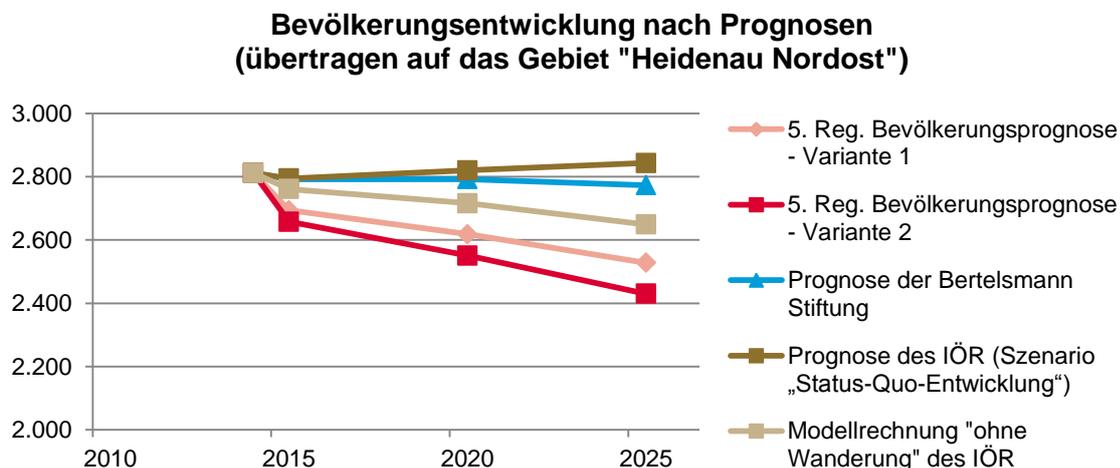
Für das Jahr 2025 wird in der Bevölkerungsprognose des IÖR (Szenario „Status-Quo-Entwicklung“) für Heidenau eine Einwohnerzahl von ca. 16.437 prognostiziert. Ausgehend von 16.257 Einwohnern im Jahr 2014 bedeutet dies bis 2025 einen **Bevölkerungsgewinn von 1,1 %**. Für das Gebiet „Heidenau Nordost“ bedeutet dies 2025 eine Einwohnerzahl von ca. **2.840 Einwohnern**.

Im Gegensatz zu den anderen Prognosen zeigt die IÖR-Prognose eine leicht positive Entwicklung für die Stadt Heidenau. Selbst ohne Berücksichtigung der Wanderungsbewegungen (Modellrechnung „ohne Wanderung“) fällt die IÖR-Prognose (-5,8 % von 2014 bis 2025) deutlich weniger negativ aus als die Varianten der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose.

## Realistisches Szenario

Aufgrund des vergleichsweise geringen Einwohnerrückgangs seit 2005, des geringfügigen Anstieges der Geburtenzahl und des leichten Rückgangs an Sterbefällen in den letzten fünf Jahren sowie der sich abschwächenden Wanderungsverluste bzw. leichten Gewinne seit 2008 ist für das Fördergebiet „Heidenau Nordost“ bis 2025 nicht von den negativeren Varianten 1 und 2 der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen auszugehen. Mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit wird die Einwohnerzahl im Jahr 2025 innerhalb eines Wertkorridors liegen, der nach unten vom Wert der Prognose der Bertelsmann Stiftung (2.770) und nach oben vom Wert der Bevölkerungsprognose des IÖR (2.840) begrenzt ist.

Zu berücksichtigen ist dabei auch, dass die zunehmende Zahl an Asylsuchenden in den Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung bisher keine Berücksichtigung findet, da die Größenordnung bei der momentanen Dynamik noch nicht verlässlich absehbar ist.



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2025, Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Kommune) und des IÖR für die Stadt Heidenau bis 2025, Eigene Berechnung

## 3.3 Städtebau und Wohnen

### 3.3.1 Städtebauliche Struktur

Das Gebiet der Sozialen Stadt hat eine vorwiegend klar gegliederte Bebauungsstruktur. Der prägende Kern besteht überwiegend aus Einzelblöcken und Blockrandbebauung des komplexen Wohnungsbaus um 1985 mit jeweils fünf bzw. sechs Geschossen (Plattenbau). Dieser Bereich wurde bereits stark durch den Rückbau von Geschosswohnungsbau aufgewertet. Westlich ist vermehrt eine offene Blockrandbebauung anzutreffen. Südwestlich, im Bereich um den Platz der Freiheit, sind Wohn- und Geschäftsgebäude mit Baujahren um 1930 bzw. 1950 vorzufinden. Der südliche Bereich des Gebietes ist dagegen durch starke Nutzungsmischungen aus brachgefallenen Gewerbeflächen, Wohnblöcken mit Baujahr um 1960 sowie dem neu angelegten

Stadtzentrum mit Marktplatz geprägt. Der südöstliche Bereich ist geprägt von Geschosswohnungsbau aus den 1930er-Jahren sowie der Solitärgebäude Kirche und Rathaus. Die beiden westlich und nordwestlich herausragenden Teilgebiete sind geprägt von gewerblichen Bauten aus der Zeit der DDR.

### 3.3.2 Wohnungssituation

Die Wohnungssituation kann im Untersuchungsgebiet als gut eingeschätzt werden. Es sind zahlreiche unterschiedliche Qualitäten – und somit auch Mietpreisniveaus – vertreten, von unsaniert, teilsaniert über vollsaniert bis Neubau. Als Wohnformen gibt es von der 1-Raumwohnung bis über 4-Raum-Wohnungen hinaus ein breit gefächertes Angebot. Lediglich Einfamilienhäuser sind im Gebiet, strukturell bedingt, nicht vorhanden. Rund  $\frac{3}{4}$  der Wohneinheiten im Fördergebiet sind auf die vier Großwohnvermieter verteilt.

In den zurückliegenden Jahren wurden bereits bauliche Maßnahmen, wie Teilrückbau von Geschossen einschließlich Ausbau von Wohnungen mit Dachterrassen sowie Entnahme von Hauseingangssegmenten durchgeführt. Ergänzt wurden diese Maßnahmen insbesondere durch Außen- und Innensanierungen, Balkonerneuerungen, Fahrstuhlanbauten und Freiflächenaufwertungen. Damit einher geht das Ziel der Aufwertung des Gebietes. Der Prozess ist jedoch im zentralen Bereich der Plattenbauten noch nicht abgeschlossen.

Der Anteil der Wohnungen im Bereich der Großwohnvermieter (GWG, WVH, WGE, ISP, vgl. 3.3.4) ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

<b>Wohneinheiten insgesamt</b>	1.755
<b>davon Großwohnvermieter</b>	1.505
<b>Wohnfläche der vier Großwohnvermieter insgesamt</b>	86.116 m <sup>2</sup>
<b>davon Private</b>	ca. 250

Quelle: Angaben der WVH, WGE, GWG, ISP, Eigene Berechnungen

Der Wohnungsleerstand im Gebiet ist vor allem auf den Altersaufbau, Änderungen der Wohnpräferenzen und die Mieterzusammensetzung vor allem im niederpreisigen Mietniveau zurückzuführen, was auch mit einem entsprechenden Imageproblem einhergeht. In diesem Zusammenhang ist auch die nach wie vor hohe Bedeutung sozialer Konflikte zu sehen.

Der Leerstand im Gebiet der Sozialen Stadt liegt derzeit im Bereich der Großwohnvermieter bei etwa 8 % und ist damit im Vergleich zur Gesamtstadt mit etwa 7 % auf leicht höherem Niveau, wobei die Leerstandsquote gesamtstädtisch auf Basis unterschiedlicher Stadtteilangaben plausibel geschätzt, diejenige des Stadtviertels jedoch mittels interpolierter Großvermieterabfragen (GWG, WVH, WGE, ISP), ermittelt wurde. Dabei konzentriert sich der Leerstand in den dominierenden Wohnformen des Geschosswohnungsbaus. Darüber hinaus existiert im Gebiet ein großes Objekt (Platz der Einheit 1–6), welches mit ca. 40 Wohneinheiten komplett leer steht. In den letzten Jahren ist der Leerstand sowohl im Untersuchungsgebiet als auch der Gesamtstadt um rund 10 % zurückgegangen.

Eine sehr genaue Datenlage ist im fernwärmeversorgten Gebiet durch die Abrechnung der TDH Technischen Dienste Heidenau GmbH vorhanden. Die Auswertung der Daten ergibt einen spezifischen Jahreswärmeverbrauch von ca. 82 kWh/(m<sup>2</sup>\*a). Zum Vergleich kann ein Niedrigener-

giehaus herangezogen werden, welches einen spezifischen Jahreswärmeverbrauch von 70 kWh/(m<sup>2</sup>\*a) aufweist. Der Gebäudebestand ist zumindest für den fernwärmeversorgten Teil als gut einzuschätzen.

### 3.3.3 Sanierungsgrad

Der Sanierungsstand der Wohngebäude variiert zwischen vollsaniert, teilsaniert und unsaniert, wobei unsanierte Gebäude nur noch in geringem Maße vorhanden sind. Die Gebäude des industriellen Wohnungsbaus sind zum Großteil komplett- bzw. teilsaniert. Im Folgenden ist der Sanierungsgrad der Gebäudebestände der vier Großwohnvermieter dargestellt.

	Anteil an den gesamten Wohneinheiten [%]		
	vollsaniert	teilsaniert	unsaniert
Industrieller Wohnungsbau der DDR	35 %	55 %	10 %
Geschosswohnungsbau 1930er/1950er Jahre	64 %	33 %	3 %

Quelle: Angaben der WVH, WGE, GWG, ISP, Eigene Berechnungen

Die öffentlichen Gebäude (Rathaus, Stadthaus, Schule zur Lernförderung/Grundschule, Kita Flohkiste) sind vollsaniert. Ebenfalls vollsaniert sind die Gebäude der beiden Ausbildungseinrichtungen der AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe und der AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH. Die Kirche und die Turnhalle der Schule sind unsaniert.

### 3.3.4 Eigentumsstruktur

Im Gebiet der Sozialen Stadt mit seinen rund 1.750 Wohneinheiten dominiert der Mietwohnungs- und Genossenschaftsbau. Die Wohnungen befinden sich zu erheblichen Teilen im Eigentum der kommunalen WVH (ca. 48,5 %), der WGE (ca. 26,7 %), der ISP (ca. 5,6 %) und der GWG (4,9 %). Darüber hinaus gibt es private Wohn- und Geschäftsbauten im Streubesitz sowie einige Handels- und Dienstleistungsobjekte. Weiterer Eigentümer von Grundstücken bzw. baulichen Anlagen ist die DB AG.

Die vier bedeutendsten Großvermieter werden im Folgenden näher beschrieben:

- **WVH Wohnungsbau- und Wohnungsverwaltungsgesellschaft Heidenau mbH:**

Die WVH besitzt zurzeit 852 Wohneinheiten im Untersuchungsgebiet. Diese befinden sich zum großen Teil in bis zu sechsgeschossigen Plattenbauten. Der Wohnungsbestand ist dabei schwerpunktmäßig im östlichen Teil des DDR-Neubaus konzentriert und umfasst vorrangig 1- bis 4-Raumwohnungen. Ein Rückbau von Wohnraum ist wegen der bereits teilweise durchgeführten Aufwertung von Wohnungen und Wohnumfeld in absehbarer Zeit nicht sinnvoll und aufgrund von Altschuldenkonzentration und Finanzbelastungen aus der Teilsanierung auch erst langfristig möglich. Die WVH hat einen ihrer Wohnstandorte zum Betreuten Wohnen („Sonnenhof“) umgebaut und dafür den Block der Käthe-Kollwitz-Straße 27, 29, 31, 33 saniert. Als Anbau wurde an den „Sonnenhof“ ein Neubau realisiert, der als Gemeinschaftshaus dient und nicht nur den Bewohnern des „Sonnenhofes“ sondern allen Bewohnern offensteht. In den letzten Jahren sind neben den baulichen Maßnahmen auch Aktivitäten der WVH in teilweiser Kooperation mit der WGE, (s. u.) zur Steigerung der Lebens- und Freizeitqualität am Standort durchgeführt worden.

- **WGE Wohnungsgenossenschaft Elbtal Heidenau e.G.:**

Der Bestand der WGE ist mit 468 DDR-Neubau-Wohneinheiten etwas kleiner als der der WVH und die Verteilung der Wohnungen konzentriert sich vor allem auf den westlichen Bereich des Wohngebietes. Die WGE hat innerhalb ihrer Bestände in den zurückliegenden Jahren sowohl horizontal als auch vertikal sukzessive rückgebaut. Die dauerhaft zu bewirtschaftenden Wohngebäude wurden einer qualitätsvollen Sanierung unterzogen und mit attraktiven Wohnformen für den Mietermarkt ergänzt. Im Zeitraum von 2005 bis 2014 hat die WGE in diesem Zusammenhang bisher 131 Wohnungen und damit 7.391 m<sup>2</sup> Wohnfläche im Rahmen des Stadtumbaus komplett oder teilrückgebaut. Ergänzt werden die wohnungswirtschaftlichen Anstrengungen durch weitere Maßnahmen zur infrastrukturellen und imagebezogenen Verbesserung der Standortbedingungen. Hierzu zählt z. B. der Umbau der sich ebenfalls im Besitz der WGE befindlichen ehemaligen Gewerbebrache Brunneck zu einem wohnortnahen Geschäftszentrum mit integrierter Stadtbibliothek und die Etablierung der identitätsstiftenden Marke „Wohngebiet am Brunnenweg“.

- **ISP Immobilien Service GmbH:**

Die ISP aus Pirna besitzt im Fördergebiet insgesamt 99 Wohneinheiten, die sich im südlichen und zentralen Bereich des Untersuchungsgebietes im Bereich Emil-Schemmel-Straße/Von-Stephan-Straße konzentrieren. Dabei handelt es sich um Gebäude aus den 1930er-Jahren, die zum Teil Ende des 20. Jahrhunderts teilsaniert wurden. In der Von-Stephan-Straße 1, 3, 5, 7 sind auch heute noch teilweise unsanierte Wohnungen vorhanden. Die Wohnungen von ISP sind nicht energetisch saniert und auch nicht barrierefrei oder -arm.

- **GWG Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Heidenau eG:**

Den kleinsten Wohnungsbestand der Großwohnvermieter im Fördergebiet hat die GWG mit 86 Wohneinheiten, die sich im östlichen Bereich des Untersuchungsgebietes konzentrieren. Dabei handelt es sich um Gebäude aus den 1930er-Jahren, die Ende des 20. Jahrhunderts voll saniert wurden. Ein Balkonanbau erfolgte nach dem Jahr 2000. Die Wohnungen sind nicht energetisch saniert und auch nicht barrierefrei oder -arm.

Der Plan „Eigentumsverhältnisse“ (siehe Anhang) zeigt die Eigentumsverhältnisse an Grund und Boden im Gebiet „Heidenau Nordost“.

### 3.3.5 Städtebauliche Missstände

Städtebauliche Missstände sind vor allem durch mehrere Brachen im Gebiet gegeben.

In ruinösem Zustand befindet sich der Bereich des ehemaligen Baubetriebes Zöllner westlich der Siegfried-Rädel-Straße hinter dem Standort von AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH. Hier gibt es derzeit keine Entwicklungsperspektiven.

Die Brache Quartier am Markt setzt sich zusammen aus bereits beräumten Brachflächen und Brachflächen mit ungenutzten Gebäuden darauf. Hier soll perspektivisch eine Entwicklung erfolgen.

Der rückwärtige Bereich der Bahnhofstraße 10, der ebenfalls an den Markt angrenzt, ist bebaut. Die Gebäude sind unsaniert und in schlechtem bis sehr schlechtem Zustand. Auch hier soll perspektivisch eine Entwicklung erfolgen.

Teile des Außenbereiches der AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe, Dresdner Straße 90, befinden sich in sanierungswürdigem Zustand bzw. müssen neu geordnet werden.

Im Bereich der ortsbildprägenden Gebäude sind insbesondere zwei Gebäude zu benennen, die einen städtebaulichen Missstand darstellen.

Ein Missstand bezieht sich auf den Standort der weitgehend leer stehenden Bahnhofsgebäude. Das exponierte ehemalige Empfangsgebäude wurde von der Deutschen Bahn AG (DB AG) veräußert. Bisher sind eine nachhaltige Nutzungsperspektive bzw. Maßnahmen zum dauerhaften Erhalt des Gebäudes nicht erkennbar.

Das zweite exponierte Gebäude, Platz der Freiheit 1–6, befindet sich völlig unsaniert und komplett leer stehend in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und bildet mit dem Platz der Freiheit den ersten Eindruck für Bahn- und Busreisende, die am Bahnhof Heidenau aussteigen und den Bahnhofsvorplatz betreten.

Darüber hinaus gibt es im Untersuchungsgebiet noch mehrere Grünflächen/Plätze, die sich in schlechtem Zustand befinden und einer Sanierung oder Neugestaltung bedürfen. Dabei handelt es sich um den Spielplatz Dr.-Otto-Nuschke-Straße, die Grünflächensituation in der Kurt-Fehrmann-Straße und der Käthe-Kollwitz-Straße zwischen Dr.-Otto-Nuschke-Straße und Emil-Schemmel-Straße, wobei diese Grünflächen auch mit der Verkehrssituation zu betrachten sind (vgl. Kapitel 3.8).

### **3.4 Wirtschaft, Einzelhandel und Gewerbe**

Im geplanten Fördergebiet gibt es insgesamt ca. 70 gewerbliche Unternehmen. Als Gebiet mit einer überwiegenden Wohnnutzung ist es wirtschaftlich in erster Linie vom gewerblichen Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen sowie von mehrheitlich kleinbetrieblichen Unternehmen des Handwerks, Bau- und Ausbaugewerbes, der Wohnverwaltung und des Handels- und Transportwesens geprägt. Unternehmen des produzierenden bzw. verarbeitenden Gewerbes gibt es im Untersuchungsgebiet hingegen kaum.

Innerhalb des Untersuchungsgebietes wird die Nahversorgung durch Einzelhandelsanbieter an zwei unmittelbar nördlich bzw. nordöstlich an das benachbarte Plattenbaugebiet angrenzenden Teilstandorten der Dresdner Straße gewährleistet. Neben den Magneten Netto Marken-Discount, Huster-Getränkemarkt und Aktionshaus Wreesmann runden weitere kleinere räumlich integrierte bzw. angrenzende Anbieter und Dienstleister das Nahversorgungsangebot in diesem räumlichen Bereich ab. Aufgrund der gut zugänglichen Lage an einer wichtigen Hauptstraßenverbindung zwischen dem Heidenauer Zentrum und dem Dresdener Osten werden die an der Dresdner Straße liegenden Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen auch von zahlreichen Kunden ohne unmittelbaren Gebietsbezug frequentiert.

Innerhalb des Untersuchungsgebietes hat das Einkaufs-, Geschäfts- und Dienstleistungszentrum Brunneneck an der Käthe-Kollwitz-Straße, in dem sich u. a. auch die Stadtbibliothek befindet, eine wichtige Bedeutung als zentrale Gemeinbedarfseinrichtung sowie als Standort für die gebietsbezogene gewerbliche Entwicklung und Versorgung. Auf der Siegfried-Rädel-Straße (westliche Gebietsgrenze) gibt es zudem neben einer Filiale der Ostsächsischen Sparkasse auch einige wenige Dienstleistungsanbieter (u. a. Apotheke, Friseur) sowie ein Ärztehaus.

Unmittelbar südlich angrenzend an das geplante Fördergebiet gibt es an der Bahnhofstraße mit dem Einkaufszentrum (u. a. REWE-Markt und Rossmann Drogerie) eine neue große Einzelhandelseinrichtung, die ebenfalls eine übergeordnete Bedeutung für die Versorgung des Platten-

baugebietes und angrenzender räumlicher Bereiche einnimmt. Das Einkaufszentrum ist ebenso wie weitere Einzelhandelsgeschäfte entlang der Bahnhofstraße Bestandteil der im Einzelhandelskonzept der Stadt Heidenau (2010) identifizierten Hauptgeschäftslage, die die Heidenauer Innenstadt umfasst und sich von der südlichen Gebietsgrenze des Untersuchungsgebietes bis zum südöstlichen Ende der Ernst-Thälmann-Straße erstreckt.

Dieser auch für die Bewohner des geplanten Fördergebietes relevante Bereich ist vorwiegend von kleinteiligen Einzelhandelsgeschäften geprägt, welche jedoch trotz ihres überwiegend guten baulichen Zustandes und ihrer Angebotsvielfalt keine überörtliche Anziehungskraft besitzen.

Insgesamt ist die Einzelhandelsversorgungssituation im Untersuchungsgebiet, vor allem hinsichtlich des kurzfristigen Bedarfes, als sehr gut zu bezeichnen. Eine gebietsnahe Versorgung mit Waren des mittelfristigen bzw. langfristigen Bedarfes ist hingegen nur eingeschränkt vorhanden.

### 3.5 Soziale Infrastruktur

#### 3.5.1 Gemeinbedarfseinrichtungen

Die Stadt Heidenau unterhält im Soziale-Stadt-Gebiet einige öffentliche Einrichtungen. Diese stellen für die soziale Infrastruktur und den Wohnstandort wichtige Potenziale dar. Folgende städtische Gemeinbedarfseinrichtungen sind vorhanden:

▪ **Grund- und Förderschule mit Sporthalle:**

Das 1986 errichtete Schulgebäude mit benachbarter Sporthalle an der Dresdner Straße beherbergt eine von drei Grundschulen der Stadt. Die Kapazität liegt bei 3-Zügigkeit im Grundschulbetrieb sowie 2-Zügigkeit bei DaZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache) und 28/29 SchülerInnen pro Klasse. Die Auslastung liegt derzeit bei 25/26 SchülerInnen pro Klasse für alle Zügigkeiten. Aufgrund der steigenden Auslastung der Klassen war ein Neubau für den Hort notwendig. Östlich an das Schulgebäude wurde ein Gebäude für den Hortbereich mit der Kapazität von 250 Plätzen angebaut. Die Auslastung liegt derzeit bei 100 %. Somit konnte die Hortbetreuung ortsnah erhalten werden. Zudem besteht das nur in wenigen Gemeinden anzutreffende Angebot einer Schule zur Lernförderung (SzL). Diese ist 1,5-zügig ausgelegt mit 18/19 Kindern pro Klasse. Die SzL ist voll ausgelastet. Der Hortbereich für die SzL befindet sich in der Kita Flohkiste. Für beide Schultypen sind bereits aufwendige Schulhofumgestaltungen vorgenommen worden. Die hochbaulichen Anlagen des komplexen Schulstandortes sind bereits teilsaniert, nicht jedoch energetisch saniert und barriere reduziert ausgeprägt (behindertengerechte Toiletten, Fahrstuhl, barrierefreie Durchgangsbreiten). Allerdings bedarf es weiterer Sanierungsmaßnahmen bei den Gebäuden (Wärmedämmfassaden, Gänge, Ertüchtigung hinsichtlich des Brandschutzes etc.).

Besonderer Sanierungs- bzw. Neubaubedarf besteht für die 1-Feld-Turnhalle, die bereits starke Rissbildungen aufweist. Sie wurde teilweise aus sicherheitstechnischen Gründen bereits gesperrt und auf Basis von Notmaßnahmen wieder freigegeben. Hier ist ein Neubau die Vorzugsvariante vor der Sanierung.

▪ **Stadthaus:**

Das aufwendig sanierte Denkmalobjekt befindet sich am Marktplatz an der Bahnhofstraße und bietet sowohl dem örtlichen Tourismusverein als auch einer öffentlichen Toilettenanlage

hinreichend Platz. Weiterhin ist es Sitz diverser Vereine (Heimat- und Kulturverein Heidenau e. V., Demokratischer Frauenbund e. V., Heidenauer Singekreis e. V., Caritasverband für Dresden e. V., Tourismusverein Heidenau und Umgebung e. V.) sowie des Zentrumsmanagements, der AWO Schuldner- und Insolvenzberatung, der Erziehungs- und Familienberatungsstelle des DRK-Kreisverbandes Pirna und des Jugendamtes des Landkreises mit der allgemeinen sozialen Beratung (ASB). Außerdem steht ein Kulturraum für öffentliche und private Veranstaltungen zur Verfügung. Im Gebäude ist seit 2008 auch das Stadtteilbüro des Stadtteilmanagements untergebracht. Damit ist die Nutzung des Gebäudes ausgelastet.

▪ **Stadtbibliothek:**

Die kommunale Bibliothek befindet sich nach ihrem Umzug aus dem räumlich begrenzten und erheblich sanierungsbedürftigen Altplattenbau seit 2005 im benachbarten Neubau des Geschäfts- und Bürozentrum Brunneneck. Sie bietet in attraktivem barrierefreiem Ambiente zahlreiche unterschiedliche Medien. Über die Jahre haben sich breite und vielfältige Angebote der Bibliothek entwickelt, die alle Altersklassen erreichen. In der folgenden Tabelle ist der Stand November 2015 dargestellt.

Angebot	Zielgruppe
Bibfit: Besuch Bibliothek und Erklärung wie BIBO funktioniert	alle Vorschulklassen Heidenau/Kinder 5-6 Jahre (im Gebiet: KITA Flohkiste)
Buchsommer: Offenes Angebot in den Sommerferien (Leseförderung)	5.-7. Klasse für alle Schulen Heidenaus (im Gebiet: SzL)
Wut im Bauch: Umgang mit Aggression/Konflikten (Verfügungsfondsprojekt)	alle 3. Klassen (im Gebiet: SzL und A. Lindgren-GS)
Alles fließt-Lesen und Schreiben am Fluss: Lese- und Schreibprojekt	interessierte Schüler der OS und des Gymnasiums (gemischt) 5.-7. Klasse
Stadtbester Vorleser: Lesewettbewerb (aller 2 Jahre)	alle Grundschulen 2.-4. Klasse (im Gebiet: SzL und A.-Lindgren-GS)
Kilian: Kinderliteratur anders (Veranstaltung einmalig mit Bibliotheksverband)	Förderschüler und Grundschüler (im Gebiet: SzL und A.-Lindgren-GS)
Regelmäßige Lesungen	Alle Altersgruppen
Literaturforum Sachsen (Veranstaltung einmalig mit Bibliotheksverband)	Förderschüler und Grundschüler (im Gebiet SzL und A.-Lindgren-GS)
Willkommensbibliothek: Einrichtung einer interkulturellen Bibliothek (Dauer 1 Jahr > 2015) – beantragt	Asylbewerber (in Heidenau lebend und aus Erstaufnahmelager); Bewohner mit Migrationshintergrund
Lesefrühling für alle Heidenauer Grundschulen (Dauer: nur im Frühling 2016) – beantragt	alle Grundschüler (im Gebiet SzL und A.-Lindgren-GS)

Quelle: Angaben der Stadtbibliothek

Neben den kommunalen sind vor allem folgende soziale Einrichtungen im Fördergebiet von Bedeutung:

- **Kinder- und Jugendhaus:**

Dieses liegt im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes „Heidenau Nordost“ an der Siegfried-Rädel-Straße und befindet sich in Trägerschaft des gemeinnützigen Christlichen Jugenddorfwerkes (CJD) Sachsen. Das breit gefächerte Angebot reicht von außerschulischer Kinder- und Jugendbildung, Kinder- und Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit über Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit, Kinder- und Jugenderholung bis hin zu Jugendberatung. Engagiert werden die Kinder- und Jugendangebote, so es die Möglichkeiten erlauben, weiter ausgebaut. Das Grundstück gehört der Stadt Heidenau und ist vom CJD inkl. dem darauf stehenden Gebäude per Erbbaupachtvertrag gepachtet. Das Gebäude besitzt hohen Sanierungsbedarf (Trockenlegung, Fassade, Türen usw.). Auch der Außenbereich ist sanierungsbedürftig.

- **Kindertagesstätte Flohkiste:**

Diese größte Kita der Stadt entstand in den 1980er-Jahren an der Dr.-Otto-Nuschke-Straße. Träger der Einrichtung ist der Sozialverband VdK Deutschland e. V., der dazu auch einen Erbbaurechtsvertrag mit der Stadt abgeschlossen hat. Betreut werden Kinder ab einem Jahr bis zur 4. Klasse. Damit bietet die Kindereinrichtung sowohl Krippen- als auch Kindergarten- sowie Hortplätze an. Da es sich um eine integrative Einrichtung handelt, können auch Kinder mit körperlichen und geistigen Behinderungen, Sprachstörungen oder Verhaltensauffälligkeiten besonders gefördert werden. Sowohl Teile der äußeren Hülle des Zweckbaus und des Gebäudeinneren als auch zum Teil noch die Außenanlagen sind sanierungsbedürftig.

Die Flohkiste beherbergt nicht nur einen Krippen- und Kitabereich sondern auch den Hort der Schule zur Lernförderung. Der Krippenbereich hat eine Kapazität von 40 Plätzen, davon sind 3 integrativ. Die Auslastung liegt aktuell bei 100 %. Im Kitabereich existieren 259 Plätze, davon sind 21 integrativ. Derzeit sind 224 Plätze besetzt, davon 21 integrative Plätze. Die Auslastung liegt daher bei ca. 87 %. Im Hortbereich der Schule zur Lernförderung gibt es eine Kapazität von 30 Plätzen. Die Auslastung liegt hier ebenfalls bei 100 %.

- **Ev.-Luth. Kirchgemeinde:**

Das Kirchgebäude der Ev.-Luth. Kirchgemeinde inkl. seiner Außenbereiche befindet sich zwischen Rathausstraße und Dresdner Straße im östlichen Bereich des Fördergebietes. Der Sanierungsbedarf ist sowohl für das Gebäude als auch den Außenbereich sehr hoch. Die Sanierung des Gebäudes erfolgt bis Ende 2016 über das alte SSP-Gebiet Heidenau Mügeln. Somit bleibt der Bedarf der Sanierung und Neuordnung des Außenbereiches als Bedarf für das neue SSP-Gebiet Heidenau Nordost.

Die Kirchgemeinde bietet verschiedene Angebote selbst und in Kooperation mit anderen Trägern in ihren Räumlichkeiten an:

- |                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| 1) Kinoveranstaltungen              | 10) Kabarett   |
| 2) Einüben von Kindermusical        | 11) Lesungen   |
| 3) Aufführen von Kindermusical      | 12) „Du kannst mehr als du denkst“ (Schulprojekt)    |
| 4) Seniorennachmittage              | 13) Gottesdienst und Begegnung                       |
| 5) Martinsfest                      | 14) Erntedankfestgaben                               |
| 6) Kirchenführung für Kindergruppen | 15) Deutschunterricht für Asylsuchende               |
| 7) Spielplatznutzung                | 16) Konzerte und Begegnung für und mit Asylsuchenden |
| 8) Fußballplatznutzung              |  |
| 9) Konzerte                         |  |

- **Gemeinschaftshaus der WVH:**

Direkt an das Betreute Wohnen „Sonnenhof“ hat die WVH ein Gemeinschaftshaus als Neubau errichtet. In diesem finden zahlreiche regelmäßige und einmalige Angebote statt. Es

werden alle Zielgruppen von Kindern bis Senioren angesprochen. Dafür stehen mehrere Räume zur Verfügung. Die Betreuung erfolgt durch den Nachbarschaftsverein Heidenau e. V. Für die Bewohner des „Sonnenhofs“ sind diese Angebote meist kostenlos. Folgende Projekte werden derzeit angeboten:

- 1) Kreatives Gestalten
  - 2) Schneider- und Handarbeitstreff
  - 3) Mieterstammtisch der WVH
  - 4) Sozialberatung wöchentlich zu angegebenen Sprechzeiten
- **„Sonnenhof“ – Betreutes Wohnen der WVH:**  
Der Plattenbau der Käthe-Kollwitz-Straße 27, 29, 31, 33 wurde von der WVH zum Betreuten Wohnen umgebaut und voll saniert inkl. Fahrstuhlanbau. Die insgesamt 65 barrierearmen altersgerechten Wohnungen (26 1-Zimmer-Wohnungen mit 32–39 m<sup>2</sup>, 34 2-Zimmer-Wohnungen mit 46–64 m<sup>2</sup> und 5 3-Zimmer-Wohnungen mit 68 oder 70 m<sup>2</sup>) sind voll ausgestattet, so dass die WVH über Erweiterungen des Angebotes „Betreutes Wohnen“ konkret nachdenkt. Das sich direkt anschließende Gemeinschaftshaus bietet eine ideale Ergänzung durch die zahlreichen Angebote für die Senioren.
  - **AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH:**  
Die Gebäude der AMS liegen westlich des Kinder- und Jugendhauses des CJD. Die AMS hat den Bereich 2014 erworben und bis Ende 2015 saniert. Dabei sind die Halle der Ausbildungswerkstatt sowie die Pausen und Büroräume im Haus 3 voll saniert und die Schulungsräume im Haus 3 sowie die Mietflächen 1, 2, 3 und 4 teilsaniert worden. Im vorderen Bereich zur Siegfried-Rädel-Straße hin werden derzeit Räumlichkeiten für Unbegleitete Minderjährige Asylsuchende (UMA) geschaffen. Die Betreuung erfolgt später in Zusammenarbeit mit einem externen Träger.  
  
Die AMS bietet am Standort folgende Angebote an:
    - 1) Verbundausbildung für 16- bis 21-Jährige Auszubildende
    - 2) ESF-Projekt „Hilfe aus einer Hand“; Zielgruppe 16- bis 27-Jährige, Jugendliche und junge Erwachsene ohne Berufsabschluss
    - 3) ESF-Projekt „Motivation für abschlussgefährdete Haupt- und Förderschüler“; Zielgruppe 14 Schüler der 7. Klassen der Schule zur Lernförderung Heidenau
    - 4) Qualifizierungsangebote für Asylbewerber und Migranten; Zielgruppe Asylbewerber und Migranten ohne Altersbeschränkung
    - 5) Deutschkurse/Kompetenzfeststellung; Zielgruppe Asylbewerber mit positiver Bleibeperspektive ohne Altersbegrenzung
  - **AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe:**  
Der Standort der AWO befindet sich an der Dresdner Straße im nordwestlichsten Zipfel des Fördergebietes an der Stadtgrenze zu Dresden. Das Gebäudeensemble besteht aus 2 Hallen inkl. Büroräumen, einem Naturlehrpfad und einem Wirtschaftsgebäude. Die Gebäude sind teilsaniert und besitzen nur mittleren Sanierungsbedarf. Der Naturlehrpfad bedarf jährlicher Pflege- und Sicherungsmaßnahmen. Ggf. wird hier in der Zukunft eine Verlegung notwendig.

Die AWO bietet am Standort folgende Angebote an:

- 1) ESF Projekt „Jugendberufshilfe transnational“; Laufzeit alt bis Ende 2015, neu beantragt bis 08/2017; Zielgruppe 18- bis 26-Jährige, Sozial Benachteiligte mit und ohne Migrationshintergrund zur Wiedereingliederung auf den 1. Arbeitsmarkt; Kapazität 16–20 Plätze
- 2) Arbeitsgelegenheitsmaßnahme; Laufzeit alt bis Ende 2015, neu beantragt für 2016 (immer jährlich zu beantragen); Zielgruppe 55 plus, Langzeitarbeitslose mit und ohne Migrationshintergrund; Kapazität 5 Plätze
- 3) Berufsorientierungsprojekt Werkstattschule (KSV); Laufzeit bis Ende 2016; Zielgruppe 12- bis 18-jährige, Schüler der Goethe-Oberschule, Schule zur Lernförderung, Oberschule Dohna, Oberschule Dippoldiswalde; Kapazität ca. 60 Schüler
- 4) Naturlehrpfad; Laufzeit unbefristet; Zielgruppe alle Altersgruppen insbesondere Kitas, Schulen, Familien; Kapazität ca. 2.000 bis 3.000 Besucher im Jahr
- 5) GTA-Angebot mit der Schule zur Lernförderung; „Natur erleben“ mit dem Naturlehrpfad, findet 14tägig statt; Laufzeit bis Schuljahresende 2016; Zielgruppe 8- bis 12-Jährige, Klasse 2 bis 5

▪ **Medienzentrum Heidenau e. V./Gemeinsam in Heidenau e. V.:**

Der Standort des Medienzentrums Heidenau e. V. befindet sich genau wie der des Gemeinsam in Heidenau e. V. im ehemaligen Postgebäude in der Von-Stephan-Straße 2.

Das Medienzentrum Heidenau wurde erst in März 2015 gegründet, hat die Vereinsräume im Oktober 2015 bezogen und soll eine Anlaufstelle für alle Interessierten sein, die sich in dem breiten Feld der Medien ausprobieren und weiterbilden wollen. Das Gebäude ist teilsaniert und besitzt mittleren Sanierungsbedarf (feuchte Außenwände, Elektrik, teilweise Fenster und Türen). Der Medienzentrum e. V. bietet derzeit eine Offene Medienwerkstatt für Kinder und Jugendliche sowie niedrigschwellige Kursangebote für Erwachsene an.

Der Gemeinsam in Heidenau e. V. bietet vor allem Kurse und Aktivitäten für Personen mit Migrationshintergrund an, z. B. Sprachkurse, Interkulturelle Bibliothek, Kreativgruppe, Bauchtanz oder Begleitdienst mit Beratung. Im Fördergebiet betrifft dies vor allem die Spätaussiedler.

Im ehemaligen Postgebäude befindet sich auch heute noch eine Einrichtung der Deutschen Post AG. Trotz der Veräußerung der posteigenen Immobilie an eine WVH-Tochter hat die Post durch die Anmietung der für das verbliebene Verteilzentrum erforderlichen Räumlichkeiten und Freiflächen zunächst am vorhandenen Standort festgehalten. Der Kundenschalterbetrieb wurde jedoch zwischenzeitlich als Postagentur in ein nahe gelegenes Lebensmittelgeschäft verlagert.

▪ **Freizeitsportanlage:**

Die Freizeitsportanlage wurde 2009 von der Stadt neu gebaut. Der öffentlich zugängliche Standort befindet sich nordwestlich direkt neben dem Schulgelände der Grundschule/Schule zur Lernförderung. Die Freizeitsportanlage ist ca. 1.500 m<sup>2</sup> groß und beinhaltet ein DFB-Minispielfeld mit Kunstrasen sowie ein multifunktionales Kleinspielfeld.

▪ **Spielplätze:**

Aktuell befinden sich 6 Spielplätze und zwei Standorte mit Einzelspielgeräten im Fördergebiet.

- 1) Ecke Dresdner Straße/Dr.-Otto-Nuschke-Straße
- 2) Dr.-Otto-Nuschke-Straße im Schulbereich

- 3) Innenhof Dr.-Otto-Nuschke-Straße/Gemeinschaftshaus WVH
- 4) Innenhof Käthe-Kollwitz-Straße/Kita Flohkiste
- 5) Innenhof Emil-Schemmel-Straße/Kurt-Fehrmann-Straße
- 6) Dresdner Straße 51 – 59 a
- 7) Spielgerät Marktplatz/Brunneneck
- 8) Spielgerät Parkplatz Brunneneck

Der Plan „Städtebau“ (siehe Anhang) lenkt den Blick auf die wesentlichen Elemente der baulichen und sozialen Struktur im Gebiet „Heidenau Nordost“.

### 3.5.2 Soziale Situation

#### Transferleistungen

Im Gebiet „Heidenau Nordost“ gibt es insgesamt 776 Empfänger von **Leistungen nach dem SGB II** (Stand: 09/2015). Dies bedeutet, dass 27,6 % der Einwohner des Soziale-Stadt-Gebietes auf Leistungen zur Grundsicherung nach dem SGB II angewiesen sind. Im Vergleich zur Gesamtstadt Heidenau ist dies eine sehr hohe SGB II-Quote. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei einem Vergleich des Anteiles der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten (vgl. Tabelle). In 66 der insgesamt 395 Bedarfsgemeinschaften im Soziale-Stadt-Gebiet lebt mindestens ein Kind. Dies entspricht ca. 4,2 % aller Haushalte in „Heidenau Nordost“ und ist im Vergleich zur Gesamtstadt ebenfalls ein sehr hoher Wert (vgl. Tabelle).

#### Daten zu Leistungen nach dem SGB II in der Gesamtstadt und im Soziale-Stadt-Gebiet

	Gesamtstadt		„Heidenau Nordost“	
	absolut	relativ	absolut	relativ
<b>SGB II-Empfänger</b> (ALG II und Sozialgeld) Anzahl der Personen und Anteil an Wohnbevölkerung im jeweiligen Gebiet	2.252	13,9 %	776	27,6 %
<b>Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von SGB II</b> Anzahl und Anteil an den Haushalten im jeweiligen Gebiet	1.223	14,4 %	395	25,0 %
<b>Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von SGB II sowie mind. einem Kind</b> Anzahl und Anteil an den Haushalten im jeweiligen Gebiet	229	2,7 %	66	4,2 %

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2016, Stadtverwaltung Heidenau 2015, Eigene Berechnungen

Insgesamt 266 Personen im Fördergebiet sind **arbeitslos** gemeldet, darunter erhalten 230 Personen Leistungen nach SGB II und 36 Personen Leistungen nach SGB III (Stand: 12/2015). Eine separate Berechnung der Arbeitslosenquote für die Gesamtstadt bzw. das Fördergebiet ist auf Grundlage der von der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellten Daten nicht möglich, daher erfolgte ein Vergleich der Gesamtstadt Heidenau und des Soziale-Stadt-Gebietes anhand ausgewählter Sozialdaten. Für „Heidenau Nordost“ können folgende Aussagen getroffen werden (vgl. Tabelle):

- Ca. 8,2 % der Einwohner des Gebietes sind arbeitslos gemeldet und beziehen Leistungen nach dem SGB II. Dieser Anteil ist fast doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt.

- Bei ca. 1,3 % der Wohnbevölkerung handelt es sich um arbeitslos gemeldete SGB III-Empfänger. Dieser Anteil ist nur geringfügig höher als in Heidenau insgesamt.
- Der Anteil der arbeitslos gemeldeten Migranten mit Bezug von Leistungen nach dem SGB II ist im Gebiet deutlich höher als in Heidenau insgesamt. Insgesamt lebt die Hälfte aller arbeitslosen, ausländischen SGB II-Empfänger im Fördergebiet.
- Deutlich höher ist auch der Anteil der Langzeitarbeitslosen sowie der jungen Arbeitslosen unter 25 Jahren an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter im Gebiet.
- Der Anteil der arbeitslosen Schwerbehinderte mit Bezug von SGB II ist im Fördergebiet dagegen nur geringfügig erhöht gegenüber der Gesamtstadt Heidenau.

#### Arbeitslos gemeldete Personen in der Gesamtstadt und im Soziale-Stadt-Gebiet

	Gesamtstadt		„Heidenau Nordost“	
	absolut	relativ	absolut	relativ
<b>Arbeitslose mit Bezug von SGB III</b> Anzahl und Anteil an Wohnbevölkerung	156	1,0 %	36	1,3 %
<b>Arbeitslose mit Bezug von SGB II</b> Anzahl und Anteil an Wohnbevölkerung	746	4,6 %	230	8,2 %
<b>Arbeitslose Migranten mit Bezug von SGB II</b> Anzahl und Anteil an der erwerbstätigen Wohnbevölkerung (15–64 Jahre)	40	0,4 %	20	1,1 %
<b>Junge Arbeitslose mit Bezug von SGB II</b> Anzahl und Anteil an Wohnbevölkerung < 25 Jahre	46	1,3 %	17	2,4 %
<b>Langzeitarbeitslose mit Bezug von SGB II</b> Anzahl und Anteil an der erwerbstätigen Wohnbevölkerung (15–64 Jahre)	376	3,7 %	114	6,3 %
<b>Schwerbehinderte mit Bezug von SGB II</b> Anzahl und Anteil an der erwerbstätigen Wohnbevölkerung (15–64 Jahre)	39	0,4 %	13	0,7 %

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2016, Stadtverwaltung Heidenau 2015, Eigene Berechnungen

Lediglich 54,7 % der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter ist im Fördergebiet **sozialversicherungspflichtig beschäftigt**. Dieser Anteil ist in der Gesamtstadt Heidenau mit 62,6 % ebenfalls deutlich höher.

#### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Gesamtstadt und im Soziale-Stadt-Gebiet

	Gesamtstadt		„Heidenau Nordost“	
	absolut	relativ	absolut	relativ
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort</b> Anzahl und Anteil an der erwerbstätigen Wohnbevölkerung (15–64 Jahre)	6.277	62,6 %	985	54,7 %

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2016, Stadtverwaltung Heidenau 2015, Eigene Berechnungen

Außerdem erhielten im Jahr 2014 im Gebiet „Heidenau Nordost“ insgesamt 51 Familien im Soziale-Stadt-Gebiet **Leistungen nach dem SGB VIII** durch den Allgemeinen Sozialdienst (ASD). Dazu zählen die sozialpädagogische Familienhilfe (27 Fälle), die Heimerziehung von Minderjährigen (14 Fälle) sowie die Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen durch das Jugendamt (10 Fälle). Ca. 3,2 % aller Haushalte im Gebiet erhielten damit Leistungen durch den ASD. Ver-

glichen mit der Gesamtstadt, wo es insgesamt 145 Fälle bzw. 1,7 % aller Haushalte waren, ist dies ein deutlich höherer Anteil (Stand: 2014).

Zudem erfolgte 2015 für 176 Kinder, die eine KiTa- oder Horteinrichtung im Soziale-Stadt-Gebiet besuchen, eine **Übernahme der Elternbeiträge** durch das Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Demnach wurden für einen sehr hohen Anteil von ca. 35,3 % aller belegten KiTa- und Hortplätze im Gebiet die Beiträge übernommen. In der Gesamtstadt Heidenau waren es zum gleichen Zeitpunkt insgesamt 291 Fälle (Stand: 09/2015).

Für **Leistungen nach SGB XII** (Sozialhilfe) stehen nur statistischen Daten für die Gesamtstadt zur Verfügung. Für das Fördergebiet sind daher lediglich Schätzungen möglich.

In der Gesamtstadt Heidenau haben 2014 insgesamt 123 Personen und damit durchschnittlich 8,9 je 1.000 Einwohner im Alter ab 18 Jahren Leistungen nach dem SGB XII bezogen. Dazu gehören insgesamt 38 Empfänger von Grundsicherung im Alter. Dies entspricht einem Anteil von 9,0 je 1.000 Einwohner über 64 Jahren. Im Freistaat Sachsen waren es durchschnittlich 8,7 SGB XII-Empfänger je 1.000 Einwohner ab 18 Jahren sowie 11,1 Empfänger von Grundsicherung im Alter je 1.000 Einwohner über 64 Jahren (Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015, Eigene Berechnungen).

Aufgrund des erhöhten Anteils an SGB II-Empfängern und Arbeitslosen sowie des geringeren Anteils an Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegenüber der Gesamtstadt ist im Soziale-Stadt-Gebiet davon auszugehen, dass auch die Anteile der SGB XII-Empfänger über den gesamtstädtischen und sächsischen Durchschnittswerten liegen. Für das Gebiet „Heidenau Nordost“ wird daher ein Anteil von ca. 10 SGB XII-Empfängern je 1.000 Einwohnern (ab 18 Jahren) sowie ca. 12 Empfängern von Grundsicherung im Alter je 1.000 Einwohnern (65 Jahre und älter) geschätzt. Dies entspricht einer Anzahl von ca. 23 SGB XII-Empfängern und darunter ca. 7 Empfänger von Grundsicherung im Alter im Fördergebiet.

Laut den Studien des Institutes für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit 2013 sowie des Institutes für Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen 2014 liegt der **Anteil der Geringverdiener** an allen Beschäftigten in Gesamtdeutschland bei ca. 24 bis 25 %. Für das Soziale-Stadt-Gebiet ist davon auszugehen, dass dieser Anteil noch etwas höher liegt. Geschätzt wird ein Anteil von ca. 30 % aller Beschäftigten im Gebiet.

## 3.6 Technische Infrastruktur

### 3.6.1 Fernwärme

Ein Großteil des Fördergebietes wird durch die Technischen Dienste Heidenau GmbH (THD) mit Fernwärme versorgt. Alle Gebäude der Großwohnvermieter sind an die Fernwärme angeschlossen. Damit sind rund 1.500 der insgesamt 1.750 Wohneinheiten mit Fernwärme versorgt. Darüber hinaus werden die Kirche, das Rathaus, die Schule inkl. Turnhalle, die Kita Flohkiste, das Brunneneck, das Stadthaus, die AWO Jugendwerkstatt sowie einzelne Privatgebäude mit Fernwärme versorgt.

Die Fernwärmeversorgung erfolgt durch Abwärmenutzung aus dem Holz-Heizkraftwerk der „STEAG“-Wärme in Dresden. Die Wärmeumformstation für die Wärmeübergabe des Holz-HKW der „STEAG“-Wärme befindet sich in der Dresdner Straße im Gelände der AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe.

Die Technik wurde im Wesentlichen nach 1997 eingebaut. Wichtige Komponenten können bei Bedarf ersetzt werden (z. B. Tausch zu hocheffizienten Pumpen). Die Regelungstechnik ist hingegen zeitnah zu ersetzen. Daran arbeitet die THD derzeit aktiv.

### 3.6.2 Abwasser

Das Fördergebiet ist komplett an die Abwasserentsorgung angebunden. Die Stadt Heidenau betreibt die Beseitigung des in ihrem Gebiet anfallenden Abwassers selbst als eine einheitliche öffentliche Einrichtung. Das komplette Netz ist als Mischwasserkanal ausgebaut. Die vorhandenen Kanäle befinden sich bis auf wenige Ausnahmen in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Je nach Schadensbild wird dabei in die Kategorien kurz-, mittel- oder langfristige Sanierung eingestuft.

Im Abwasserbeseitigungskonzept 2013–2020 sind die Kanäle mit einem besonders schlechten Zustand in der Pillnitzer Straße (für 2016) sowie in der Dr.-Otto-Nuschke-Straße, Emil-Schemmel-Straße, Kantstraße und Kurt-Fehrmann-Straße (für 2020) für die mittelfristige Sanierung vorgesehen.

Der Bereich Siegfried-Rädel-Straße wurde 2001 neu gebaut. Die Bereiche Platz der Freiheit, Bahnhof Nord und August-Bebel-Straße wurden 2013 umfassend saniert.

Die Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung der Stadt Heidenau regelt die Grundstücksentwässerung in der Stadt und somit auch im Fördergebiet.

### 3.6.3 Trinkwasser

Die Trinkwasserversorgung im Fördergebiet erfolgt durch den ZVWV Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz und ist in der derzeitigen Bebauungsstruktur sowie dem heutigen Bedarf, nach qualitativen und kapazitiven Aspekten gesichert. Grundsätzlich muss der vorhandene Trinkwasserleitungsalterbestand mittel- und langfristig erneuert werden. Aus Sicht des ZVWV sollte die Erneuerung jeweils vorzugsweise im Zuge von Straßenbaumaßnahmen oder von Bauvorhaben erfolgen.

Mittelfristig sind seitens des ZVWV für 2017 die Erneuerung der Trinkwasserleitungen Emil-Schemmel-Straße 28-50 (DN 150), Kurt-Fährmann-Straße 2-16 (DN 150), Käthe-Kollwitz-Straße 2-28 (DN 200) und Käthe-Kollwitz-Straße 9-27 (DN 150) vorgesehen.

### 3.6.4 Breitband

Die Versorgung im Breitbandbereich für Telefonie, Internet und Kabelfernsehen ist im Fördergebiet gesichert. Zwei Anbieter, die Telekom Deutschland GmbH und die PrimaCom Berlin GmbH, besitzen im Gebiet eigene Leitungsnetze.

Seitens der Telekom Deutschland GmbH befinden sich im Fördergebiet mehrere Telekommunikationslinien, wobei derzeit keine Neuverlegungen von Telekommunikationslinien im Gebiet geplant sind. Die meisten Anlagen stammen von nach 1992 und befinden sich damit in einem guten Zustand.

Alle bestehenden Gebäude des geplanten Fördergebietes sind an das Telekommunikationsnetz der Telekom Deutschland GmbH angeschlossen. Die bedarfsgerechte Versorgung im Fördergebiet ist damit abgesichert. Größere Erweiterungen ergeben sich in den nächsten Jahren nur durch neu entstehende Bedarfe. Die Telekom Deutschland GmbH ist deshalb bei der Neubebauung von Flächen bereits in der Planungsphase mit einzubeziehen.

Darüber hinaus ist das Gebiet seitens der PrimaCom Berlin GmbH vollständig mit Koaxialkabeln erschlossen. Die Versorgung erfolgt in den Bereichen Telefon, Internet und Kabelfernsehen. Die Leitungen sind in einem guten Zustand. Ein weiterer Ausbau ist derzeit nicht geplant.

### 3.6.5 Strom

Das Stromnetz wird von der ENSO NETZ GmbH betrieben. Das Fördergebiet ist vollständig mit Elektroenergie erschlossen. Für das Stromnetz werden seitens der ENSO laufend Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt.

### 3.6.6 Erdgas

Das Erdgasnetz der Stadt Heidenau wird ebenfalls von der ENSO NETZ GmbH betrieben. Das Fördergebiet ist bis auf den Bereich der Plattenbausiedlung komplett mit Erdgas erschlossen. Im Gasnetz sind aktuell keine Erneuerungsmaßnahmen geplant.

### 3.6.7 Abfall

Die Abfallentsorgung erfolgt im Gebiet durch den ZAOE Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal. Die Entsorgung im Plangebiet erfolgt im haushaltsnahen Holsystem. Im Bereich der Großwohnblöcke existieren größere Sammelstellen für mehrere Hausnummern. Darin enthalten sind Behälter für Rest-/Bioabfall, Papier/Pappe und Leichtverpackungen/Gelbe Säcke. Die Behälter werden laut den Terminen im Abfallkalender abgefahren. Das Untersuchungsgebiet ist damit flächendeckend an die öffentliche Abfallentsorgung angeschlossen.

Die Altglaserfassung erfolgt über Depotcontainer, wofür entsprechende Bereitstellungsplätze vorhanden bzw. bei zusätzlichem Bedarf zu schaffen sind.

Laut Aussagen des ZAOE kommt es perspektivisch zu einem zusätzlichen Platzbedarf für Abfallbehälter aufgrund der Verlängerung des gebührenfreien Zeitraumes für die Biotonne und die zukünftige Einführung der Wertstofftonne. Dafür sind dann entsprechende (zusätzliche) Flächen bereitzustellen, d. h. es kann im Einzelfall zu Umbauten der Entsorgungssammelstellen kommen. Des Weiteren ist bei einem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur auf ausreichende Dimensionierung für die Abfallsammelfahrzeuge zu achten.

## 3.7 Grün- und Freiflächen

Im Vergleich zur Gesamtstadt Heidenau ist das Gebiet „Heidenau Nordost“ mit seinen Geschosswohnungsbauten relativ dicht besiedelt. Der Grün- und Freiflächenanteil im Fördergebiet liegt schätzungsweise bei ca. 50 %. Auf den Grundstücksflächen der Großwohnvermieter ist der Anteil etwas höher und liegt bei etwa 60–80 %; auf den privaten Grundstücken liegt er durchschnittlich bei ca. 40–50 %. Ca. 10 % der Gebietsfläche wird als Verkehrsfläche (inkl. straßenbegleitende Parkplätze) genutzt.

Größere Grün- und Freiflächen im Nahbereich sind die Kleingartenanlagen nordöstlich der Dresdner Straße und der Friedhof Heidenau-Nord, die fußläufig erreichbar sind. Vom Fördergebiet aus muss dazu jedoch die stark befahrene Dresdner Straße überquert werden. Im weiteren Umfeld befinden sich in süd- bzw. südöstlicher Richtung die Elbwiesen und der Stadtpark Heidenau sowie im Nordwesten die rekultivierte Kiesgrube Sportbitz.

Auf dem Platz der Freiheit gibt es gegenüber vom Busbahnhof eine größere, öffentliche Grün- und Freifläche in Gebiet „Heidenau Nordost“, die 2010 und 2011 neu gestaltet wurde. Auf dem Gelände der Grund- und Förderschule Astrid-Lindgren-Grundschule sind zudem eine neu gebaute Freizeit-Sport-Anlage sowie angrenzend ein ebenfalls umgestalteter Schulsportplatz vorhanden. Die weiteren Schulaußenanlagen wurden noch nicht modernisiert.

Größere, halböffentliche Grün- und Freiflächen befinden sich in den Innenhöfen der Großwohnsiedlungsblöcke der WVH, WGE und GWG, die einen Aufwertungsbedarf aufweisen. Auf den der Käthe-Kollwitz-Straße und Kurt-Fehmann-Straße zugewandten Bereichen der Blöcke sind größere, wenig gestaltete Parkplatzflächen vorhanden, wodurch die Aufenthaltsqualität beeinträchtigt wird und Belästigungen (Lärm, Abgase) für die Anwohner bestehen. Auf den im privaten Eigentum befindlichen Grundstücken sind häufig rückseitig zur straßenbegleitenden Bebauung private Grünflächen vorhanden.

Die Standorte der bereits abgerissenen Wohnblöcke wurden teils noch nicht entsiegelt.

In den Innenhöfen der Großwohnblöcke sind kleinere Spielplätze mit einfacher Ausstattung (z. B. Sandkasten und 1–2 Spielgeräte) zu finden. Weitere, nicht öffentlich zugängliche Spielplätze mit höherem Ausstattungsgrad sind auf dem Gelände der Grund- und Förderschule sowie der Kindertagesstätte „Flohkiste“ vorhanden. Außerdem gibt es Spielplätze zwischen dem Marktplatz und der Stadtbibliothek sowie am Parkplatz neben dem REWE-Markt an der Käthe-Kollwitz-Straße.

Entlang der Hauptverkehrsstraßen Dresdner Straße und Siegfried-Rädel-Straße (mit Ausnahme des Bereiches zwischen der Kreuzung zur Käthe-Kollwitz-Straße und zur Dresdner Straße) wurden bereits zumindest einseitig straßenbegleitend Bäume gepflanzt. An den weiteren, durch das Wohngebiet führenden Straßen ist dies nur vereinzelt (z. B. angrenzend zu den Parkplatzflächen im Bereich der Wohnblöcke) der Fall.

### 3.8 Verkehr

Das geplante Fördergebiet der Sozialen Stadt „Heidenau Nordost“ ist vor allem über die Siegfried-Rädel-Straße, Von-Stephan-Straße und Bahnhofstraße sowie den als Doppelkreisel bezeichneten Platz der Freiheit an die B 172, die überregionale Verkehrsverbindung nach Dresden bzw. Pirna/Tschechien, angebunden. Über die Dresdner Straße und Siegfried-Rädel-Straße/Zschierener Straße gibt es parallel zu Elbe und B 172 auch eine direkte Anbindung an den Dresdener Osten sowie über die Dresdner Straße in entgegengesetzter Richtung auch nach Pirna.

Die verkehrliche innere Erschließung des Fördergebietes erfolgt neben den o. g. Straßen, ausgehend von der Käthe-Kollwitz-Straße, über mehrere Wohngebietsstraßen. Der östlich an das

Plattenbaugelände angrenzender Bereich um Rathaus und Christuskirche wird neben der Dresdner Straße auch von der Rathausstraße und Kantstraße verkehrlich erschlossen.

Innerhalb des geplanten Fördergebietes ist das gesamte Plattenbaugelände als Tempo-30-Zone ausgeschildert. Die Emil-Schemmel-Straße ist zwischen der Ausfahrt zur Siegfried-Rädel-Straße und der abknickenden Straßenführung als Einbahnstraße ausgeschildert. Weiterführend über die Käthe-Kollwitz-Straße ist die Emil-Schemmel-Straße eine Sackgasse, eine Anbindung an die Dresdner Straße ist nicht gegeben.

Im Verkehrsbereich sind folgende Mängelstände vorhanden. Für die Dresdner Straße im Bereich Siegfried-Rädel-Straße bis Friedensstraße, die Rathausstraße und die Pillnitzer Straße ist jeweils ein grundhafter Ausbau notwendig. Die Bereiche Kurt-Fehrmann-Straße und Käthe-Kollwitz-Straße zwischen Dr.-Otto-Nuschke-Straße und Emil-Schemmel-Straße benötigen neben einem grundhaften Ausbau auch eine Neuordnung, vor allem hinsichtlich der Parkierung. Der Rest der Straßen befindet sich in gutem bis sehr gutem Zustand. Die zwei Kreuzungsbereiche Siegfried-Rädel-Straße/Dresdner Straße und Dresdner Straße/Bahnhofstraße/Pillnitzer Straße bedürfen langfristig einer Neuordnung. Im Bereich der Fußwege gibt es hingegen erhöhten Sanierungsbedarf. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Dr.-Otto-Nuschke-Straße, Emil-Schemmel-Straße, Von-Stephan-Straße und Käthe-Kollwitz-Straße.

Über den im südlichen Teil des Fördergebietes gelegenen Bahnhof Heidenau und den angrenzenden zentralen Busbahnhof sind die Bewohner des Gebietes sehr gut an den Öffentlichen Personennahverkehr angeschlossen. Neben den beiden S-Bahn-Linien S 1 (Meißen – Schöna) und S 2 (Dresden-Flughafen – Pirna) verkehrt am Bahnhof Heidenau auch die von der Städtebahn Sachsen GmbH betriebene Müglitztalbahn (Heidenau – Altenberg). Mit den beiden Buslinien A (Heidenau-Bhf. – Dohna – Großsedlitz), B (Heidenau-Bhf. – Dohna – Borthen) und H/S (Pirna-Sonnenstein – Pirna ZOB/Bahnhof – Heidenau Bhf. – Dresden-Prohlis) gibt es zudem drei Busverbindungen, die eine fast flächendeckende Anbindung an angrenzende Stadtbereiche sowie an Gemeinden und Städte im Nahbereich ermöglichen.

Die Stellplatzsituation im geplanten Fördergebiet ist insgesamt ausreichend und entspricht laut dem 2013 für das Wohngebiet Mügeln erarbeiteten Parkraumkonzept der dort vorhandenen Nachfrage. Insgesamt gibt es im gesamten Gebiet (einschließlich des Bereiches um Rathaus und Christuskirche) ca. 750–800 Stellplätze, von denen der größte Teil unbewirtschaftet und ohne zeitliche Einschränkungen ist.

Im öffentlichen Straßenraum gibt es keine ausgewiesenen Bewohnerstellplätze. Jedoch bietet die Wohnungsgenossenschaft Elbtal eG 80 teils überdachte Stellplätze in einem Parkhaus auf der Emil-Schemmel-Straße an. Weiterhin werden in den Hinterhöfen der Wohnbebauung an der Siegfried-Rädel-Straße, Bahnhofstraße und Dresdner Straße Stellplätze in den Hinterhöfen zur Miete angeboten. Die im Parkhaus und in den Hinterhöfen angebotenen Plätze sind weitestgehend vermietet. Für Nutzer, Angestellte, Kunden und Besucher der öffentlichen Gemeinbedarfseinrichtungen gibt es nur einige wenige dafür vorgesehene Stellplätze im öffentlichen Straßenraum. Jedoch gibt es unmittelbar angrenzend an das geplante Fördergebiet einen großen Parkplatz für dessen Kunden und Besucher am Einkaufszentrum an der Ringstraße, der über 100 Stellplätze umfasst.

Punktuell gibt es innerhalb des Plattenbaugeländes und dort vor allem im Bereich der Emil-Schemmel-Straße eine über das vorhandene Stellplatzangebot hinausgehende Parkraumnach-

frage. Problematisch ist auch das an mehreren Straßen des Plattenbaugebietes erlaubte halbseitige Parken auf den Gehwegen. Zwar besteht dadurch eine höhere Zahl an Stellplätzen zur Verfügung, jedoch werden dadurch vor allem mobilitätseingeschränkte Personen bei der Nutzung der Gehwege behindert und auch Rettungswege für Krankenwagen und Feuerwehr werden nicht ausreichend freigehalten.

Als weitere Konflikte werden im Parkraumkonzept auch die Hol- und Bring-Situation an der Grund- und Förderschule und der Kindertagesstätte, fehlende Stellplätze für die Beschäftigten der Einrichtungen und für die nachmittäglichen Sporthallennutzer sowie grundsätzlich die problematische einsatzortnahe Parkplatzsituation für Handwerker, Dienstleister und Notdienste benannt.

## 4. Handlungskonzepte

Um eine inhaltlich-strukturelle Vorgabe für die Herausarbeitung konkreter Einzelvorhaben zu erhalten, werden die Stärken und Schwächen sowie die Entwicklungs- und strategischen Ziele vier zentralen Handlungsfeldern zugeordnet. Diese Herangehensweise orientiert sich an den Anforderungen der Kommunalen Arbeitshilfe des Sächsischen Staatsministeriums des Innern (SMI), zur Erstellung von Stadtentwicklungskonzepten als Steuerungsinstrument der Städtebauförderung – Projektteil „Teilräumliche Konzepte – Fördergebietskonzepte“ aus dem Jahr 2013, erarbeitet durch die empirica ag und der Verwaltungsvorschrift Städtebauliche Erneuerung (VwV StBauE) vom 20.08.2009.

Zahlreiche Maßnahmen wurden bereits im alten SSP-Gebiet „Wohngebiet Mügeln“ durchgeführt, die zur Verbesserung der Situation im Gebiet geführt haben. Nichtsdestotrotz sind einige Maßnahmen aus dem alten SSP-Gebiet – auch aufgrund der angespannten städtischen Haushaltslage – noch nicht umgesetzt worden, so dass es immer noch genügend Handlungsbedarf gibt, bestehende Missstände zu beseitigen. Aus diesem Grund wurden einige Maßnahmen aus dem alten SSP-Gebiet „Wohngebiet Mügeln“ in den neuen Maßnahmenkatalog für das SSP-Gebiet „Heidenau Nordost“ übernommen und aktualisiert.

### 4.1 Handlungskonzept Städtebau und Wohnen (HK 1)

#### 4.1.1 Potenziale und Hemmnisse

##### Potenziale

- zentrumsnahe Lage mit umfangreichem Mietwohnungsangebot mit funktionalem Mindeststandard
- beginnende Dichtereduzierung und sukzessive bedarfsgerechte Sanierung
- hohe Sicherheit der Mietverhältnisse und sozialverträgliche Mieten
- weiträumige Ausweisung als Tempo-30-Zone
- zumeist ausreichendes Angebot an Pkw-Stellplätzen bzw. Parkdeckplätzen
- teilweise begrünte Innenhöfe mit fußläufigen Querungsmöglichkeiten

##### Hemmnisse

- zumeist hohe bauliche Dichte und zahlreiche nur teilsanierte Gebäude
- überwiegend typisierte Wohnbauten und standardisierte Wohnungsgrundrisse
- geringer Anteil an Wohneigentum mit entsprechender Bindungswirkung
- weiterhin eher negatives Image als Wohnstandort
- vielfach mangelnde Gestaltung und Funktionalität der Straßenräume und Plätze
- zum Teil Behinderung des nichtmotorisierten Verkehrs durch Gehwegparken etc.
- teilweise fehlende Aufenthaltsqualität der öffentlichen Freiräume
- geringer Anteil an alters- und behindertengerechtem Ausbau vorhandener Wege
- wenige Spielplätze mit hohem Erlebniswert und in zentraler Lage
- kaum privat nutz- und gestaltbare Freiflächen im Mietwohnungsbau
- weitgehend monotone und wenig attraktive Ausstattung der gemeinschaftlichen Wohnhöfe

#### 4.1.2 Ziele

##### Entwicklungsziele

Wesentliche Handlungsansätze zur städtebaulichen Stabilisierung und Entwicklung liegen in der Umsetzung der im Rahmen von SSP (Programm Die Soziale Stadt) und SEP (Programm Städtebauliche Sanierung und Entwicklung) angedachten investiven Maßnahmen. Die Investitionen in diesem Handlungsfeld bilden den Rahmen und damit die Grundlage für die positive Entwicklung des gesamten Gebietes und der Maßnahmen und Projekte der anderen Handlungsfelder.

Das Gebiet soll dabei städtebaulich aufgewertet werden, indem Brachflächen revitalisiert und mit Sanierungen von Gebäuden, Wohnungen und Gemeinbedarfseinrichtungen Missstände beseitigt werden.

##### Strategische Ziele

Auf Basis des aktuellen Sanierungsgrades, weiterer vorgesehener Sanierungsmaßnahmen, der Beseitigung von Brachen, des in der Käthe-Kollwitz-Straße angedachten Umbaus zu altengerechten Wohnungen und der geplanten Aufwertungsmaßnahmen im Wohnumfeld ist eine tragfähige Perspektive für das Gebiet „Heidenau Nordost“ gegeben.

Im Rahmen der Planung und Umsetzung sind dabei folgende Ziele zu berücksichtigen:

- behutsame Verbesserung des Wohnungsbestands unter Berücksichtigung der Zahlungsfähigkeit der Mieter
- weitgehende Verringerung der Fluktuation aus den Quartieren
- quartiersbezogene Vielfalt im Wohnungsgemeinde
- bewohnerspezifische Aufwertung des Wohnumfeldes
- Beseitigung von Brachen/Brachflächen

#### 4.1.3 Maßnahmen Städtebau und Wohnen

Für die einzelnen Handlungsfelder wurden die Maßnahmen an dieser Stelle jeweils zugeordnet. Eine ausführliche Darstellung der einzelnen Maßnahmen befindet sich in den Datenblättern im Anhang. Zwischen den Handlungsfeldern gibt es hinsichtlich der jeweils zutreffenden Maßnahmen ggf. Überschneidungen.

Die handlungsorientierten Maßnahmeübersichten sind hier und nachfolgend entsprechend dem jeweiligen Handlungskonzept dargestellt. Eine Übersicht über alle Maßnahmen ist im Kapitel 5.1 aufgeführt.

##### Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Träger	Umsetzung
M4	Umbau altengerechtes Wohnen – Käthe-Kollwitz-Straße 15–25	WVH	mittelfristig
M6	Nachnutzung/Sanierung Platz der Freiheit 1–6	Privater Investor	kurz- bis mittelfristig

Nr.	Maßnahme	Träger	Umsetzung
M7	Nachnutzung/Sanierung ehemaliges Bahnhofsgebäude	Privater Investor	kurz- bis mittelfristig
M8	Energetische Sanierung von Gebäuden	Private Eigentümer/Investoren (offen)	mittel- bis langfristig
M9	Neuordnung Quartier am Markt	Privater Investor (offen)	mittelfristig
M10	Neuordnung ehemaliger Baubetrieb Zöllner	Privater Investor (offen)	langfristig
M13	Aufwertung Wohnhöfe inklusive Quartierswege	WVH, WGE	langfristig
M17	Umgestaltung Kurt-Fehrmann-Straße inkl. Stellplätze	Stadt	langfristig
M18	Umgestaltung Käthe-Kollwitz-Straße inklusive Stellplätze	Stadt	langfristig

#### 4.1.4 Erfolgsindikatoren

Zur regelmäßigen Erfolgskontrolle der einzelnen Maßnahmen und Projekte werden Indikatoren festgelegt, anhand derer ein Erfolg messbar wird. Um die Vergleichbarkeit zu gewähren, werden hier nur quantitative Indikatoren aufgeführt, die daher auch keinen Rückschluss auf die Qualität der Maßnahmen und Projekte zulassen. Die qualitative Erfassung des Erfolges kann am ehesten über das Instrument der Befragung erfolgen.

##### Indikatorenauswahl

- Umsetzung der genannten Ziele
- Anzahl sanierter Gebäude
- Anzahl sanierter Wohnungen
- Veränderung der Anzahl der einzelnen Wohnungstypen
- Wanderungsverhalten der Bewohner bzw. Wohndauer
- Anzahl bzw. Fläche aufgewerteter Wohnumfeldfläche
- Anzahl bzw. Fläche aufgewerteter Infrastrukturmaßnahmen
- Anzahl bzw. Fläche der revitalisierten Brachen/Brachflächen

## 4.2 Handlungskonzept Wirtschaft und Soziales (HK 2)

### 4.2.1 Potenziale und Hemmnisse

#### Potenziale

- hinreichende Ausstattung mit Kindergärten und Schulen
- sozialbetreuerische Angebote über Kommune, Wohnungsunternehmen und soziale Träger
- hohe Sicherheit der Mietverhältnisse und sozialverträgliche Mieten
- hoher Anteil an Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter
- wohngebietsnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze in Dienstleistung und Gewerbe
- bestehende Qualifizierungsmöglichkeiten für Jugendliche mit Benachteiligungen
- teilweise Einsatz von Instrumenten des Zweiten Arbeitsmarktes zu Beschäftigungsförderung

### Hemmnisse

- eingeschränkte Einbindung der Schulen und Kindertagesstätte in das Stadtleben
- Betreuungsdefizit im soziokulturellen und migrationsbezogenen Bereich
- fortschreitende Auflösung von Hausgemeinschaften
- zunehmende Vereinsamung vor allem Älterer
- mangelndes Interesse der Bewohner an der Entwicklung des Stadtquartiers
- wenig Vernetzung vorhandener Akteure und Vereine
- anhaltend hohe Arbeitslosenzahl mit vorrangiger Langzeit- und Jugendarbeitslosigkeit

### 4.2.2 Ziele

#### Entwicklungsziele

Die Erfassung und Abstimmung zielgruppenspezifischer Bedarfe und Angebote sind wesentliche Handlungsansätze in diesem Handlungsfeld. Die Umsetzung dieser Handlungsansätze soll zur Verbesserung des sozialen Lebens und der wirtschaftlichen Situation beitragen. Für die Ausbildungsförderung sind Handlungsansätze vorhanden, wodurch auf den Ausbau des Angebotes eingewirkt werden kann, indem die ansässigen Ausbildungsträger unterstützt werden. Weitere Entwicklungsperspektiven liegen in der Verknüpfung qualifizierender bzw. beschäftigungsfördernder Maßnahmen mit der Stärkung sozialer und nachbarschaftlicher Netzwerke im Stadtteil, die zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen beitragen. Die Maßnahmen stehen teilweise in direktem Zusammenhang mit den investiven Maßnahmen im HF 1, die u. a. die notwendigen Rahmenbedingungen für das Funktionieren der unten aufgeführten Maßnahmen gewährleisten. Zusätzlich gibt es Synergien mit den anderen Handlungsfeldern.

#### Strategische Ziele

Auf Basis des gegenwärtigen Ausstattungsstandes der Freianlagen, der geplanten Aufwertungsmaßnahmen im Wohnumfeld, den bestehenden Angeboten für die Bevölkerung im Gebiet und deren vorgesehenem Ausbau in der Zukunft ist eine tragfähige Perspektive für „Heidenau Nordost“ gegeben. Darüber hinaus bilden die bisherigen und künftigen Aufwertungsmaßnahmen der Ausbildungs- und Bildungsinfrastruktur, die bestehenden Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote der ansässigen Träger und die Vorstellungen für die Zukunft ist eine tragfähige Entwicklungschance für „Heidenau Nordost“.

Im Rahmen der Planung und Umsetzung sind dabei folgende Ziele zu berücksichtigen:

- Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements und Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten
- Einbindung lokaler Initiativen und Einrichtungen in den Umsetzungsprozess
- Unterstützung der Vernetzung von vorhandenen und neu zu schaffenden Angeboten
- Kontinuität der Ansprechpartner in Initiativen und Vereinen
- Beförderung eines positiven Images durch gezielte Unterstützung von Vereinen und Trägern, die entsprechende Botschaften über den Stadtteil hinaus befördern
- Attraktivierung des Wohngebietes mit dem Ziel, junge arbeitende Menschen zum Verbleib oder Zuzug zu bewegen
- Aufwertung der Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen und spätere Einbeziehung deren Abgänger in das soziale Leben und den Arbeitsmarkt

- Sicherung und Erhöhung des Angebotes an außerbetrieblichen bzw. betrieblichen Ausbildungsangeboten
- Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in die Bildungs- und Ausbildungsangebote
- Zusammenführen von Angebot und Nachfrage im Bildungs-, Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Arbeitsbereich.

#### 4.2.3 Maßnahmen Wirtschaft und Soziales

##### Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Träger	Umsetzung
M1	Neubau Sporthalle Mügeln	Stadt	mittelfristig
M2	Sanierung Astrid-Lindgren-Grundschule	Stadt	mittel- bis langfristige
M3	Vervollständigung der Sanierung der Kita Flohkiste und Anpassung an den Bedarf	VdK	kurz- bis mittelfristig
M4	Umbau altengerechtes Wohnen – Käthe-Kollwitz-Straße 15–25	WVH	mittelfristig
M5	Sanierung und Umbau CJD-Kinder- und Jugendhaus Mügeln	CJD	kurz- bis mittelfristig
M11	Entwicklung Gelände der AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe - Naturerlebnispfad - Umverlegung und Neugestaltung	AWO	kurz- bis mittelfristig
M12	Entwicklung Gelände der AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe - Innere Umgestaltung Halle 1	AWO	kurz- bis mittelfristig
M14	Umgestaltung Spielplatz Dr.-Otto-Nuschke-Straße	Stadt	kurzfristig
M15	Gemeindezentrum Christuskirche - Außenanlagen	Kirchgemeinde	kurz- bis mittelfristig
M16	Gemeindezentrum Christuskirche - Gebäudeinneres	Kirchgemeinde	mittelfristig

#### 4.2.4 Erfolgsindikatoren

##### Indikatorenauswahl

- Umsetzung der genannten Ziele
- Anzahl öffentliche soziale Einrichtungen/Angebote
- Anzahl gemeinnützige soziale Einrichtungen/Angebote
- Anzahl private soziale Einrichtungen/Angebote
- Fläche sozialer Infrastruktur
- Entwicklung Kriminalitätsrate
- Entwicklung Vandalismus/Verunreinigungen
- Auslastungsgrad sozialer Einrichtungen
- Anzahl Grund- und Förderschüler
- Anzahl Ausbildungsplätze
- Entwicklung der Schul- und Ausbildungsabschlüsse

- Anzahl Arbeitsgelegenheiten
- Anzahl Arbeitsplätze

### 4.3 Handlungskonzept Infrastruktur (HK 3)

#### 4.3.1 Potenziale und Hemmnisse

##### Potenziale

- weiträumige Ausweisung als Tempo-30-Zone
- zumeist ausreichendes Angebot an Pkw-Stellplätzen bzw. Parkdeckplätzen
- ausreichende Quantität des Straßennetzes

##### Hemmnisse

- vielfach mangelnde Gestaltung und Funktionalität der Straßenräume und Plätze
- vorhandene Parkierung strukturell mangelhaft ausgeprägt und nicht mehr an die aktuellen Fahrzeuggrößen angepasst
- zum Teil Behinderung des nichtmotorisierten Verkehrs durch Gehwegparken etc.
- Gehwege im Bereich des Plattenbaugebietes sanierungsbedürftig
- alters- und behindertengerechter Ausbau vorhandener Wege nur teilweise vorhanden
- mangelhafter Zustand der Hauptachse Dresdner Straße inkl. teilweise fehlender Gehwege

#### 4.3.2 Ziele

##### Entwicklungsziele

Handlungsansätze zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur liegen in der Umsetzung der investiven Maßnahmen zur Sanierung bzw. Aufwertung der Infrastruktur für den motorisierten und nichtmotorisierten Individualverkehr. Die Verkehrsführung soll dabei in ihrem Ausbau und ihrer Ausprägung erhalten bleiben.

##### Strategische Ziele

Auf Basis der bereits erfolgten und noch geplanten Aufwertungsmaßnahmen ist die Qualität der Verkehrsinfrastruktur von „Heidenau Nordost“ – auch vor dem Hintergrund der Verkehrssicherheit – für die Zukunft gesichert.

Im Rahmen der Planung und Umsetzung sind dabei folgende Ziele zu berücksichtigen:

- Aufwertung des Wohnumfeldes
- Verbesserung der Barrierefreiheit im Verkehrsraum
- Minderung der Lärmemissionen durch Erneuerung des Fahrbahnbelages
- Verbesserung der Parkplatzsituation insgesamt und insbesondere der Veränderung der Parkplatzgröße der Querparker

### 4.3.3 Maßnahmen Infrastruktur

#### Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Träger	Umsetzung
M17	Umgestaltung Kurt-Fehrmann-Straße inkl. Stellplätze	Stadt	langfristig
M18	Umgestaltung Käthe-Kollwitz-Straße inklusive Stellplätze	Stadt	langfristig
M19	Ausbau der Dresdner Straße	Stadt	langfristig
M20	Ausbau der Rathausstraße	Stadt	langfristig
M21	Sonstige Maßnahmen an der Verkehrsinfrastruktur	Stadt	mittel- bis langfristig

### 4.3.4 Erfolgsindikatoren

#### Indikatorenauswahl

- Umsetzung der genannten Ziele
- Zahlen Lärmemission Dresdner Straße
- Anzahl bzw. Fläche/Länge aufgewerteter Verkehrsinfrastruktur (sanierte Straßen/Fußwege etc.)
- Anzahl Stellplätze (vorher/nachher), bezogen auf sanierte Abschnitte

## 4.4 Handlungskonzept Bürgermitwirkung und Stadtteilimage (HK 4)

### 4.4.1 Potenziale und Hemmnisse

#### Potenziale

- eindeutiges Bekenntnis von Stadt und Wohnungswirtschaft zur Stärkung des Gebietes
- präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Kriminalität
- schnelle Beseitigung von Vandalismusschäden und Verunreinigungen in Freianlagen
- bessere Vernetzung der lokalen Akteure

#### Hemmnisse

- zunehmende Störungen durch Alkohol- und Drogenmissbrauch
- Erhöhung der Aktivitäten mit verfassungsfeindlichem Hintergrund
- steigende Verunsicherung älterer Bewohner im öffentlichen Raum

### 4.4.2 Ziele

#### Entwicklungsziele

Eine zentrale Rolle für die zukünftige Entwicklung kommt der Gemeinwesenarbeit, Bürgerbeteiligung sowie dem kulturellen und nachbarschaftlichen Leben zu, auch wenn im aktuellen Pro-

gramm vorwiegend investive Maßnahmen gefördert werden. Das Stadtteilmanagement wird dabei in seiner Netzwerkfähigkeit von herausragender Bedeutung sein. Darüber hinaus spielt hier das Engagement der Großvermieter und zahlreichen Vereine eine bedeutende Rolle, denn gerade über Letztere kann sich die Bürgermitwirkung in Form von ehrenamtlicher Tätigkeit etablieren bzw. festigen. Dabei ist die Integration der Menschen mit Migrationshintergrund ebenfalls von Bedeutung. Die Voraussetzungen sind im Wohngebiet alle gegeben. Besondere Ansätze zur Bürgereinbindung liegen in der Etablierung bzw. Fortentwicklung des Stadtteilrates, der perspektivisch die Diskussion von und mit Bürgern und somit die Grundlage für deren Mitarbeit bietet.

Darüber hinaus ermöglichen fast alle Maßnahmen aus allen Handlungsfeldern, das Stadtteilimage aufzuwerten. Da der Bereich „Heidenau Nordost“ vor allem in Heidenau und dem näheren Umfeld ein eher negatives Image besitzt, sollte sich die Imagearbeit im Wesentlichen hier konzentrieren.

### Strategische Ziele

Mit den geplanten Maßnahmen besteht für die Einwohner die realistische Möglichkeit, sich im Entwicklungsprozess aktiv einzubringen und damit ihren Stadtteil mitzugestalten. Auf Basis der Umsetzung konkreter Maßnahmen und der somit stetigen Steigerung der Identifizierung der Bevölkerung mit ihrem Stadtteil wird der Grundstein für eine nachhaltige Imageaufwertung gelegt. Damit ist für Zukunft eine tragfähige Perspektive gegeben.

Im Rahmen der Planung und Umsetzung sind dabei folgende Ziele zu berücksichtigen:

- Informationsweitergabe an die Bürger
- Aktivierung der Eigeninitiative der Bewohner
- Beteiligung und Mitbestimmung der Bürger bezüglich der Maßnahmen und Projekte
- Unterstützung von Initiativen und Vereinen
- Förderung von Gemeinwesenarbeit und Nachbarschaftsnetzwerken
- Verbesserung des Stadtteilimages über die Stärkung des Engagements von Akteuren und Bewohnern

#### 4.4.3 Maßnahmen Bürgermitwirkung und Stadtteilimage

##### Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Träger	Umsetzung
M22	Verfügungsfonds	Antragsberechtigte	laufend
M23	Stadtteilmanagement	Sanierungs-/ Entwicklungsträger	laufend
M24	Verfahrensträgerschaft	Sanierungs-/ Entwicklungsträger	laufend
M25	Integriertes Entwicklungskonzept	Stadt, KEM	laufend

Unmittelbar handlungsfeldbezogene wirksame Investivvorhaben sind naturgemäß nicht möglich. Die meisten Investitionen im Stadtteil ermöglichen hier aber die Erreichung der Handlungsfeldintentionen.

#### 4.4.4 Erfolgsindikatoren

##### Indikatorenauswahl

- Umsetzung der genannten Ziele
- Anzahl der durch Bürgerversammlungen erreichten Bewohner
- Anzahl der zum Mittag erreichten Bürger
- Anzahl der Veranstaltungen
- Anzahl der Teilnehmer pro Veranstaltung
- Anzahl der im Verfügungsfonds durchgeführten Projekte

## 5. Gesamtkonzept

Als Quintessenz der Handlungskonzepte bleibt festzuhalten, dass diverse Problemlagen und Hemmnisse mit dem bisherigen Soziale-Stadt-Programm nicht beseitigt werden konnten sowie die Benachteiligung gegenüber der Gesamtstadt immer noch besteht und somit die Entwicklung des Gebietes „Heidenau Nordost“ nach wie vor verfolgt werden muss.

Alle Maßnahmen und Aktivitäten im Gebiet „Heidenau Nordost“ dienen daher dem Ziel, das Gebiet weiterhin nachhaltig zu entwickeln und damit die positiven Ergebnisse aus dem bisherigen Soziale-Stadt-Programm fortzuführen. Dabei stehen neben der Beseitigung von Brachen und Brachflächen die Sanierung und Aufwertung des Wohnumfeldes sowie der sozialen Infrastruktur inkl. der Optimierung der Angebote sozialer Träger im Vordergrund.

### 5.1 Maßnahmenübersicht

Im Folgenden sind alle Maßnahmen als Übersicht aufgeführt.

Nr.	Maßnahme	Träger	Umsetzung
M1	Neubau Sporthalle Mügeln	Stadt	mittelfristig
M2	Sanierung Astrid-Lindgren-Grundschule	Stadt	mittel- bis langfristige
M3	Vervollständigung der Sanierung der Kita Flohkiste und Anpassung an den Bedarf	VdK	kurz- bis mittelfristig
M4	Umbau altengerechtes Wohnen – Käthe-Kollwitz-Straße 15–25	WVH	mittelfristig
M5	Sanierung und Umbau CJD-Kinder- und Jugendhaus Mügeln	CJD	kurz- bis mittelfristig
M6	Nachnutzung/Sanierung Platz der Freiheit 1–6	Privater Investor	kurz- bis mittelfristig
M7	Nachnutzung/Sanierung ehemaliges Bahnhofsgebäude	Privater Investor	kurz- bis mittelfristig
M8	Energetische Sanierung von Gebäuden	Private Eigentümer/Investoren (offen)	mittel- bis langfristige
M9	Neuordnung Quartier am Markt	Privater Investor (offen)	mittelfristig
M10	Neuordnung ehemaliger Baubetrieb Zöllner	Privater Investor (offen)	langfristig
M11	Entwicklung Gelände der AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe - Naturerlebnispfad - Umverlegung und Neugestaltung	AWO	kurz- bis mittelfristig
M12	Entwicklung Gelände der AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe - Innere Umgestaltung Halle 1	AWO	kurz- bis mittelfristig
M13	Aufwertung Wohnhöfe inklusive Quartierswege	WVH, WGE	langfristig
M14	Umgestaltung Spielplatz Dr.-Otto-Nuschke-Straße	Stadt	kurzfristig
M15	Gemeindezentrum Christuskirche - Außenanlagen	Kirchgemeinde	kurz- bis mittelfristig

Nr.	Maßnahme	Träger	Umsetzung
M16	Gemeindezentrum Christuskirche - Gebäudeinneres	Kirchgemeinde	mittelfristig
M17	Umgestaltung Kurt-Fehrmann-Straße inkl. Stellplätze	Stadt	langfristig
M18	Umgestaltung Käthe-Kollwitz-Straße inklusive Stellplätze	Stadt	langfristig
M19	Ausbau der Dresdner Straße	Stadt	langfristig
M20	Ausbau der Rathausstraße	Stadt	langfristig
M21	Sonstige Maßnahmen an der Verkehrsinfrastruktur	Stadt	mittel- bis lang- fristig
M22	Verfügungsfonds	Antragsberechtigte	laufend
M23	Stadtteilmanagement	Sanierungs-/ Ent- wicklungsträger	laufend
M24	Verfahrensträgerschaft	Sanierungs-/ Ent- wicklungsträger	laufend
M25	Integriertes Entwicklungskonzept	Stadt, KEM	laufend

## 6. Kosten- und Finanzierungsübersicht

lfd. Nr.	FTB KuF	Maßnahmen	Gesamtkosten	davon zuwendungsfähig/ Förderrahmen
9	3.5	Neuord. Quartier Am Markt- Abbruch 1000	50.000,00 €	50.000,00 €
10	3.5	Neuordn. Brache Zöllner- Abbruch 1000 m²	50.000,00 €	50.000,00 €
13	3.6	Aufwertung Wohnhöfe/Quartierswege	150.000,00 €	150.000,00 €
14	3.6	Spielplatz Dr.-Otto-Nuschke-Straße	209.000,00 €	209.000,00 €
17	3.6	Umgestaltung K.-Fehrmann-Straße (3365 m²)	403.800,00 €	222.100,00 €
18	3.6	Umgestaltung K.-Kollwitz-Straße (6000 m²)	720.000,00 €	396.000,00 €
19	3.6	Ausbau Dresdner Straße - Fachförderung KStB	1.081.500,00 €	0,00 €
20	3.6	Ausbau Rathausstraße (4010 m²)	481.200,00 €	264.700,00 €
21	3.6	weitere Wege/Straßen/Stellflächen - verkehrl. Infrastr.	300.000,00 €	165.000,00 €
		<b>Zwischensumme Ordnungsmaßnahmen</b>	<b>3.445.500,00 €</b>	<b>1.506.800,00 €</b>
4	4.1.1	K.-Kollwitz-Str. 15 - 25 Umbau altengerecht. Wohnen	6.400.000,00 €	0,00 €
6	4.1.1	Platz der Freiheit 1 - 6	3.000.000,00 €	300.000,00 €
7	4.1.1	Sanierung Bahnhofsgebäude Rädels 1	2.000.000,00 €	200.000,00 €
8	4.1.1	Energetische Sanierung von Gebäuden	500.000,00 €	150.000,00 €
		<b>Zwischensumme private Baumaßnahmen</b>	<b>11.900.000,00 €</b>	<b>650.000,00 €</b>
2	4.2.1	Sanierung AL-Grundschule	1.150.000,00 €	690.000,00 €
3	4.2.2	Kita Flohkiste - Anbau und Außenanlagen	1.977.000,00 €	1.977.000,00 €
1	4.2.4	Neubau Sporthalle Mügeln	1.954.000,00 €	1.465.500,00 €
5	4.2.7	Kinder- und Jugendhaus CJD Rädels 5	150.000,00 €	90.000,00 €
11	4.2.7	AWO Jugendwerkstatt Neuordnung Gelände	220.000,00 €	132.000,00 €
12	4.2.7	AWO Jugendwerkstatt San. Halle Innen	85.000,00 €	51.000,00 €
15	4.2.8	GZ Christuskirche - Außenanl. Kleinspielplatz	240.000,00 €	48.000,00 €
16	4.2.8	GZ Christuskirche - Aufzug Gebäude/Ausstattungs-fK	270.000,00 €	50.000,00 €
		<b>Zwischensumme Gemeinbedarfs-/Folgeeinrichtungen</b>	<b>6.046.000,00 €</b>	<b>4.503.500,00 €</b>
24	6.1	Verfahrensträger bis 2028	176.000,00 €	176.000,00 €
23	6.2	Stadtteilmanagement ab 2020 -2028	525.600,00 €	525.600,00 €
22	6.7	Verfügungsfonds 2020 bis 2028	54.000,00 €	27.000,00 €
25	6.8	IEK	15.000,00 €	15.000,00 €
		<b>Zwischensumme Sonstiges</b>	<b>770.600,00 €</b>	<b>743.600,00 €</b>
		<b>Gesamtkosten/zuwendungsfähige Ausgaben</b>	<b>22.162.100,00 €</b>	<b>7.403.900,00 €</b>
		<b>Finanzhilfebedarf</b>		<b>4.935.933,33 €</b>

## 7. Organisations- und Arbeitsstrukturen

### 7.1 Verfahrensträgerschaft und Stadtteilmanagement

Für die fördertechnische Betreuung und die Begleitung des Stadtteilmanagements wird ein externer Verfahrensträger beauftragt. Das Stadtteilbüro wird sich im am Marktplatz gelegenen Stadthaus befinden. In regelmäßigen Sprechzeiten und darüber hinaus auch vor Ort steht der/die Stadtteilmanager/in den Bewohnern und Akteuren zur Beratung und Mitwirkung zur Verfügung. Zudem erfolgt fortwährend eine enge Abstimmung mit der Stadt.

Viele Akteure nutzen bereits das Stadtteilmanagement als ersten Ansprechpartner bei Problemen im bisherigen Soziale-Stadt-Gebiet „Wohngebiet Mügeln“. Bei Aktionen der Vereine usw. wird der/die Stadtteilmanager/in verstärkt einbezogen und somit werden die Schnittstellen noch mehr ausgebaut.

Der Einbezug in wohngebietsübergreifende Belange wird durch die Mitarbeit des Stadtteilmanagements in zwei Arbeitsgruppen des Lokalen Bündnisses für Familie gewährleistet. Der kontinuierliche Austausch mit anderen Stadtteilmanagern kann im Rahmen der Landesarbeitsgemeinschaft Quartiersmanagement und Gemeinwesenarbeit erfolgen. Weitere Impulse für die Stadtteilarbeit können im Rahmen von Fachtagungen und Workshops gesammelt werden.

Durch die intensive Projektbegleitung im bisherigen Soziale-Stadt-Gebiet „Wohngebiet Mügeln“, als ein Schwerpunkt der Arbeit vor Ort, wurde durch das bestehende Stadtteilmanagement mit vielen Akteuren eine vertrauensvolle Basis für die weitere Zusammenarbeit geschaffen. Viele Unternehmen konnten im Rahmen von Projekten einbezogen oder als Spender akquiriert werden. Dies soll weiter forciert werden.

Dauerhaft erfolgte, organisiert von der Stadtteilmanagerin, das Ansprechen der Bürger im Heidenauer Amtsblatt, dem örtlichen TV-Infokanal und der regionalen Presse. Auch dieser Bereich soll weitergeführt werden.

Im Rahmen der Erarbeitung des Konzeptes für das neue Fördergebiet „Heidenau Nordost“ erfolgte durch den Auftragnehmer eine regelmäßige Abstimmung mit der Stadtteilmanagerin für das Gebiet „Wohngebiet Mügeln“.

### 7.2 Gremien

Die **Steuergruppe** besteht ämterübergreifend aus Vertretern der Stadtverwaltung, dem/r Projektleiter/in des Verfahrensträgers sowie dem/r Stadtteilmanager/in und trifft sich jeweils einmal im Monat. Sie nimmt unter Einbeziehung der übrigen Beteiligten die strategischen Weichenstellungen zur sozialen Gebietsentwicklung vor und legt die Schwerpunkte, vor allem der nichtinvestiven Aufgaben, fest.

Im Rahmen der Erarbeitung des Konzeptes für das neue Fördergebiet „Heidenau Nordost“ nahm der Auftragnehmer an den monatlichen Sitzungen der Steuergruppe teil. Dabei wurde über den aktuellen Stand informiert und wurden nächste Schritte besprochen sowie abgestimmt.

Unentbehrlich ist darüber hinaus der **Jourfixe** zwischen Stadtteilmanagement, dem Verfahrensträger und der Stadtverwaltung, welcher nach Bedarf stattfindet.

Für den Verfügungsfonds wurde ein nach Bedarf tagendes **Vergabegremium** gegründet, in dem die Anträge geprüft und Zustimmungen oder Ablehnungen erteilt werden. Dieses Gremium soll auch für das neue Gebiet „Heidenau Nordost“ fortbestehen. Es wurden viele Projekte im Rahmen des Verfügungsfonds durch das Stadtteilmanagement initiiert und begleitet. Das Vergabegremium besteht aus:

- Vertretern der Stadt Heidenau (Amtsleiter Bauamt sowie Amtsleiter Amt für Schule und Familie)
- Vorstand der WGE
- Geschäftsführerin der WVH
- Stadtteilmanager/in

Zur Begleitung der Arbeit des Stadtteilmanagements, zur Erörterung aktueller Problemstellungen, zur Bündelung der Information über verschiedenste Aktivitäten, zum Erfahrungsaustausch und zur Diskussion neuer Ideen wurde der einmal im Quartal tagende **Stadtteilrat** gebildet. Dieser soll auch für das neue Gebiet „Heidenau Nordost“ weiter fortbestehen. Er schafft Schnittstellen und fördert die Vernetzung. Der Stadtteilrat wirkt somit bei der Entscheidungsfindung für das Gebiet aktiv mit und diskutiert Probleme und Anregungen. Im Stadtteilrat wirken aktiv mit:

- Stadt Heidenau (ämterübergreifend)
- Stadtteilmanager/in und Verfahrensträger
- Wohnungsunternehmen (WVH, WGE, ISP, GWG) einschließlich Sozialarbeiter
- Grund- und Förderschule
- Hort Grundschule
- Kindergarten „Flohkiste“
- Lokales Bündnis für Familie
- CJD Sachsen im CJD e. V.
- AWO-Jugendwerkstatt Elbe/Labe
- AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH
- Kinder- und Jugendhaus Mügeln
- Stadtbibliothek
- Gemeinsam in Heidenau e. V.
- Heimat- und Kulturverein Heidenau e. V.
- Nachbarschaftsverein Heidenau e. V.
- PIRX-Zeittauschring e. V.
- Ev. Kirchengemeinde Christuskirche
- Medienzentrum Heidenau e. V.

### 7.3 Akteure

Das Engagement lokaler Akteure ist eine wichtige Voraussetzung für die langfristige Aufwertung des Gebietes. Dabei soll das Stadtteilmanagement bereits aktive Akteure unterstützen sowie neue Akteure zur Mitarbeit gewinnen. Bereits aktiv wirken in „Heidenau Nordost“ mit:

- die Stadt Heidenau, als Antragstellerin, Eigentümerin von öffentlichen Gebäuden und Freiflächen sowie Betreiberin von öffentlichen Einrichtungen,
- das Lokale Bündnis für Familie Heidenau mit seinen vier Arbeitsgruppen,

- die vier großen Wohnungsunternehmen (WVH, WGE, ISP, GWG) als Haupteigentümer der Wohngebäude und Grundstücke
- Träger lokaler Einrichtungen und Vereine bzw. örtlich aktiver Initiativen, wie z. B. die Vereine Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD) Sachsen im CJD e. V., Gemeinsam in Heidenau e. V., Medienzentrum Heidenau e. V., AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe, AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH, Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands (VdK), Heimat- und Kulturverein Heidenau e. V., Nachbarschaftsverein Heidenau e. V., PIRX-Zeittauschring e. V., Ev. Kirchgemeinde Christuskirche, Kinder- und Jugendhaus Mügeln, Mietertreff WVH, Stadtbibliothek, Tourismusverein, Singekreis, Diakonie, HSV, SSV etc.
- die Astrid-Lindgren-Grundschule und Schule für Lernförderung „Ernst-Heinrich-Stötzner“ und
- der/die Stadtteilmanager/in.

#### **7.4 Bürgerbeteiligung**

Im Rahmen des auslaufenden Soziale-Stadt-Programms für das „Wohngebiet Mügeln“ wurden die für die tägliche Arbeit notwendigen und wichtigen Gremien (s. o.) installiert und etabliert. Diese sollen in der Bearbeitung des neuen Gebietes „Heidenau Nordost“ weiterhin fortbestehen. In der weiteren Durchführung kann nun die Bürgerbeteiligung weiter verstetigt werden. Hierbei sollten vor allem noch folgende Akteure zur Mitwirkung gewonnen werden:

- Anwohner und sonstige interessierte Bürger
- Gewerbetreibende und Dienstleistungsunternehmen

Im Rahmen der Erarbeitung des Konzeptes für das neue Fördergebiet „Heidenau Nordost“ wurde ein umfassender Beteiligungsprozess durchgeführt. Neben der Einbeziehung engagierter Bürger über Presse, Gespräche und Veranstaltungen, wurden die Eigentümer der Gemeinbedarfseinrichtungen sowie die Stadtverwaltung vom Auftragnehmer gemeinsam mit der Stadtteilmanagerin persönlich interviewt. Die sozialen Träger im Gebiet wurden schriftlich per E-Mail beteiligt. Ihnen wurde die Möglichkeit gegeben, ihre Angebote vorzustellen sowie Bedarfe und Probleme zu benennen. Für die Erstellung der Maßnahmeblätter erfolgte eine enge Abstimmung zwischen Auftragnehmer und den jeweiligen Projektträgern.

In zwei Bürgerversammlungen wurden zum einen die Bestandsanalyse mit Maßnahmeansätzen und zum anderen das Entwicklungskonzept mit dem Maßnahmenprogramm vorgestellt und diskutiert.

## 8. Umsetzung

### 8.1 Ablauf

Die Vorhaben im Programm der Sozialen Stadt sollen insbesondere für Verbesserungen im sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich sowie die Erhöhung der Lebensqualität sorgen. Darüber hinaus ist die Intensivierung der Auseinandersetzung mit einwohnerspezifischen Belangen, d. h. den weichen Standortfaktoren, eine zentrale Herausforderung in diesem Programm. Die Umsetzung dieser komplexen Aufgabe braucht eine/n qualifizierte/n kommunikationsstarke/n Stadtteilmanager/in mit Sitz im Soziale-Stadt-Gebiet.

Insbesondere die Maßnahmen, die im Rahmen des Verfügungsfonds potenziell durchgeführt werden, können durch den/die Stadtteilmanager/in initiiert und begleitet werden. Darüber hinaus setzt sich die Tätigkeit des Stadtteilmanagements aus einer Vielzahl kontinuierlicher Arbeiten zusammen:

- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit
- Intensivierung der Bürgerbeteiligung
- Unterstützung der Aussiedler- und Ausländerintegration
- Vernetzung des Services der Mietertreffpunkte
- Förderung des Vereinslebens im Stadthaus
- Verstetigung generationsübergreifender Veranstaltungen
- Ermöglichung wohngebietsbezogener Feste

Für die Umsetzung sämtlicher Maßnahmen im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt ist mit Beginn der Maßnahme zunächst ein Durchführungszeitraum bis 31.12.2028 geplant.

Dieser Idealverlauf mit der Umsetzung aller Maßnahmen und Projekte hängt aber u. a. von folgenden Faktoren ab und ist insofern kaum vorhersehbar:

- Förderrahmen
- Einzelbewilligungen
- Ausstattung des Verfügungsfonds auch durch Dritte
- Entwicklung der zur Verfügung stehenden Eigenmittel der Stadt
- Veränderungen in den Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Förderprogrammen

Die exakte Zeitabfolge der überschaubaren Maßnahme- und Projektumsetzung wird in den jährlich zu erstellenden Fortsetzungsanträgen zum Soziale-Stadt-Programm angegeben.

### 8.2 Finanzierung

Im Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt“ (SSP) werden, wie bereits mehrfach erwähnt, sowohl investive als auch nichtinvestive Vorhaben gefördert. Im Sinne eines effizienten Einsatzes der Fördermittel wird für das Programm jedes Jahr der Kosten- und Finanzierungsplan fortgeschrieben sowie auf aktuelle Bedürfnisse im Gebiet abgestellt. Für das Gebiet „Heidenau Nordost“ stehen nach derzeitigem Stand insgesamt zwendungsfähige Gesamtkosten in Höhe von rund 7,4 Mio. € im Kosten- und Finanzierungsplan, die zumeist mit dem Regelfördersatz von  $66\frac{2}{3}$  % umgesetzt werden sollen.

### 8.3 Monitoring

Für die Betrachtung, ob die genannten Maßnahmen und Projekte eine Wirkung zeigen, müssen insbesondere verschiedene statistische Daten regelmäßig erhoben, ausgewertet und mit den zurückliegenden Jahren verglichen werden. Unter Zuhilfenahme der Gemeindestatistik des Statistischen Landesamtes Sachsen, der Daten des Einwohnermeldeamtes der Stadt Heidenau sowie des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, der Wohnungsunternehmen und der Statistikstelle der Bundesagentur für Arbeit kann so ein anschauliches und gut handhabbares Monitoring eingerichtet werden. Dieses ist bereits durch die jährlichen Zuarbeiten für die Fortsetzungsanträge des auslaufenden Soziale-Stadt-Programms „Wohngebiet Mügeln“ erfolgreich erprobt.

Parameter, die dabei bezogen auf das Gebiet „Heidenau Nordost,, und zum Vergleich für die Gesamtstadt Heidenau abgefragt werden sollten, sind u. a.:

- Anzahl der Einwohner/innen nach Altersgruppen inkl. der Unterteilung in deutsche und nicht-deutsche Bevölkerung
- Anteil der Aussiedler/innen (Schätzungen; Interpolation)
- Zu- und Wegzüge
- Wohnungsbestand und -leerstand
- Daten zur sozialen und Beschäftigungssituation (Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger etc.)

Darüber hinaus sind die in den einzelnen Handlungsfeldern angegebenen Erfolgsindikatoren als Indizien für die Entwicklung in „Heidenau Nordost“ heranzuziehen.

Gegebenenfalls kann in den nächsten Jahren, z. B. 2018, wieder eine Befragung der Bürger im Gebiet stattfinden. Im Jahr 2008 wurde die letzte Bürgerbefragung durchgeführt. So hätte man die Möglichkeit, das Stimmungsbild nach 10 Jahren erneut aufzunehmen und die Arbeit im Gebiet zu reflektieren. Auch würden sich hieraus ggf. mittelfristige Trends ablesen lassen.

Die Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes wird alle fünf Jahre empfohlen. Dabei stehen besonders die Aktualisierung der statistischen Daten, die Überprüfung bzw. Anpassung der Maßnahmen und Projekte sowie die Überarbeitung von Kosten und Finanzierungen im Vordergrund.

# Anhang

## Maßnahmebeschreibungen

<b>Maßnahme 1</b>	<b>Neubau Sporthalle Mügeln</b>
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>2 – Wirtschaft und Soziales</b>
Projektträger und -beteiligte	Stadtverwaltung
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen</li> <li>- Verbesserung der baulichen Struktur</li> <li>- Verbesserung der Schulunterrichtsqualität</li> <li>- Verbesserung von sportlichen Freizeitangeboten</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Neubau der Sporthalle</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projektinhalt	Die Sporthalle in Mügeln (Dresdner Str.) befindet sich in einem sehr sanierungswürdigen Zustand und muss um den schulischen und Sicherheitsanforderungen der sonstigen Nutzer zu genügen saniert oder neu gebaut werden. Auch den aktuellen energetischen Anforderungen entspricht die Sporthalle nicht mehr. Da bereits deutlich Bauschäden zutage getreten sind, die z. T. mit Notreparaturen beseitigt wurden, um die Nutzung nicht zu gefährden, lohnt sich eine Sanierung nicht mehr. Daher ist ein Neubau angedacht, der alle aktuellen sicherheits- und brandschutztechnischen sowie energetischen Anforderungen erfüllt.
Zu schaffende Voraussetzungen	Planung; Ausschreibung
Stand der Planung	./.
Realisierung	2019 Planung, ab 2020 Ausführung
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Kosten sind abhängig von den Vorgaben für den Neubau. Die aktuell vorliegende Kostenschätzung liegt bei 1.954.000,- EUR Gesamtkosten. Die Prüfung der Fachförderung ist erforderlich.
Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einhaltung der aktuellen EnEV 2016 notwendig</li> <li>- Ggf. aktuellen EnEV-Standard unterschreiten, um Betriebskosten einzusparen</li> </ul>

<b>Maßnahme 2</b>	<b>Sanierung Grund- und Förderschule</b>
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>2 – Wirtschaft und Soziales</b>
Projektträger und -beteiligte	Stadtverwaltung
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen</li> <li>- Verbesserung der baulichen Struktur</li> <li>- Verbesserung der Lernqualität</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sanierung der Außenhülle des alten Schulgebäudes der Astrid-Lindgren-Grundschule</li> <li>- Ertüchtigung Brandschutz</li> <li>- Ertüchtigung Gangbereiche</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	Das Gebäude der Astrid-Lindgren-Grundschule befindet sich zum Teil noch in sanierungsbedürftigem Zustand. Auch den aktuellen energetischen Anforderungen entspricht das Schulgebäude nicht mehr. Um optimale Unterrichtsbedingungen zu gewährleisten muss das Schulgebäude vor allem im Bereich der Außenhülle (Dämmung) saniert werden. Darüber hinaus erfolgt derzeit die Ertüchtigung des Brandschutzes an die aktuellen Anforderungen. Als weitere Steigerung der Sicherheit und der Aufenthaltsqualität in der Schule sollen die Gangbereiche saniert werden.
Zu schaffende Voraussetzungen	Planung
Stand der Planung	./.
Realisierung	2021-2023
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Kosten für die Realisierung sind abhängig vom Sanierungsaufwand. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf 1.150.000,- EUR. Die Fachförderung hat Vorrang.
Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einhaltung der aktuellen EnEV 2016 notwendig</li> </ul>

<b>Maßnahme 3</b>	<b>Vervollständigung der Sanierung der Kita Flohkiste und Anpassung an den Bedarf</b>
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>2 – Wirtschaft und Soziales</b>
Projektträger und -beteiligte	Sozialverband VdK Deutschland e. V.
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau der Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen</li> <li>- Verbesserung der baulichen Struktur</li> <li>- Herstellung von zumindest teilweiser Barrierefreiheit</li> <li>- Verbesserung der Betreuungsmöglichkeiten für benachteiligte Kinder</li> <li>- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität</li> <li>- Schaffung von Attraktivität für Familien mit Kindern</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sanierung und Umbau des Gebäudes</li> <li>- Anbau neuer Gebäudeteile</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projektinhalt	<p>Die Kita Flohkiste ist mit einer Kapazität von 330 Plätzen (davon 40 Krippenplätze und 30 Förderhortplätzen) eine der größten Einrichtungen in Sachsen. Die Belegung ist überwiegend an der Kapazitätsgrenze.</p> <p>Durch die Errichtung eines Erweiterungsbaus werden betriebsbedingt notwendige Sonderräume für die Kinder wie Mehrzweckraum, Sportraum, Kinderküchen und für die erforderlichen Verwaltungsarbeitsplätze entsprechende Räumlichkeiten geschaffen. Die allgemeine Sicherheit der Einrichtung wird durch die Schaffung eines zentralen Haupteingangs im Erweiterungsbau erhöht werden.</p> <p>Beim Gebäudebestand (errichtet 1985 – 1987) sind insbesondere Maßnahmen des Innenausbaus zur Verbesserung der räumlichen Gegebenheiten (Blickbeziehungen, räumliche Verbindungen) und der baulichen Konstruktion (Schallschutz, Akustik, Beleuchtung) erforderlich. Zur Realisierung von Anforderungen des Arbeitsschutzes, des Raumprogramms und bautechnischer Anforderungen sind räumliche Veränderungen im Gebäudebestand geplant.</p> <p>Durch den Anbau einer Personenaufzugsanlage sowie Anpassungsarbeiten an Türöffnungen wird zumindest teilweise die barrierefreie Zugänglichkeit der bestehenden Gebäudestruktur erreicht werden.</p> <p>Durch den Erweiterungsbau muss eine Neugestaltung der Zugangswege im Grundstücksbereich erfolgen. Außerdem sind Baumaßnahmen zur Verbesserung und Ergänzung der Spielangebote und der vorhandenen Freiflächengestaltung notwendig.</p>
Zu schaffende Voraussetzungen	Konkrete Planung
Stand der Planung	Variantenuntersuchungen mit Grobkostenermittlung vorhanden
Realisierung	2017/18 Planung, 2018-2021 Ausführung

<p>Kosten, Finanzierung und Förderung</p>	<p>Bisher geschätzte Kosten Variante 1: 1.977 T€, vorrangig ist die Fachförderung mit 50 % Förderung, im SSP sind voraussichtlich zuwendungsfähige Ausgaben in Höhe von 1.482 T€ (3/3) möglich, soweit Krippenplätze vorhanden können auch die Gesamtkosten zu 100 % zuwendungsfähig sein.</p> <p>vorläufige Kosten Gebäude: 1.575,860 € vorläufige Kosten Außenanlagen: 401.087,03 € Angaben in Brutto incl. Baunebenkosten</p>
<p>Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung</p>	

<b>Maßnahme 4</b>	<b>Umbau altengerechtes Wohnen – Käthe-Kollwitz-Straße 15-25</b>
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>1 – Städtebau und Wohnen; 2 – Wirtschaft und Soziales</b>
Projektträger und -beteiligte	Wohnungsbau- und Wohnungsverwaltungsgesellschaft Heidenau mbH (WVH)
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erneuerung von Gebäuden</li> <li>- Aufwertung des Quartiers</li> <li>- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität</li> <li>- Anpassung des Wohnungsangebotes an den demografischen Wandel</li> <li>- Schaffung von Attraktivität für die ältere Bevölkerung</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sanierung der Aufgänge und Umbau der Wohnungen in den Häusern 15, 17, 19, 21, 23 und 25 unter Berücksichtigung der Anforderungen an Wohnungen für Senioren.</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	<p>Die Struktur der Plattenbauten im Wohngebiet Mügeln bietet aufgrund fehlender Aufzüge und zum Teil ungünstiger Grundrisse fast keine Möglichkeiten für eine konzentrierte Form von altengerechtem Wohnen. Die Steigerung des Anteils der älteren Bevölkerung macht jedoch eine Anpassung u.a. der Wohnformen und -infrastruktur notwendig, gerade auch vor dem Hintergrund, dass in diesem Teil der Bevölkerung die Heimatverbundenheit zu ihrem Stadtteil sehr stark vorhanden ist. Daher soll ein Teil des vorhandenen Wohnungsangebotes den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung angepasst werden. Mit dem Sonnenhof in der Nachbarschaft existiert bereits ein funktionierendes Modell mit verschiedensten Dienstleistungs- und Unterstützungsleistungen. Die Einrichtung Gemeinschaftshaus „Sonnenhof“ ist bereits Anlaufstelle für die Mieter im Sonnenhof und könnte perspektivisch ebenfalls durch die Mieter in der Käthe-Kollwitz-Str. 15-25 genutzt werden. Derzeit sind in den 6 Aufgängen insgesamt 108 Wohneinheiten vorhanden. Nach dem Umbau sollen insgesamt ca. 85-95 Wohneinheiten zur Verfügung stehen.</p>
Zu schaffende Voraussetzungen	Abstimmung mit der Stadt, Projektentwicklung, ggf. Architektenwettbewerb, Baugenehmigung, Barrierefreiheit
Stand der Planung	./.
Realisierung	ca. 2019-2023 (momentan Planungsphase)
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Kosten für die Realisierung sind abhängig vom Sanierungsaufwand bzw. Umbau. Die geschätzten Gesamtkosten belaufen sich für die Gesamtmaßnahme auf ca. 6.400.000,- EUR.
Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zwingende Anforderung an den Standort und die Umsetzung des Projektes ist die Verlegung und Neugestaltung der Spiel- und Parkflächen im Quartier.</li> </ul>

<b>Maßnahme 5</b>	<b>Sanierung und Umbau CJD-Kinder- und Jugendhaus Mügeln</b>
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>2 – Wirtschaft und Soziales</b>
Projektträger und -beteiligte	CJD Sachsen im CJD e. V.
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen</li> <li>- Verbesserung der baulichen Struktur</li> <li>- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität</li> <li>- Schaffung von Attraktivität für Familien mit Kindern</li> <li>- Verbesserung des Freizeitangebotes</li> </ul>
Projektübersicht	- Sanierung und Umbau des Gebäudes
Ausgangssituation/ Projekthalt	<p>Das Kinder- und Jugendhaus Mügeln ist ein Ort der Mitbestimmung für jede Altersgruppe. Verschiedene Altersgruppen haben die Möglichkeit, je nach Interessen die vielfältigsten Angebote zu nutzen bzw. Projekte selbst zu initiieren oder daran teilzunehmen. Die Sozialpädagogen der Einrichtung haben feste Büro- und Beratungszeiten und stehen den Kindern und Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite. Die Spannweite der Hilfe erstreckt sich dabei auf alle Lebensbereiche, z. B. Ausfüllen von Anträgen, Schreiben von Bewerbungen, Hausaufgabenbetreuung, Beratung bei Problemen jeglicher Art. Im Kinder- und Jugendhaus Mügeln finden wöchentlich wechselnde Freizeitaktivitäten statt. Bei der Planung dieser Angebote werden die Kinder und Jugendlichen mit einbezogen, um ihren Bedürfnissen und Wünschen gerecht werden zu können. Der Träger ist der CJD Sachsen im CJD e. V.</p> <p>Es herrscht ein mittlerer bis hoher Sanierungsbedarf am bzw. im Haus, die Feuchtigkeit im Mauerwerk verursacht Putzschäden und die Fußböden und Türen sind stark sanierungsbedürftig. Das Außengelände mit defekter Zaunanlage und des Grünbereiches ist ebenfalls sanierungsbedürftig.</p>
Zu schaffende Voraussetzungen	Planung einer Grundhaften Sanierung der Bausubstanz im Bereich der Gründung des Gebäudes (Vertikal- und Horizontalsperre), Bodenausbau um Räumlichkeiten dazu zu gewinnen, um Angebote attraktiver und vielfältiger zu gestalten.
Stand der Planung	./.
Realisierung	2016 Planung, 2017 Ausführung
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Kosten sind abhängig vom Sanierungsaufwand. Im SSP sind 150.000,- EUR Gesamtkosten eingestellt. (Zuarbeit CJD erfolgt noch)

Maßnahme 6	Nachnutzung/Sanierung Platz der Freiheit 1 - 6
<b>Handlungskonzept:</b>	1 – Städtebau und Wohnen
Projektträger und -beteiligte	JACOB Haus- und Grundbesitz GmbH
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erneuerung von Gebäuden</li> <li>- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität</li> <li>- Anpassung des Wohnungsangebotes an den demografischen Wandel</li> <li>- Schaffung von Attraktivität für die ältere Bevölkerung</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sanierung und Umbau hinsichtlich den Anforderungen der geplanten Zielgruppe</li> <li>- evtl. erste Sicherungsmaßnahmen</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	<p>Das Gebäude Platz der Freiheit 1 - 6 steht komplett leer und bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Ablagerung von Müll und Unrat. Das Gebäude ist darüber hinaus stark sanierungsbedürftig. Das Gebäude wurde Ende 2015 verkauft</p> <p>Im Zuge der Sanierung besteht hier die Möglichkeit das Gebäude an das bestehende Fernwärmenetz anzuschließen. Dies sollte im Vorfeld mit dem Eigentümer abgestimmt werden. Hier können die Technische Dienste Heidenau als Betreiber der Fernwärme mit hinzugezogen werden.</p>
Zu schaffende Voraussetzungen	Erarbeitung eines schlüssigen und tragfähigen Nutzungskonzeptes unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes
Stand der Planung	./.
Realisierung	2016/17 Planung, ab 2017 Ausführung
Kosten, Finanzierung und Förderung	<p>Die Kosten sind abhängig vom Nutzungskonzept und dem Umfang der notwendigen Sanierung sowie Umgestaltung. Die Gesamtkosten werden derzeit auf 3.000.000,- EUR geschätzt.</p> <p>Die Stadt Heidenau wird sich an den Kosten der Sanierung der Außenhülle des Gebäudes mit 40 % Zuschuss beteiligen. Die derzeitige Kostenschätzung geht dafür von 300.000,- EUR Gesamtkosten aus (nur Außenhülle).</p>
Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzerkonzept im Vorhinein abstimmen und ggf. Vorverträge schließen</li> <li>- Denkmalschutz ist zu beachten</li> </ul>

Maßnahme 7	Nachnutzung/Sanierung ehemaliges Bahnhofsgebäude
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>1 – Städtebau und Wohnen</b>
Projektträger und -beteiligte	VENTAR Immobilien AG
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erneuerung von Gebäuden</li> <li>- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität</li> <li>- Schaffung von Räumlichkeiten zur Nutzung für Vereinsarbeit und Freizeitangebote</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung und Festlegung der Nutzerzielgruppen sowie der entsprechenden Umgestaltung</li> <li>- Sanierung und Umbau hinsichtlich den Anforderungen der geplanten Zielgruppe(n)</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	<p>Der Bahnhof Heidenau wird durch die S-Bahn genutzt und ist Umsteige-/Anschlussbahnhof für die Strecke Heidenau-Altenberg, welche vor allem im Bereich der Naherholung frequentiert ist. Das Bahnhofsgebäude hat derzeit keinerlei Nutzung und steht leer. Auf Grund der geringen Pflege durch den Eigentümer, die Deutsche Bahn AG, wird der Gebäudezustand zusehends schlechter. Das Gebäude wurde vor kurzem von der VENTAR Immobilien AG erworben, die dafür bekannt ist denkmalgeschützte Gebäude zu sanieren und zu vermarkten. Die Chancen für eine positive Entwicklung haben sich damit verbessert.</p>
Zu schaffende Voraussetzungen	Erarbeitung eines schlüssigen und tragfähigen Nutzungskonzeptes
Stand der Planung	./.
Realisierung	Noch offen
Kosten, Finanzierung und Förderung	<p>Die Kosten sind abhängig vom Umfang der notwendigen Sanierung sowie Umgestaltung. Die Gesamtkosten werden derzeit auf 2.000.000,-- EUR geschätzt.</p> <p>Die Stadt Heidenau wird sich an den Kosten der Sanierung der Außenhülle des Gebäudes mit 40 % Zuschuss beteiligen. Die derzeitige Kostenschätzung geht dafür von 200.000,-- EUR Gesamtkosten aus (nur Außenhülle).</p>
Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzungskonzept im Vorhinein abstimmen und ggf. Vorverträge schließen (lassen)</li> <li>- Denkmalschutz ist zu beachten</li> </ul>

Maßnahme 8	Energetische Sanierung von Gebäuden
Handlungskonzept:	1 – Städtebau und Wohnen
Projektträger und -beteiligte	Stadtverwaltung; Private Eigentümer/ Investoren (offen)
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erneuerung von Gebäuden</li> <li>- Einsparung von Energie und Treibhausgasen</li> <li>- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Energetische Sanierung der Gebäude (Gebäudehülle und Technik)</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projektinhalt	<p>Die Gebäude im Gebiet Heidenau Nordost sind zum überwiegenden Teil energetisch noch nicht auf dem neuesten Stand. Lediglich Neubauten erfüllen die energetischen Vorgaben der aktuellen EnEV. Es existiert somit ein nicht unerhebliches Potenzial zur Energie- und Treibhausgaseinsparung im Gebiet. Diese Maßnahme soll den Eigentümern die Möglichkeit geben dieses Potenzial zu heben und energetische Sanierungen durchzuführen. Dies gilt sowohl für private Eigentümer als auch die Stadtverwaltung selbst.</p> <p>Gefördert werden mit dieser Maßnahme ausschließlich Dinge, die der energetischen Sanierung der Gebäudehülle bzw. der Erneuerung/Optimierung der Heizungstechnik dienen.</p>
Zu schaffende Voraussetzungen	Für potenzielle Projekte Interesse wecken
Stand der Planung	./.
Realisierung	Noch offen
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Kosten sind abhängig vom Umfang der notwendigen energetischen Sanierungen. Für potenzielle Maßnahmen sind im SSP 150.000,- EUR Gesamtkosten eingestellt.
Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzungskonzepte im Vorhinein mit dem jeweiligen Eigentümer abstimmen</li> <li>-</li> </ul>

Maßnahme 9	Neuordnung Quartier am Markt
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>1 – Städtebau und Wohnen</b>
Projektträger und -beteiligte	Privater Investor (offen)
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beseitigung eines städtebaulichen Missstandes (Brachflächen inkl. leer stehender Gebäude)</li> <li>- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität</li> <li>- Steigerung der Attraktivität des Marktbereiches</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung, Abstimmung und Festlegung der entsprechenden Umgestaltung</li> <li>- Abriss, Umbau und Neubau hinsichtlich der Projektplanung</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	<p>Im Bereich um den Markt befinden sich mehrere Brachflächen und ungenutzte Gebäude. Die Stadt versucht gemeinsam mit ihrer Tochter der WVH noch fehlende Grundstücke zu erwerben, um eine Projektentwicklung für den Gesamtbereich realisieren zu können. Neben der bereits beräumten Fläche nördlich des Marktplatzes betrifft die Entwicklungsperspektive das Grundstück der WVH von-Stephan-Str. 2 (ehemaliges Postgebäude) und Bahnhofstraße 6, welches noch erworben werden soll.</p> <p>An diesem Standort könnte dann z. B. ein Mix aus Wohnen und Handel/Dienstleistungen entstehen und damit den Bereich um den Markt deutlich aufwerten.</p> <p>Im Zuge der Neubebauung besteht hier die Möglichkeit die Gebäude an das bestehende Fernwärmenetz anzuschließen. Dies sollte im Vorfeld abgestimmt werden. Hier können die Technische Dienste Heidenau als Betreiber der Fernwärme mit hinzugezogen werden.</p>
Zu schaffende Voraussetzungen	Erarbeitung eines schlüssigen und tragfähigen Nutzungskonzeptes; Grunderwerb Bahnhofstr. 6;
Stand der Planung	Erste Entwürfe sind vorhanden
Realisierung	2019
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Kosten sind abhängig vom Umfang der notwendigen Beräumung der Grundstücke. Im SSP sind 50.000,- EUR Gesamtkosten eingestellt.
Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hier stehen im SSP die Abbruchkosten im Fokus. Alle weiteren Kosten für Planung und Entwicklung sind vom Investor zu tragen.</li> </ul>

Maßnahme 10	Neuordnung ehemaliger Baubetrieb Zöllner
<b>Handlungskonzept:</b>	1 – Städtebau und Wohnen
Projektträger und -beteiligte	Privater Investor (offen)
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beseitigung eines städtebaulichen Missstandes (Brachfläche)</li> <li>- Ggf. Sanierung von Gebäuden</li> <li>- Verbesserung der regionalen Wirtschaftssituation (Beschäftigung)</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abriss der alten baufälligen Gebäude</li> <li>- Neuordnung des Flurstückes</li> <li>- Ggf. Etablierung einer adäquaten Nachnutzung</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	<p>Das Areal des ehemaligen Baubetriebes Zöllner liegt in zweiter Reihe westlich der Siegfried-Rädel-Straße hinter dem Grundstück der AMS Ausbildungsgesellschaft für Metalltechnik und Schweißer mbH. Das Grundstück ist mit mehreren Gebäuden aus Anfang/Mitte des 20. Jahrhunderts bebaut. Diese befinden sich in sehr schlechtem teils ruinösem Zustand.</p> <p>Ob die Gebäude teilweise noch sanierungswürdig sind, kann derzeit nicht eingeschätzt werden.</p> <p>Die Fläche soll wieder einer Nutzung zugeführt werden. Dafür ist ein Abriss oder Teilabriss der vorhandenen Bausubstanz notwendig.</p>
Zu schaffende Voraussetzungen	Erarbeitung eines schlüssigen und tragfähigen Nutzungskonzeptes
Stand der Planung	./.
Realisierung	2022
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Kosten sind abhängig vom Umfang der notwendigen Beseitigung des Grundstückes. Im SSP sind 50.000,- EUR Gesamtkosten eingestellt.
Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hier stehen im SSP die Abbruchkosten im Fokus. Alle weiteren Kosten für Planung und Entwicklung sind vom Investor zu tragen.</li> <li>- Nutzungskonzept im Vorhinein abstimmen</li> </ul>

<b>Maßnahme 11</b>	<b>Entwicklung Gelände der AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe - Naturerlebnispfad - Umverlegung und Neugestaltung</b>
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>2 – Wirtschaft und Soziales</b>
Projektträger und -beteiligte	Grundstückseigentümer SSD Projektnutzer: Juwel
Projektziele	<p>Bei der AWO Jugendwerkstatt und dem dazugehörigen Naturerlebnispfad (NEP) handelt es sich um eine Gemeinbedarfseinrichtung.</p> <p>Im Fokus bei der Umverlegung bzw. Neugestaltung des NEP ist dessen Erhalt, da das Kernstück des NEP's dem Neubau WfbM-Halle auf dem Grundstück weichen muss.</p> <p>Im Rahmen dieser Maßnahme soll für die von den Besuchern des NEP genutzte baulichen Struktur optimiert und verbessert werden, um den aktuellen Anforderungen an öffentliche Gebäude gerecht zu werden.</p> <p>Ziel dabei ist die der Atmosphäre, -qualität im Sinne der Schaffung von Attraktivität für Hilfebedürftige, Schülerinnen, junge Erwachsene, ortsansässige Vereine etc. zu steigern.</p> <p>Es sollen verbesserte Bedingungen bei der Umsetzung zahlreicher sozialer Kleinprojekte geschaffen werden.</p>
Projektübersicht	Neugestaltung, Verlegung des NEP
Ausgangssituation/ Projekthalt	<p>Auf dem für Heidenau einmaligen Naturerlebnispfad im Areal der Jugendwerkstatt "Juwel" werden Umweltbildung und Kreativangebot zusammengeführt. Naturhütte, Steinbiotop, Insektenhotel, etc. laden zum Beobachten, Kennlernen, Erleben, Fühlen und Erspüren von Flora und Fauna ein. Wissen über Zusammenhänge von Pflanzen und Klima, Bodenbeschaffenheit und Wald etc. wird u. a. über riechen, tasten und sehen angeeignet. Gleichzeitig werden über Freizeitangebote wie das Herstellen nachhaltiger Produkte aus Naturmaterialien oder das freie Spiel auf dem Naturerlebnispfad (z. B. Hüttenbau mit Holz, Hammer und Nägeln) kreative und zugleich ressourcenschonende, naturnahe Formen der Freizeitbeschäftigung an Eltern und Kinder vermittelt. Zum anderen werden über sportliche Angebote, wie Tischtennis, Federball oder Fußball, sowie die installierte Spielplatzanlage einerseits individuelle motorische und soziale Kompetenzen angeregt und gesteigert und zum anderen alltägliche interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten geschaffen.</p> <p>Der NEP ist ein wichtiger Bestandteil im Heidenauer Gemeindeleben und ergänzt die Heidenau Infrastruktur. Es werden jährlich auf dem NEP für rund 3000 Personen Angebote im Sinne des sächsischen Bildungsauftrages der KITAS, sowie Freizeitmöglichkeiten geschaffen.</p> <p>Über den NEP haben bis zu 5 Personen die Möglichkeit über eine angebundene Arbeitsgelegenheitsmaßnahme sozial und beruflich integriert zu werden. Des Weiteren findet regelmäßig in fester Kooperation mit den ortsansässigen Schulen sinnhaften und nachhaltigen Ganztagsangebote statt.</p> <p>Zu der Zielgruppe des NEP gehören auch Tagesmütter, Familien,</p>

	<p>Menschen mit Migrationshintergrund etc. welche die Angebote des NEP rege nutzen.</p> <p>Um den Erhalt des NEP, nach Bau der WfbM-Halle auf dem Grundstück, zu sichern, ist eine teilweise Umverlegung zwingend erforderlich.</p> <p>Die investiven Maßnahme umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umverlegung von kompletten Spiellandschaften</li> <li>- Neuanlegung Fallschutz</li> <li>- Freimachen des Geländes, Geländerückbau durch überhöhte Vegetation</li> <li>- Neubepflanzung</li> </ul> <p>Die sanitären Einrichtungen sind in einem schlechten Zustand. Ziel ist es für die Nutzer des NEP die hygienischen Bedingungen der Sanitärräume den erforderlichen Standard anzupassen.</p>
<p>Zu schaffende Voraussetzungen</p>	<p>Planung des neuen NEP schaffen, Freimachen des Geländes.                  Planung der Haustechnik in Halle 1.</p>
<p>Stand der Planung</p>	<p>Kostenschätzung</p>
<p>Realisierung</p>	<p>2016 Planung 2017 Ausführung</p>
<p>Kosten, Finanzierung und Förderung</p>	<p>Die Kosten werden durch Angebote präzisiert. Die Kostenschätzung beläuft sich aktuell auf ca. 220.000 € Gesamtkosten.</p>
<p>Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung</p>	<p>Art und Beschaffenheit des NEP wird anforderungsgerecht neu entstehen.</p>

<b>Maßnahme 12</b>	<b>Entwicklung Gelände der AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe - Innere Umgestaltung Halle 1</b>
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>2 – Wirtschaft und Soziales</b>
Projektträger und -beteiligte	Grundstückseigentümer SSD Projektnutzer: Juwel
Projektziele	<p>Bei der AWO Jugendwerkstatt und dem dazugehörigen Naturerlebnispfad handelt es sich um eine Gemeinbedarfseinrichtung. Im Fokus der inneren Umgestaltung der Halle 1 liegt eine optimierte Betreuung der Schülerinnen, Jugendlichen und langzeitarbeitslosen Erwachsenen aus z. T. sozial schwachem Umfeld.</p> <p>Im Rahmen dieser Maßnahme soll für Nutzer der angebotenen Projekte genutzte baulichen Struktur optimiert und verbessert werden, um den aktuellen Anforderungen an Bildungseinrichtungen gerecht zu werden.</p> <p>Ziel dabei ist die der Arbeitsatmosphäre, -qualität im Sinne der Schaffung von Attraktivität für Hilfebedürftige, Schülerinnen, junge Erwachsene, ortsansässige Vereine etc. zu steigern.</p> <p>Es sollen verbesserte Bedingungen bei der Umsetzung zahlreicher Berufsorientierungsprojekte sowie sozialer Angebote geschaffen werden.</p>
Projektübersicht	Innere Umgestaltung Halle 1
Ausgangssituation/ Projekthalt	<p>Mit unserer Einrichtung übernehmen wir Verantwortung für sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien. Primäre Aufgabe ist es, soziale Benachteiligungen auszugleichen, individuelle Beeinträchtigungen zu überwinden und soziale sowie berufliche Integration zu fördern.</p> <p>Wir bieten mit unserem präventiven Berufsorientierungsprojekt 60 Schülerinnen die Möglichkeit sich in verschiedenen Berufsfeldern praktisch zu erproben. Sie erhalten somit die Möglichkeit eigene Vorstellungen mit den realen Anforderungen im Beruf abzugleichen, um eine möglichst passgenaue Berufswahl treffen zu können, um spätere Ausbildungsabbrüche zu vermeiden.</p> <p>Darüber hinaus bieten wir in unserem Jugendprojekt derzeit 16 Jugendlichen die Möglichkeit einer beruflichen Qualifizierung, um perspektivisch ins Berufsleben ein zu münden. Das Projekt richtete sich an individuell beeinträchtigte und sozial benachteiligte junge Menschen mit erhöhtem sozialem Förderbedarf. Unsere Arbeit zielt auf eine Aktivierung und Motivierung der jungen Menschen, einem geregelten Tagesablauf mit einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen. Darüber hinaus auf das Erkennen und Entwickeln eigener Stärken und das Aneignen bzw. Erarbeiten akzeptierter Lösungsstrategien. Dies wird realisiert durch ein Angebot von praktischer Arbeit, verknüpft mit theoretischen Bildungsinhalten einerseits und einem gezielten Einsatz zusätzlicher Begleitungs- und Beratungsprozesse andererseits.</p> <p>Des Weiteren haben 5 Erwachsene die Möglichkeit über eine angebundene Arbeitsgelegenheitsmaßnahme sozial und beruflich integriert zu werden.</p> <p>Das Innere der Halle 1 soll einem allgemein vorherrschenden</p>

	<p>Standard an Lehr- und Arbeitsräume angepasst werden, um bestmögliche Bedingungen für die Umsetzung der Projektziele zu schaffen.</p> <p>Es herrscht ein hoher bis mittlerer Sanierungsbedarf in Halle 1. Die Wände, Türen, Fußböden sind verschlissen. Teilweise herrscht der Originalzustand vom ehemaligen Heizkraftwerk und entspricht nicht mehr den heutigen Normen bzw. Anforderungen.</p> <p>Zur optimaleren Betreuung der Schülerinnen und Jugendlichen sowie langzeitarbeitslosen Erwachsenen ist die Schaffung einer Meisterbox erforderlich. Dies ermöglicht eine direkte Ansprechbarkeit der betreuenden Fachanleiter für die ProjektteilnehmerInnen vor Ort. Zudem bietet sie ein verbessertes Lager. Verteiler im Sinne der geschaffenen Werkstücke bzw. Arbeitsergebnisse der ProjektteilnehmerInnen.</p>
Zu schaffende Voraussetzungen	Planung der inneren Umgestaltung Halle 1.
Stand der Planung	Kostenschätzung
Realisierung	2016 Planung 2017 Ausführung
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Kosten werden durch Angebote präzisiert. Die Kostenschätzung beläuft sich aktuell auf ca. 85.000 € Gesamtkosten.
Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung	Art und Beschaffenheit der inneren Halle 1 wird anforderungsgerecht neu entstehen.

<b>Maßnahme 13</b>	<b>Aufwertung Wohnhöfe inklusive Quartierswege</b>
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>1 – Städtebau und Wohnen</b>
Projektträger und -beteiligte	Wohnungsbau- und Wohnungsverwaltungsgesellschaft Heidenau mbH (WVH), Wohnungsgenossenschaft "Elbtal" Heidenau eG (WGE)
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen</li> <li>- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität</li> <li>- Schaffung von Wegebeziehungen und Freizeitangeboten</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung und Festlegung von Inhalt und Gestaltung</li> <li>- Für einen Wohnhof Beteiligung als Wettbewerbsbeitrag bei „Ab in die Mitte Sachsen 2009“</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	Die Wohnhöfe im Gebiet sind in ihrer Gestalt seit ihrer Entstehung kaum verändert worden. Sie besitzen teilweise nur schmale Wege direkt entlang der Wohnblöcke mit nur wenigen Querverbindungen. Der Bereich zwischen den Wohnblöcken besteht meist aus Wiese mit z. T. Wäscheplatzarealen. Bäume und Sträucher sind in geringer Zahl vorhanden.
Zu schaffende Voraussetzungen	Im Vorfeld der Realisierung sind in Abstimmung der Projektpartner Gestaltung, Wegebeziehungen und mögliche Freizeitangebote abzustimmen.
Stand der Planung	Erarbeitung eines ersten Gestaltungsentwurfes als Diskussionsgrundlage für einen Wohnhof im Rahmen des Wettbewerbes „Ab in die Mitte Sachsen 2009“.
Realisierung	Ab 2020
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Kosten für die Realisierung sind abhängig von der Gestaltung und der Wahl der Materialien. Die Kosten werden nach einem im Vorhinein festzulegenden Schlüssel anteilig von den Projektträgern getragen. Im SSP sind für die Aufwertung der Wohnhöfe 150.000,-- EUR eingestellt.
Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wohnhöfe als Kommunikationspunkte für alle Generationen, daher Integration von verschiedenen Elementen, die die einzelnen Zielgruppen ansprechen (Boule, Grillplatz, Sitzbänke/-ecken, Wasserspiel, etc.)</li> <li>- Gewährleistung der Barrierefreiheit</li> <li>- Berücksichtigung der Wohnqualität für die Anwohner (Lautstärke, Geruchsbelästigung, etc.)</li> <li>- Umsetzung mit möglichst widerstandsfähigen Materialien</li> </ul>

<b>Maßnahme 14</b>	<b>Umgestaltung Spielplatz Dr.-Otto-Nuschke-Straße</b>
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>2 – Wirtschaft und Soziales</b>
Projektträger und -beteiligte	Stadtverwaltung
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen</li> <li>- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität</li> <li>- Schaffung von Attraktivität für Familien mit Kindern</li> <li>- Verbesserung des Freizeitangebotes</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung und Festlegung der Gestaltung inkl. Spielgeräte</li> <li>- Bauliche Umsetzung der Maßnahme</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	Der Spielplatz entspricht in seiner Gestaltung und Art der Spielgeräte nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Kosten für die Unterhaltung sind hoch. Daher soll eine teilweise Neugestaltung des Spielplatzbereiches mit z. T. neuen Spielgeräten realisiert werden.
Zu schaffende Voraussetzungen	Bedarfsermittlung (z. B. Vergleich mit ähnlich strukturierten Gebieten); Projektentwicklung; Planung; Baugenehmigung; Barrierefreiheit
Stand der Planung	./.
Realisierung	2016 Planung, 2017 Ausführung
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Kosten sind abhängig vom Umfang der notwendigen Sanierung sowie Umgestaltung. Die Kostenschätzung für die Umgestaltung liegt bei 209.000,-- EUR.
Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- auf TÜV zertifizierte Spielgeräte achten</li> <li>- im Vorfeld der Planung die späteren Unterhaltskosten für die Spielgeräte und die Pflege der Gesamtanlage betrachten und evtl. Alternativen gegenüberstellen</li> </ul>

<b>Maßnahme 15</b>	<b>Gemeindezentrum Christuskirche - Außenanlagen</b>
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>2 – Wirtschaft und Soziales</b>
Projektträger und -beteiligte	Stadt Heidenau, Ev.-Luth. Kirchgemeinde Heidenau-Dohna-Burkhardswalde, zukünftiger Betreiber/Träger des Gemeindezentrums
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhöhung der Attraktivität des Fördergebietes für Familien mit Kindern verschiedener Altersgruppen</li> <li>- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität im Gebiet für alle Generationen</li> <li>- Angebote für Flüchtlinge und Hilfe zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</li> <li>- Freizeitmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung</li> <li>- Fördern von Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung</li> <li>- Schaffen von Begegnungsmöglichkeiten zwischen unterschiedlichen Alters- und Bevölkerungsgruppen</li> <li>- Verbesserung des Freizeitangebotes für Kinder, Jugendliche und Erwachsene</li> <li>- Ergänzung der Außen- und Erschließungsanlagen des Gemeindezentrums</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bau eines Spielplatzes für Kleinkinder</li> <li>- Erneuerung und Ergänzung der vorhandenen Spielgeräte für Kinder und Jugendliche</li> <li>- Ertüchtigung des Bolzplatzes</li> <li>- Neuordnung des Außenbereiches des Gemeindezentrums Christuskirche (Verbesserung der Aufenthaltsqualität für alle Generationen, Ausbau der Wegebeziehungen etc.)</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	<p>Noch im alten SSP-Programm erfolgte der grundhafte Ausbau des Gebäudes der Christuskirche zum Gemeindezentrum für das Gebiet der Sozialen Stadt als ein erster Bauabschnitt.</p> <p>Für den Außenbereich wurde bisher nur die unbedingt notwendige verkehrliche und medientechnische Erschließung des Gebäudes selbst betrachtet.</p> <p>Im Zuge der durch die Sanierung zu erwartenden intensiveren Inanspruchnahme des Gebäudes durch die Bewohner und Akteure der Sozialen Stadt sowie der umfangreichen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung im parkähnlichen Außenbereich sind weitere Maßnahmen zur Verbesserung des Zustandes des Geländes notwendig.</p> <p>Für die Einbeziehung der Zielgruppe der Mütter/Väter mit Kleinkindern aus dem Fördergebiet ist im Bereich der Außenanlagen die Einrichtung eines abgeschlossenen und ruhigen Spielplatzbereiches für Kleinkinder geplant.</p> <p>Der bereits existierende Bolzplatz befindet sich in einem schlechten Zustand und soll deshalb ertüchtigt werden. Gleiches gilt auch für die vorhandenen Spielgeräte für Kinder und Jugendliche.</p>

	<p>Weiterhin soll die Aufenthaltsqualität im Gelände durch die Schaffung von Sitzgelegenheiten und die Schaffung von neuen Wegebeziehungen insgesamt verbessert werden. Dabei stehen auch die Senioren im Blickpunkt des Projektes.</p>
Zu schaffende Voraussetzungen	Planungen
Stand der Planung	./.
Realisierung	Ab 2018
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Kosten sind abhängig vom Umfang des notwendigen Neubaus sowie der Umgestaltung. Im SSP sind 240.000 EUR Gesamtkosten eingestellt. Die Fachförderung ist vorab zu prüfen.
Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verwendung möglichst widerstandsfähiger Materialien</li> </ul>

<b>Maßnahme 16</b>	<b>Gemeindezentrum Christuskirche - Gebäudeinneres</b>
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>2 – Wirtschaft und Soziales</b>
Projektträger und -beteiligte	Stadt Heidenau, Ev.-Luth. Kirchgemeinde Heidenau-Dohna-Burkhardswalde, zukünftiger Betreiber/Träger des Gemeindezentrums
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität im Fördergebiet</li> <li>- Schaffung von kulturellen Angeboten sowie Bildungs- und Beratungsangeboten im Gebiet der Sozialen Stadt</li> <li>- Bereicherung der kulturellen Szene in Heidenau</li> <li>- Verbesserung des Freizeitangebotes für alle Altersgruppen</li> <li>- Ausbau des barrierefreien Zugangs zu allen Räumlichkeiten</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbau Technik für Veranstaltungen im großen Saal (akustische und bildliche Wiedergabemöglichkeiten (Multimedia))</li> <li>- Beschaffung eines Konzertinstrumentes</li> <li>- weitere Ausgestaltung des großen Saales im Gemeindezentrum</li> <li>- kleines Funktionsgebäude für Unterbringung für Gegenstände aus Gemeindezentrum</li> <li>- Schaffung barrierefreier Zugang für 1. Obergeschoss</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	<p>Der grundhafte Ausbau des Hauptgebäudes der Christuskirche zum Gemeindezentrum für das Gebiet der Sozialen Stadt erfolgt noch im alten SSP-Programm als erster Bauabschnitt.</p> <p>Bei der Sanierung und dem Umbau des Gebäudes konnten auf Grund des gesetzten Kostenrahmens noch nicht alle erforderlichen Maßnahmen für die Ausgestaltung des Gemeindezentrums für die zusätzlich geplanten öffentlichen Nutzungen durchgeführt werden. So wurde auf den Einbau von Technik für kulturelle und sonstige öffentliche Veranstaltungen weitestgehend verzichtet.</p> <p>Der große Saal des Gemeindezentrums bedarf für die vielfältigen öffentlichen Nutzungsmöglichkeiten einer weiteren Qualifizierung und Ausstattung.</p> <p>Auch der ursprünglich geplante Aufzug im Gebäude musste aus Kostengründen gestrichen werden. Ebenfalls nicht berücksichtigt wurde bisher der Ersatz des alten Nebengebäudes (Schuppen), in denen die Gerätschaften und die Tische und Bänke für Veranstaltungen im Außengelände gelagert werden.</p>
Zu schaffende Voraussetzungen	Planungen
Stand der Planung	./.
Realisierung	Ab 2018
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Kosten sind abhängig vom Umfang der notwendigen Technik sowie der weiteren Umgestaltung der Räumlichkeiten. Im SSP sind 270.000 EUR Gesamtkosten eingestellt. Die Fachförderung ist vorab zu prüfen.

Maßnahme 17	Umgestaltung Kurt-Fehrmann-Straße inkl. Stellplätze
Handlungskonzept:	1 – Städtebau und Wohnen; 3 – Infrastruktur
Projektträger und -beteiligte	Stadtverwaltung (in Abstimmung mit Wohnungsgenossenschaft "Elbtal" Heidenau eG (WGE) und Wohnungsbau- und Wohnungsverwaltungsgesellschaft Heidenau mbH (WVH))
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen</li> <li>- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität</li> <li>- Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung und Festlegung der Gestaltung</li> <li>- Bauliche Umsetzung der Maßnahme</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	Die Kurt-Fehrmann-Straße ist in ihrer Gestalt seit der Entstehung kaum verändert worden. Sie ist eine Sackgasse mit Wendemöglichkeit, ist in beide Richtungen befahrbar und besitzt im Mittelstück zwei durch Parkmöglichkeiten/Stellplätze getrennte richtungsgebundene Fahrspuren. Im Rahmen der Aufwertung des Gebietes soll die Kurt-Fehrmann-Straße inkl. der Stellplätze in diesem Abschnitt neu gestaltet werden.
Zu schaffende Voraussetzungen	Im Vorfeld der Realisierung sind, im Sinne der Akzeptanz durch die späteren Hauptnutzer, Gestaltung, Wegebeziehungen und Parkmöglichkeiten/Stellplätze öffentlich zu diskutieren (Abstimmung mit WGE und WVH, Bürgerversammlung). Die Barrierefreiheit, auch in Bezug auf die Stellplätze ist zu gewährleisten.
Stand der Planung	./.
Realisierung	Ab 2018
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Höhe der Kosten ist abhängig von der Gestaltung. Die Gesamtkosten werden auf ca. 403.800,- EUR geschätzt.
Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prämisse: Es sollen weiterhin genügend Parkmöglichkeiten und Stellplätze vorhanden sein.</li> <li>-</li> </ul>

Maßnahme 18	Umgestaltung Käthe-Kollwitz-Straße inkl. Stellplätze
Handlungskonzept:	1 – Städtebau und Wohnen; 3 – Infrastruktur
Projektträger und -beteiligte	Stadtverwaltung (in Abstimmung mit Wohnungsbau- und Wohnungsverwaltungsgesellschaft Heidenau mbH (WVH) und Wohnungsgenossenschaft "Elbtal" Heidenau eG (WGE))
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen</li> <li>- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität</li> <li>- Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung und Festlegung der Gestaltung</li> <li>- Bauliche Umsetzung der Maßnahme</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	Die Käthe-Kollwitz-Straße ist in ihrer Gestalt seit der Entstehung kaum verändert worden. Sie ist in beide Richtungen befahrbar und besitzt im Mittelstück zwischen Dr.-Otto-Nuschke-Str. und Emil-Schemmel- Str. zwei durch Parkmöglichkeiten/Stellplätze getrennte richtungsgebundene Fahrspuren. Im Rahmen der Aufwertung des Gebietes soll die Käthe-Kollwitz-Straße inkl. der Stellplätze in diesem Abschnitt neu gestaltet werden.
Zu schaffende Voraussetzungen	Im Vorfeld der Realisierung sind, im Sinne der Akzeptanz durch die späteren Hauptnutzer, Gestaltung, Wegebeziehungen und Parkmöglichkeiten/Stellplätze öffentlich zu diskutieren (Abstimmung mit WVH und WGE, Bürgerversammlung). Die Barrierefreiheit, auch in Bezug auf die Stellplätze ist zu gewährleisten.
Stand der Planung	./.
Realisierung	Ab 2018
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Höhe der Kosten ist abhängig von der Gestaltung. Die Gesamtkosten werden auf ca. 720.000,-- EUR geschätzt.
Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prämisse: Es sollen weiterhin genügend Parkmöglichkeiten und Stellplätze vorhanden sein.</li> <li>-</li> </ul>

<b>Maßnahme 19</b>	<b>Ausbau der Dresdner Straße</b>
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>3 – Infrastruktur</b>
Projektträger und -beteiligte	Stadtverwaltung
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen</li> <li>- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität</li> <li>- Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung und Festlegung der Gestaltung</li> <li>- grundhafter Ausbau zwischen Siegfried-Rädel-Str. und Friedensstr.</li> <li>- Deckensanierung zwischen Friedensstr. und Rathaus</li> <li>- Bauliche Umsetzung der Maßnahme</li> <li>- Optional Neuordnung der Kreuzungen Siegfried-Rädel-Str. und Pillnitzer Str./Bahnhofstr.</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projektinhalt	<p>Die Dresdner Straße befindet sich in einem stark sanierungswürdigen Zustand zwischen Siegfried-Rädel-Str. und Friedensstr. und entspricht nicht mehr heutigen verkehrlichen Anforderungen. Es fehlen in großen Abschnitten Fuß- und Radwege. Querungsmöglichkeiten wie Fußgängerüberweg oder Fußgängerbedarfsampel sind nur in Höhe Friedensstr. vorhanden.</p> <p>Zwischen Friedensstr. und Rathaus ist perspektivisch auch eine Deckensanierung erforderlich.</p> <p>Die Kreuzungen der Dresdner Str. mit der Siegfried-Rädel-Str. und Pillnitzer Str./Bahnhofstr. können zur Verkehrsflussförderung, Lärm- und Schadstoffemissionsminderung sowie Erhöhung der Verkehrssicherheit im Gebiet zukünftig z. B. als Kreisverkehr neu geordnet werden.</p>
Zu schaffende Voraussetzungen	Planung(en)
Stand der Planung	./.
Realisierung	Ab 2018
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Höhe der Kosten ist abhängig von der Gestaltung bzw. dem Sanierungsaufwand. Die Kostenschätzung beläuft sich auf ca. 1.081.500,- EUR. Die Förderung soll über die Fachförderung RL KStB erfolgen.

<b>Maßnahme 20</b>	<b>Ausbau der Rathausstraße</b>
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>3 – Infrastruktur</b>
Projektträger und -beteiligte	Stadtverwaltung
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen</li> <li>- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität</li> <li>- Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung und Festlegung der Gestaltung</li> <li>- grundhafter Ausbau der Rathausstraße</li> <li>- Bauliche Umsetzung der Maßnahme</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	Die Rathausstraße zwischen Kantstraße und Pillnitzer Straße befindet sich in einem stark sanierungswürdigen Zustand und entspricht nicht mehr heutigen verkehrlichen Anforderungen. Die Bordsteine weisen teilweise einen sehr großen Höhenunterschied zur Fahrbahn auf. Darüber hinaus existieren an vielen Stellen Schäden durch die Wurzeln der Baumbepflanzungen.
Zu schaffende Voraussetzungen	Planung
Stand der Planung	./.
Realisierung	Ab 2023
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Höhe der Kosten ist abhängig von der Gestaltung bzw. dem Sanierungsaufwand. Die Kostenschätzung beläuft sich auf ca. 481.200,-- EUR.

Maßnahme 21	Sonstige Maßnahmen an der Verkehrsinfrastruktur
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>3 – Infrastruktur</b>
Projektträger und -beteiligte	Stadtverwaltung
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen</li> <li>- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität</li> <li>- Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sanierung von Gehwegen</li> <li>- Neuordnung der Parksituation im Gebiet</li> <li>- Sanierung von Straßenabschnitten, Kreuzungsbereichen</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	<p>Neben den größeren Maßnahmen im Bereich der Verkehrsinfrastruktur (vergleiche Maßnahmen 17 - 20) gibt es einen weiteren nicht zu unterschätzenden Sanierungsbedarf im Bereich des fließenden und ruhenden Verkehrs.</p> <p>Vor allem Gehwege im Bereich der Plattenbauten befinden sich teilweise noch im Originalzustand und müssen erneuert werden (Dr.-Otto-Nuschke-Str., Emil-Schemmel-Str., von-Stephan-Str. und Käthe-Kollwitz-Str.).</p> <p>Auch die Parksituation muss in einigen Bereichen neu geordnet werden, ggf. auch durch die Errichtung eines Parkhauses.</p> <p>Im Bereich der Straßen gibt es weiteren Sanierungsbedarf für die Pillnitzer Straße.</p>
Zu schaffende Voraussetzungen	Konkrete Planungen
Stand der Planung	./.
Realisierung	Ab 2017
Kosten, Finanzierung und Förderung	Die Höhe der Kosten ist abhängig von der Gestaltung bzw. dem Sanierungsaufwand. Im SSP sind 300.000,- EUR Gesamtkosten für potenzielle Maßnahmen eingestellt. Die Prüfung der Fachförderung ist ggf. erforderlich.
Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung	-

<b>Maßnahme 22</b>	<b>Verfügungsfonds</b>
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>4 – Bürgermitwirkung und Stadtteilimage</b>
Projektträger und -beteiligte	Antragsberechtigt = Projektträger/-beteiligte, wie z. B. Privatpersonen, Institutionen, Unternehmen, Vereine und Initiativen die im Gebiet Heidenau Nordost ansässig sind oder aktiv wirken
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Projekte/Initiativen unterstützen und begleiten im Rahmen des SSP „Soziale Stadt“ Heidenau Nordost laut Integriertem Entwicklungskonzept (Handlungskonzepte)</li> <li>- Mit dem Verfügungsfonds sollen kleinteilige Maßnahmen zur sozialen Stärkung/Belebung des Gebietes umgesetzt werden.</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vernetzung im Stadtteil</li> <li>- Selbsthilfe und Eigenverantwortung stärken</li> <li>- Nachbarschaftliche Kontakte und Begegnungen ermöglichen</li> <li>- Stadtteilimage/Stadtteilkultur beleben</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	<p>Der Verfügungsfonds ist vor allem ein Instrument, der eine aktive Einbindung der BewohnerInnen und Beteiligten vor Ort in die Entwicklungsprozesse des Fördergebietes ermöglicht. Mittels verschiedener v. a. kleinteiliger Projekte sollen nachbarschaftliche Kontakte und Begegnungen ermöglicht, Stadtteilkultur belebt und allen Bevölkerungsgruppen zugänglich gemacht werden. Zudem wird in der Regel jährlich eine kleinteilige investive Maßnahme zur Verbesserung des Wohnumfeldes/öffentl. Raumes beschieden.</p> <p>Bspw. kann eine künstlerische Gestaltung der Brückenunterführung (Widerlager) am Bahnhof (Vorschlag aus der Bürgerschaft) oder Bepflanzung der Grüninsel an der Kreuzung von-Stephan-Str./Käthe-Kollwitz-Str./Emil-Schemmel-Str. mit Krokussen in den Stadtfarben blau/gelb (Vorschlag aus der Bürgerschaft) erfolgen.</p>
Zu schaffende Voraussetzungen	Projekt muss im Gebiet Heidenau Nordost bzw. für Bewohner von Heidenau Nordost sein und laut Richtlinie beantragt werden.
Stand der Planung	./.
Realisierung	Ab 2016
Kosten, Finanzierung und Förderung	<p>Der Verfügungsfonds setzt sich aus Fördermitteln von Bund, Land und Stadt sowie zu gleichen Teilen aus Mitteln von Dritten (private Mittel, weitere öffentliche Mittel, Spenden, Sponsorengelder etc.) zusammen. Jeder Euro, der aus Drittmitteln in den Verfügungsfonds eingezahlt wird, wird in gleicher Höhe aus Städtebaufördermitteln ergänzt. Sach- und Arbeitsleistungen sind dabei als geldwerte Leistungen bei der Aufbringung des privaten Fondsanteils anrechnungsfähig.</p> <p>Im Rahmen von SSP sind ab 2020 jährlich 3.000,- EUR eingestellt.</p>
Vorschläge zur Umsetzung, ausgewählte Anforderungen an Beschaffenheit, Standort und Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadtverwaltung ist Fondsverwalter</li> <li>- Stadtteilmanagement begleitet die Akteure bei Antragstellung für Projekte und koordiniert den Verfügungsfond</li> <li>- Die Richtlinie zur Förderung aus dem Verfügungsfonds ist noch zu beschließen (Grundlage z. B. die RL vom Wohngebiet Mügeln). Darüber erfolgt dann die gesamte Regelung der Projekte.</li> <li>- Vergabegremium wertet und entscheidet über die Förderung</li> </ul>

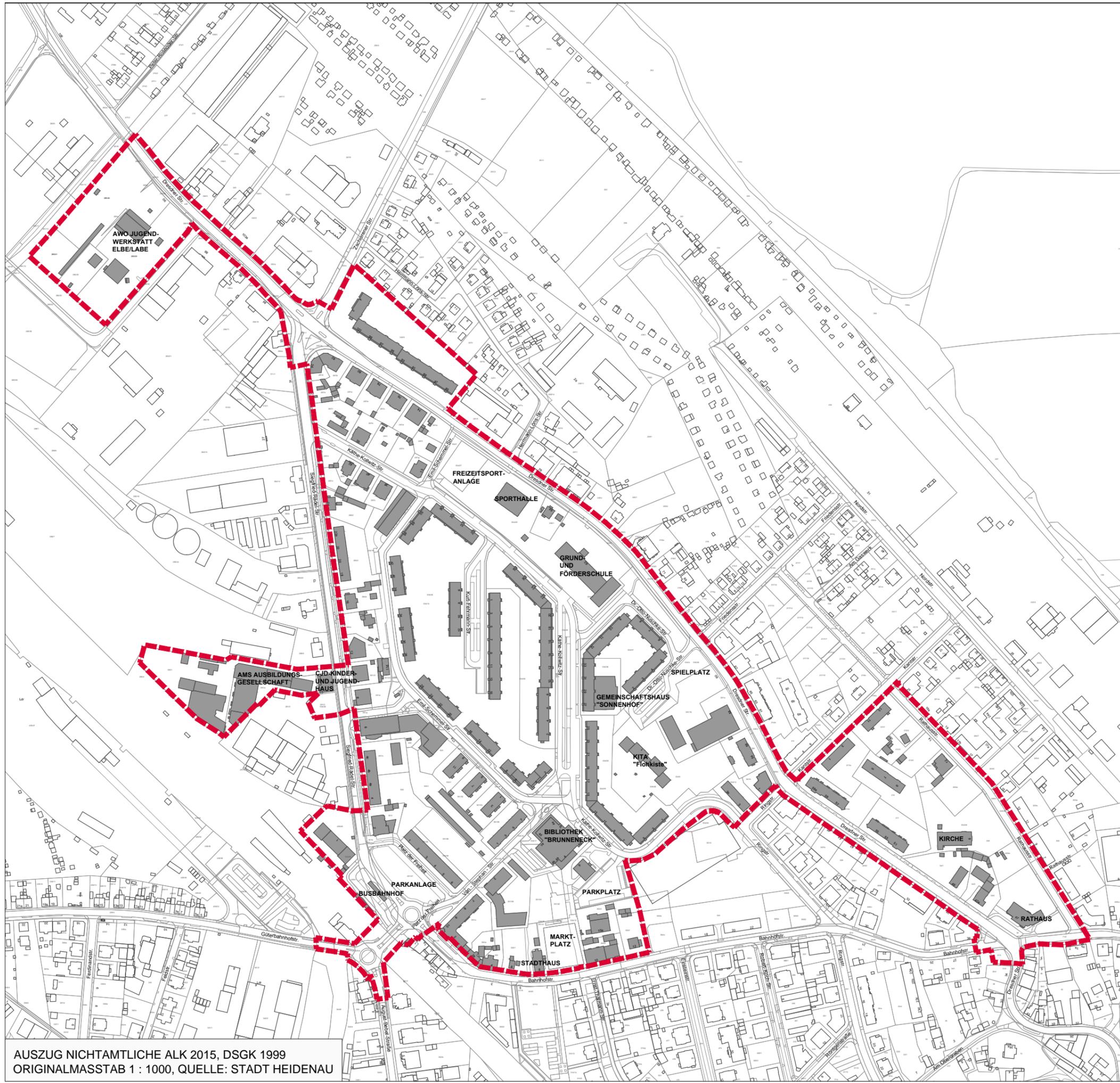
<b>Projekt 23</b>	<b>Stadtteilmanagement</b>
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>4 – Bürgermitwirkung und Stadtteilimage</b>
Projektträger und -beteiligte	Sanierungs-/Entwicklungsträger
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausrichtung der Angebote bewusst auf junge und ältere Menschen</li> <li>- Vernetzung der bereits vorhandenen Angebote im kulturellen, sozialen und Freizeitbereich</li> <li>- Beförderung der Eigeninitiative</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitung und Koordination der gesamten Prozesse im Stadtgebiet</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- Büro mit regelmäßigen Sprechzeiten vor Ort</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	<p>Für die Koordination der Umsetzung von Maßnahmen und als Anlaufstelle für Bürger und Projektträger ist ein Stadtteilmanagement mit einem regelmäßig besetzten Stadtteilbüro vor Ort unabdingbar. Die Aufgaben des Stadtteilmanagements sind vielseitig und umfassen die:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestandsaufnahme und Analyse der Situation im Stadtteil</li> <li>- Definition von Zielen sowie Strategie- u. Konzeptentwicklung</li> <li>- Mitarbeit an Beteiligungs- und Mitwirkungsinstrumenten, z. B. Foren, Aktivierung u. Koordination von Interessengruppen</li> <li>- Intensive Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung</li> <li>- Erstellung und Überwachung von Zeit-, Finanzierungs- und Maßnahmeplänen für die verschiedenen Aufgabenbereiche</li> <li>- Effiziente Gestaltung des Maßnahmemanagements</li> <li>- Aufdeckung möglicher Finanzierungsquellen</li> <li>- Akquisition von Mitteln aus anderen Bereichen</li> <li>- Organisation der Mittelbindung</li> <li>- Suche von Sponsoren</li> <li>- Verwaltung und Abrechnung des Verfügungsfonds</li> <li>- Information städtischer Gremien</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- Durchführung der Programmevaluation.</li> </ul>
Zu schaffende Voraussetzungen	Erhalt Zuwendungsbescheid; dann Ausschreibung
Stand der Planung	./.
Realisierung	<p>Laufend ab 2020</p> <p>Bis 2019 erfolgt die Finanzierung des Stadtteilmanagements über das Soziale Stadtgebiet „Wohngebiet Mügeln“.</p>
Kosten, Finanzierung und Förderung	Ab 2020 sind jährlich Kosten i. H. v. 43.800,-- EUR eingestellt.

<b>Projekt 24</b>	<b>Verfahrensträgerschaft</b>
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>4 – Bürgermitwirkung und Stadtteilimage</b>
Projektträger und -beteiligte	Sanierungs-/Entwicklungsträger
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung des zentrumsnahen Stadtteils Heidenau Nordost auf der Grundlage des vorhandenen Gebäudebestandes zu einem attraktiven Wohnstandort</li> <li>- Ausrichtung der Angebote bewusst auf junge und ältere Menschen</li> <li>- Vernetzung der bereits vorhandenen Angebote im kulturellen, sozialen und Freizeitbereich</li> <li>- Beförderung der Eigeninitiative</li> </ul>
Projektübersicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung der Stadt hinsichtlich der Maßnahmen und Fördermittel inkl. Abrechnung</li> <li>- Betreuung des Stadtteilmanagements</li> </ul>
Ausgangssituation/ Projekthalt	<p>Nach der Aufnahme des Wohngebietes Mügeln in das Förderprogramm SSP wurde die Betreuung der Stadt durch einen kompetenten Dritten notwendig.</p> <p>Folgende Punkte sind der zentrale Bestandteil der Arbeit des Verfahrensträgers:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Vernetzung der Akteure im Gebiet</li> <li>- die Betreuung und Beratung im Fördermittelmanagement für die einzelnen im Handlungskonzept festgelegten Maßnahmen</li> <li>- die Abstimmung mit unterschiedlichen Maßnahmeträgern</li> <li>- die Beteiligung der Bürger im Gebiet</li> <li>- die Betreibung eines Stadtteilbüros vor Ort.</li> </ul>
Zu schaffende Voraussetzungen	Erhalt Zuwendungsbescheid; dann Ausschreibung
Stand der Planung	./.
Realisierung	Laufend ab 2016
Kosten, Finanzierung und Förderung	<p>2016 sind aufgrund der Überlagerung mit dem Soziale Stadtgebiet „Wohngebiet Mügeln“ 6.000,- EUR und dann bis 2019 jährlich Kosten i. H. v. 10.000,- EUR eingestellt,.</p> <p>Ab 2020 sind jährlich Kosten i. H. v. 20.000,- EUR eingestellt.</p>

Maßnahme 25	Integriertes Entwicklungskonzept (IEK)
<b>Handlungskonzept:</b>	<b>4 – Bürgermitwirkung und Stadtteilimage</b>
Projektträger und -beteiligte	Stadtverwaltung, KEM GmbH
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachweis der Benachteiligung des Gebietes</li> <li>- erfolgreiche Aufnahme in das SSP-Programm</li> </ul>
Projektübersicht	- Konzept zum Aufnahmeantrag für das SSP-Programm
Ausgangssituation/ Projekthalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestandsanalyse</li> <li>- Beteiligungsprozess</li> <li>- Handlungskonzept</li> <li>- Maßnahmenkatalog</li> </ul>
Zu schaffende Voraussetzungen	./.
Stand der Planung	./.
Realisierung	2016
Kosten, Finanzierung und Förderung	Im SSP sind 15.000,-- EUR eingestellt.

## **Planwerk**

Gebietsabgrenzung  
Eigentumsverhältnisse  
Städtebau  
Sanierungsstand  
Wirtschaft  
Maßnahmen



**Gebietsabgrenzung**

 Abgrenzung Soziale Stadt-Gebiet (Fläche ca. 32,3 ha)

**Stadt Heidenau**

Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt  
Integriertes Handlungskonzept

**"Heidenau Nordost"**



Stand: 25.02.2016

 **KEM** Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH





**Städtebau**

 Abgrenzung Soziale Stadt-Gebiet (Fläche ca. 32,3 ha)

**Gebäude**

 Gebäude

**Freiflächen**

 Grün- und Freiflächen im Bestand

 Grundstücksfläche (befestigt)

 Grundstücksfläche (unbefestigt, teilversiegelt)

 Brache

 Parken / ruhender Verkehr

 Bäume im Bestand

 Spielplatz / Spielgerät / Jugendtreff

**Erschließung**

 Fahrbahn / Gehweg

**Stadt Heidenau**

Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt

Integriertes Handlungskonzept

**"Heidenau Nordost"**



Stand: 25.02.2016

 **KEM** Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH

# Sanierungsstand / Denkmalschutz

 Abgrenzung Soziale Stadt-Gebiet (Fläche ca. 32,3 ha)

**2000** Jahr der Sanierung (soweit bekannt)

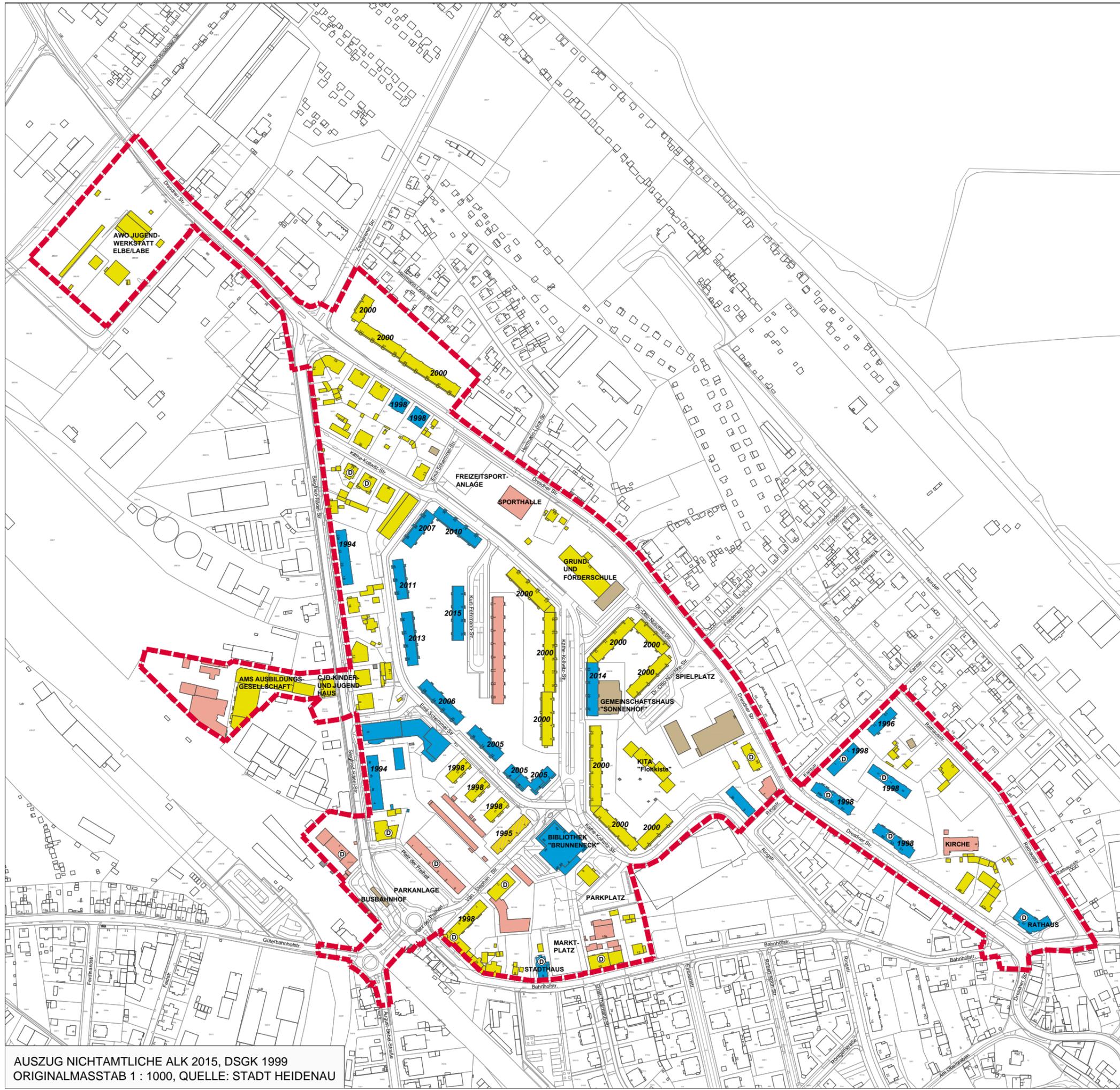
 unsaniert

 teilsaniert

 vollsaniert

 Neubau nach 2005

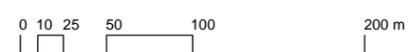
 Kulturdenkmal



## Stadt Heidenau

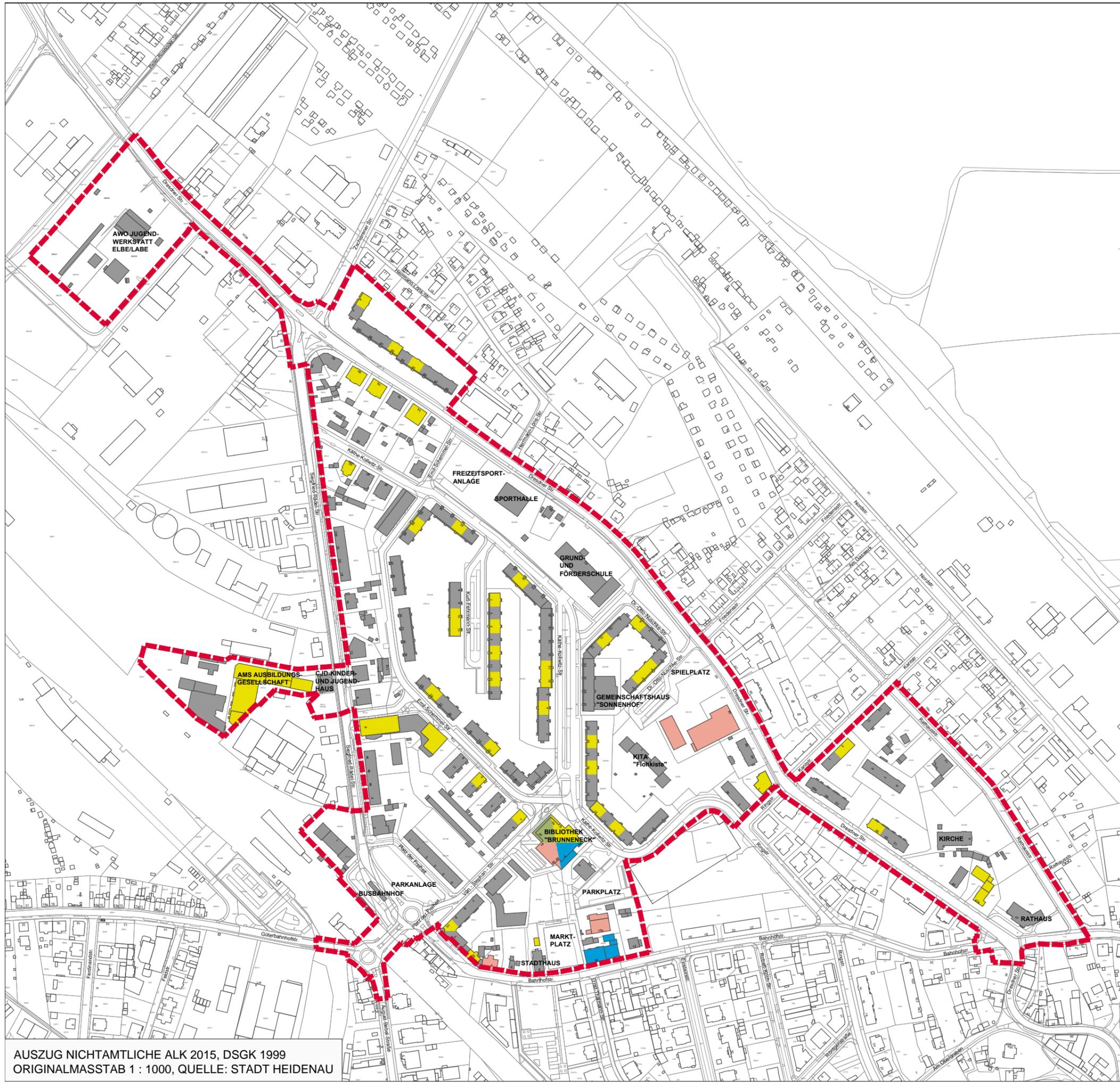
Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt  
Integriertes Handlungskonzept

### "Heidenau Nordost"



Stand: 25.02.2016

 **KEM** Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH



**Wirtschaft**

-  Abgrenzung Soziale Stadt-Gebiet (Fläche ca. 32,3 ha)
-  Einzelhandel
-  Dienstleistungen, produzierendes und verarbeitendes Gewerbe inkl. Baugewerbe
-  Grundstücks- und Wohnungswesen
-  Gastronomie

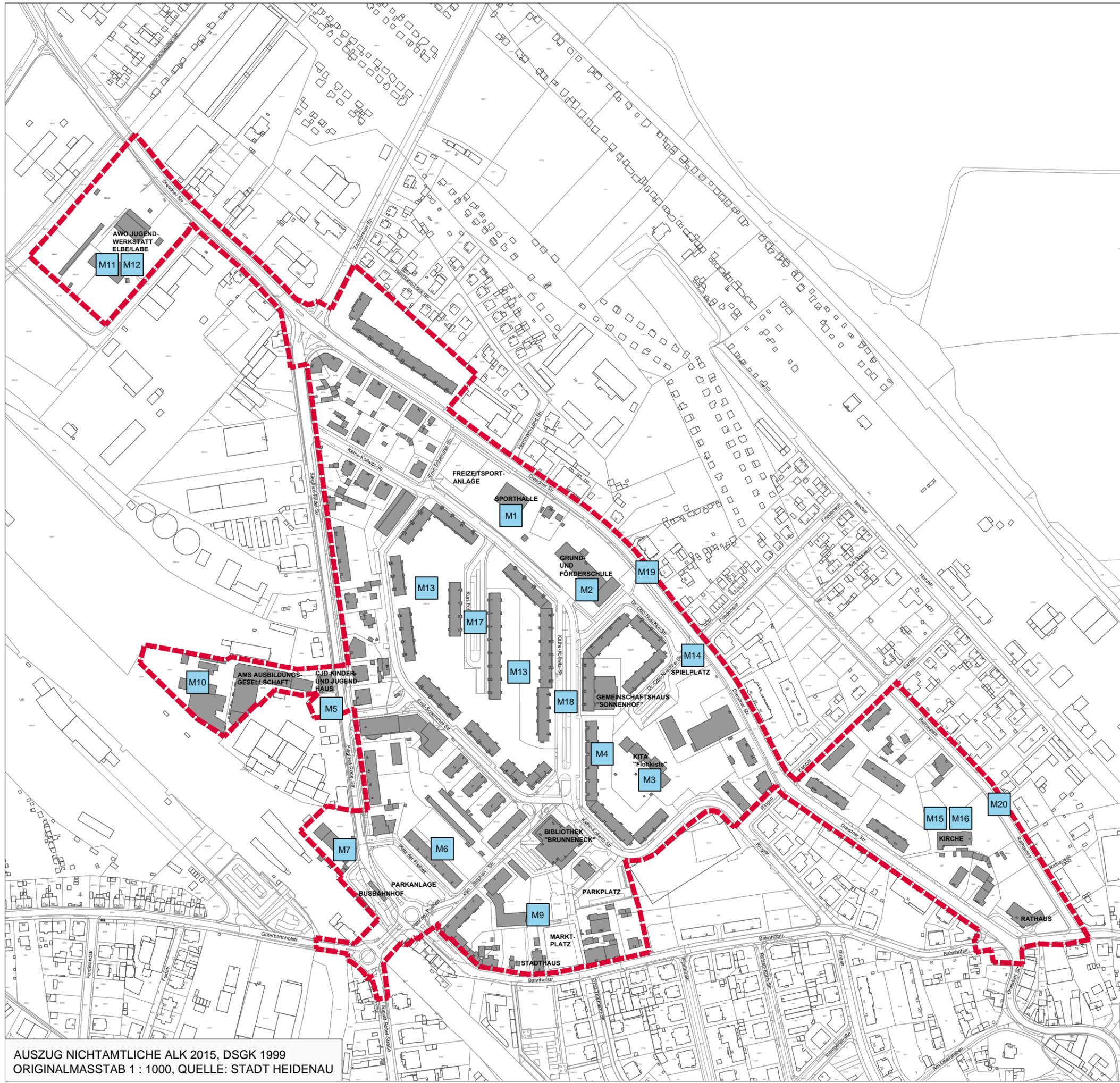
**Stadt Heidenau**

Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt  
Integriertes Handlungskonzept

**"Heidenau Nordost"**



Stand: 25.02.2016



### Maßnahmen

- Abgrenzung Soziale Stadt-Gebiet (Fläche ca. 32,3 ha)
- M1 Neubau Sporthalle Mügeln
- M2 Sanierung Astrid-Lindgren-Grundschule
- M3 Vervollständigung der Sanierung der Kita Flohkiste und Anpassung an den Bedarf
- M4 Umbau altengerechtes Wohnen - Käthe-Kollwitz- Str. 15-25
- M5 Sanierung und Umbau CJD-Kinder- und Jugendhaus Mügeln
- M6 Nachnutzung/Sanierung Platz der Freiheit 1-6
- M7 Nachnutzung/Sanierung ehemaliges Bahnhofsgebäude
- M8 Energetische Sanierung von Gebäuden (nicht verortbar)
- M9 Neuordnung Quartier am Markt
- M10 Neuordnung ehemaliger Baubetrieb Zöllner
- M11 Entwicklung Gelände der AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe - Naturerlebnispfad - Umverlegung und Neugestaltung
- M12 Entwicklung Gelände der AWO Jugendwerkstatt Elbe/Labe - Innere Umgestaltung Halle 1
- M13 Aufwertung Wohnhöfe inkl. Quartierswege
- M14 Umgestaltung Spielplatz Dr.-Otto-Nuschke-Str.
- M15 Gemeindeforum Christuskirche - Außenanlagen
- M16 Gemeindeforum Christuskirche - Gebäudeinneres
- M17 Umgestaltung Kurt-Fehrmann-Str. inkl. Stellplätze
- M18 Umgestaltung Käthe-Kollwitz-Str. inkl. Stellplätze
- M19 Ausbau der Dresdner Str.
- M20 Ausbau der Rathausstr.
- M21 Sonstige Maßnahmen an der Verkehrsinfrastruktur (nicht verortbar)
- M22 Verfügungsfonds (nicht verortbar)
- M23 Stadtteilmanagement (nicht verortbar)
- M24 Verfahrensträgerschaft (nicht verortbar)
- M25 Integriertes Entwicklungskonzept (nicht verortbar)

## Stadt Heidenau

Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt  
Integriertes Handlungskonzept

### "Heidenau Nordost"

0 10 25 50 100 200 m

Stand: 25.02.2016

**KEM** Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH

AUSZUG NICHTAMTLICHE ALK 2015, DSGK 1999  
ORIGINALMASSTAB 1 : 1000, QUELLE: STADT HEIDENAU